THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 433 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 22. Februar 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 43

Die Franzosen geben mehrere deutsche Erfolge zu!

Noch mehr deutsche Erfolge!

800 Yards französ. Schützengräben bei Souchez genommen.

Vordringen bei Verdun.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und vom „International News Service“.)

Berlin, 22. Februar. (Ueber London, 3:10 Nachm.) Die Eroberung von 800 Metern französischer Stellungen östlich von Souchez durch deutsche Truppen wird heute Nachmittag vom Deutschen Kriegsamt verkündet.

Berlin, 22. Februar. (Ueber London.) Folgendes ist der Wortlaut des amtlichen deutschen Berichtes von heute Nachmittag:

„Westfront — Das Wetter klärte sich am Montag auf, und das führte zu lebhafter Geschütztätigkeit an vielen Punkten an der Front zwischen dem La Bassee-Kanal und Arras. Nach vorhergehender Bombardirung erstürmten wir 800 Yards französischer Gräben östlich von Souchez. 7 Offiziere und 319 Mann wurden zu Gefangenen gemacht.

„Zwischen der Somme und der Aisne und an mehreren Punkten in der Champagne hat die Gefechtstätigkeit zugenommen. Nordöstlich von Tahure (in der Champagne), scheiterte ein Versuch der Franzosen, einen Angriff mit Handgranaten zu machen. In den Hügeln auf beiden Ufern der Maas, besonders oberhalb Dun, dauerte die ganze Nacht hindurch ein heftiges Artillerieduell an.

„Es fanden zahlreiche Luftgefechte statt, hauptsächlich hinter der feindlichen Front.

„Ein deutsches Luftschiff fiel während eines Gefechtes bei Sevignay dem feindlichen Feuer zum Opfer.

„Ostfront — Nichts zu berichten.

Balkanfront — Unsere Stellungen sind unverändert.“

(„International News Service.“)

Paris, 22. Februar. Das französische Kriegsamt gibt in seinem heutigen Bericht zu, daß die Deutschen die erste Linie französischer Schützengräben im Walde von Givenchy, im Distrikt Artois, in einer Front von 800 Yards (annähernd eine halbe Meile) durchbrachen; es sagt jedoch, sie seien später wieder vertrieben worden. Auch gibt das französische Kriegsamt einen zeitweiligen deutschen Erfolg nördlich von Verdun zu.

Der französische Bericht lautet wie folgt:

„Im Distrikt Artois führte der Feind nach einem heftigen, schon am Montag erwähnten Bombardement einen starken Angriff auf unsere Stellungen im Walde von Givenchy aus, und es gelang ihm, unsere erste Linie in einer Front von 800 Yards zu durchbrechen. Die, von den Deutschen genommenen Schützengräben waren durch die deutsche Kanonade sogut wie zerstört worden. Auch gelang es den Deutschen, die Werke unserer zweiten Linie an mehreren Punkten zu durchdringen; aber nach einem Gegenangriff wurden sie aus einigen der Stellungen, die sie uns entrissen hatten, vertrieben. Am Schluß des Kampfes waren die Errungenschaften der Deutschen nur noch gering.

„Der Feind, dessen Truppen bei diesem Angriff mindestens 7 Bataillone zählte, erlitt schwere Verluste durch unsere Handgranaten und das Feuer unserer Infanterie und unserer Kugelspritzen (Mitrailleusen).

„Südöstlich von Roclincourt brachte der Feind eine Mine zur Explosion, deren Krater von uns besetzt wurde.

„In der Gegend nördlich von Verdun gelang es den Deutschen, in einigen unserer vorgeschobenen Schanzen Fuß zu fassen und bis nach unserer zweiten Linie vorzudringen; sie wurden jedoch aus der letzteren wieder vertrieben und ließen 50 Gefangene in unseren Händen.

„Oestlich von Sippois (Oberelsaß) wurden zwei deutsche Angriffe zurückgeschlagen.

„An der Front von Chapelotte Ban de Sept, entwickelte unsere Artillerie große Tätigkeit.

„Montag Abend flog ein Zeppelin über Luneville und warf Bomben ab, die keinen ernstlichen Schaden taten. Unsere Flieger stiegen auf, der Zeppelin entkam jedoch.

(„International News Service.“)

Paris, 22. Februar. So ziemlich alle Militärkritiker in Paris verfolgen den starken deutschen Angriff, welcher sich jetzt nördlich von Verdun entwickelt, mit gespanntester Aufmerksamkeit.

Wenn Verdun fällt, so wird der Weg von Metz nach Reims offen sein, und die Bedrohung der südlichen deutschen Verbindungslinie in Frankreich ist aufgehoben! Naturgemäß würden dann die Franzosen gezwungen sein, in den Argonnen, in der Champagne, im Distrikt Woevre, auf den Höhen der Maas und in Elsaß-Lothringen zurückzuweichen!

Manche französische Militärs glauben, die neuen deutschen Angriffe in Westflandern und im Artois seien mehr oder weniger eine Finte, um die Konzentrirung deutscher Streitkräfte in der Region nördlich von Verdun zu verschleiern!

Obwohl berichtet worden ist, daß Kronprinz Friedrich Wilhelm zum Oberbefehlshaber der deutschen Truppen zwischen Reims und Elsaß-Lothringen gemacht wurde, glaubt man hier, daß die Angriffe nördlich von Verdun in Wirklichkeit von General v. Strantz geleitet werden, der erst neuerdings vom Kaiser eine Ordensdekoration erhalten hat.

Paris, 22. Februar. Gestern Abend wurde wiederum von einem Zeppelin der Versuch gemacht, Paris zu bombardiren, das Luftschiff wurde jedoch, wie die Zeitung „Matin“ schreibt, zerstört. Daraufhin wurde, schreibt der „Matin“ weiter, dem Kanonier, der den treffsicheren Schuß abgefeuert hatte, eine Belohnung von 100,000 Franken zuteil.

Paris, 22. Februar. Eine Depesche der Havas-Agentur meldet noch, die ganze Bemannung des, von französischen Kanonen gestern herabgeschossenen Zeppelinkreuzers, 22 an der Zahl (eine andere Angabe spricht von 30 oder darüber) sei umgekommen. Die Kanone, welche den Luftkreuzer mit einem einzigen Schuß zur Erde herabgebracht haben soll, war auf einem Automobil postirt.

Britische Dampfer zerstört.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

London, 22. Februar. Die Lloyds melden den Untergang des britischen Dampfers „Dingle.“ Wahrscheinlich ist nur ein Ueberlebender vorhanden. Sonstige Einzelheiten sind noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Lowestoft, England, 22. Februar. Die britischen Fischerdampfer „Testrel“ und „W. E. Brown“ wurden auf der Nordsee durch ein deutsches Tauchboot zerstört; ihre Bemannungen sind hier ans Land gesetzt worden.

Luftangriffe auf italienische Plätze.

Rom, 22. Februar. (Ueber Paris.) Oesterreich-ungarische Luftangriffe forderten in der Provinz Brescia und in der Richtung nach Mailand vier Todesopfer. Fünf Personen wurden verwundet. Der angerichtete Materialschaden wird als geringfügig bezeichnet.

Die Opfer der Fliegertätigkeit verteilten sich folgendermaßen: Desenzano, 2 Tote; Salo, 1 Verwundeter; Trezzo, 2 Tote und 4 Verwundete.

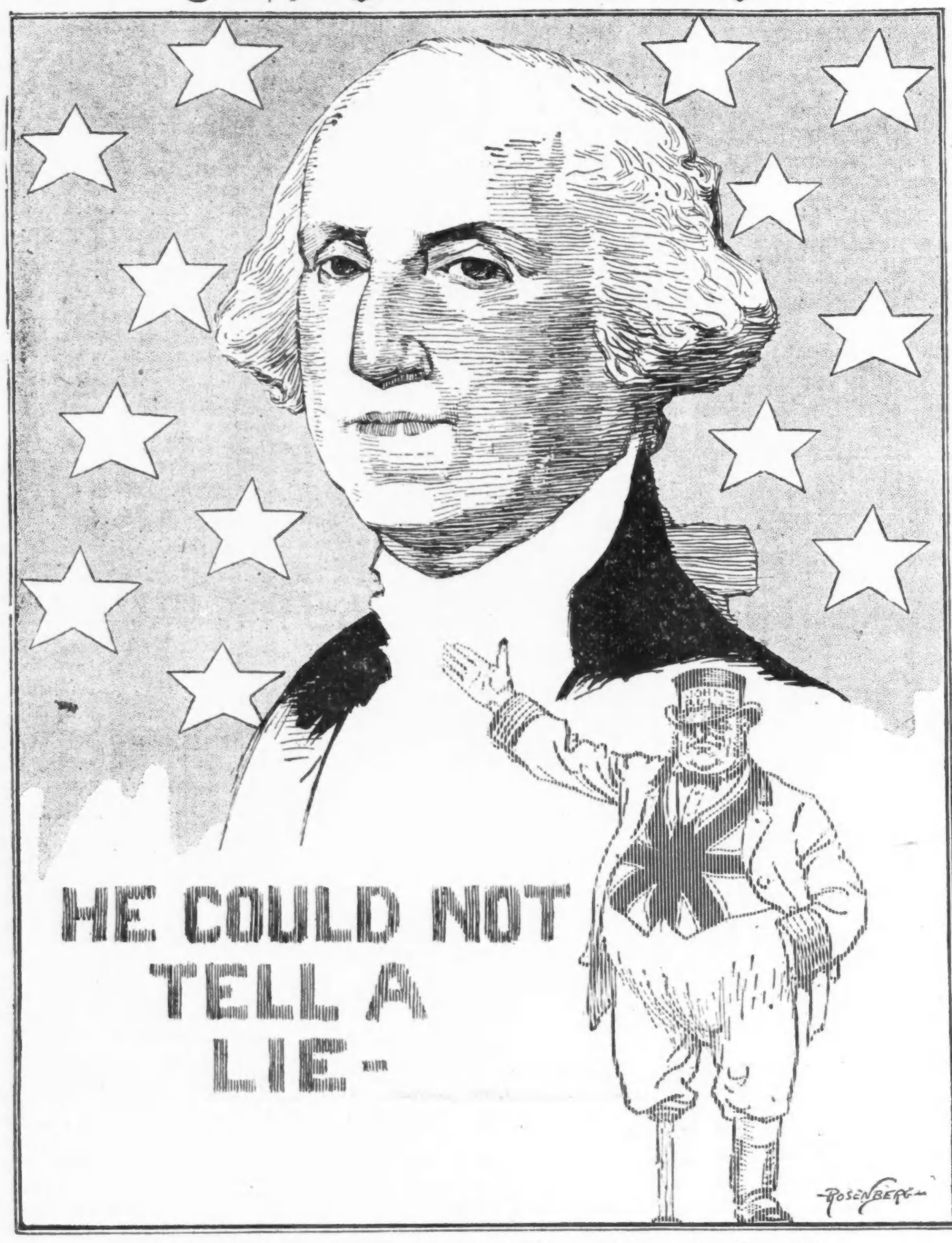
Vom östlichen Schauplatz.

Wien, 22. Februar. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville.) Das österreich-ungarische Hauptquartier meldete gestern Abend vom russischen Schauplatz:

„Südöstlich von Kozlow haben österreich-ungarische Abteilungen die Russen aus ihren vorgeschobenen Stellungen vertrieben.

„Die Flieger waren auf beiden Seiten tätig.“

Washingtons Geburtstag.



John Bull: „Er konnte nicht lügen, ich muß lügen!“

Im Kongreß.

In Sachen der Regierungsmunitionsanlagen.

Washington, 22. Febr. Präsident Wilson wird ersucht werden, die Annahme von Gesetzen behufs Errichtung von Regierungsmunitionsanlagen zu befürworten. Eine Abordnung wird sich mit ihm in Verbindung setzen und ihn zu überzeugen suchen, daß die Regierung im Fall der Not unbedingt von den Privat-Waffen- und -Munitionsfabrikanten unabhängig sein sollte. Vielleicht kann dieser Vorschlag noch in die eigentliche Militärvorlage eingefügt werden, und sollten die Mitglieder des betreffenden Ausschusses sich dem widersetzen, dann dürfte der Versuch gemacht werden, die Angelegenheit vor das ganze Haus zu bringen, ehe die „Militärbill“ einberichtet wird, was nicht vor fünf Wochen der Fall sein dürfte. Die Abordnung, welche dem Präsidenten die Sache unterbreiten soll, besteht aus Taggart von Kansas, Van Dyke von Minnesota, Grosser von Ohio und Tavener von Illinois.

Das Kriegsdepartement befürwortet die Anlage von Waffen- und Munitionsfabriken, die groß genug und mit Allem versehen sein sollen, um im Falle eines Krieges den Bedarf für die Armee und Marine decken zu können. Sie müßten westlich vom Appalachian-Gebirge und östlich von der Sierra Nevada angelegt werden, sowie wenigstens 200 Meilen diesseits der nördlichen und südlichen Landesgrenze. Beabsichtigt ist damit nicht, ein Regierungsmonopol zu schaffen, aber derartige Regierungsanlagen könnten in Friedenszeiten immer für einen Kriegsfall vorbereitet gehalten werden, während das sich für Privatleute nicht bezahlen würde.

Washington, D. C., 22. Febr. Wie an jedem Washingtongeburtstag üblich, wurde auch diesmal in beiden Häusern des Kongresses die Abschiedsadresse Washingtons verlesen. Im Senat besorgte das Johnson von Maine, und im Abgeordnetenhause Baker von Kalifornien.

Vor dem Abgeordnetenhauskomite für Militärangelegenheiten machte heute Konteradmiral Badger Aussagen.

Man erwartet, daß dem Senat nächstdem die Ernennung von Ex-Gouverneur Francis von Missouri — der als Deutschenfreund gilt — zum amerikanischen Botschafter in St. Petersburg, Rußland, zugehen wird. Herr Francis ist gegenwärtig hier und sprach bei Präsident Wilson und Sekretär Lansing vor.

(„International News Service.“)

Washington, D. C., 22. Febr. Gardiner von Massachusetts (der bekannte Deutschfeind und Schwiegersohn von Sen. Lodge) brachte im Abgeordnetenhause eine Vorlage ein, welche ein stehendes reguläres Heer von 281,000 und außerdem eine „erste Verteidigungslinie“ verlangt, die ausschließlich aus Regulären oder Reserven solcher in einer Gesammtstärke von 500,000 Mann bestehen soll.

Die Vorlage — die im Einklang mit den Empfehlungen des Generalstabes der Armee steht und von der „War College“-Abteilung entworfen worden ist — wurde vom Haus an den Militärausschuß verwiesen.

Schlimmes Bahnunglück.

10 Tote und 20 oder mehr Verletzte!

(„International News Service.“)

New Haven, 22. Febr. Mindestens 10 Personen (die Bahngesellschaft gab zu später Stunde erst 6 zu) wurden beim Zusammenstoß zweier Personenschnellzüge unweit Milford getötet (4 sofort), und 20 bis 30 verletzt. Viele der Verletzten befinden sich in kritischem Zustande!

Ein gebrochener Luftröhrer hatte den einen Zug zum Halten gebracht.

Kleine Kriegsnachrichten.

War britische Lüge.

Berlin, 22. Febr. (Drahtlos nach Sayville.) Es wird erklärt, daß die deutsche Regierung keineswegs die britischen Vorschläge betreffs Versorgung belgischer Industrien mit Rohstoffen zurückgewiesen habe, wie Sir Grey behauptete. Die Vorschläge werden immer noch geprüft.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Frederik VIII. von Kopenhagen; New York (Amerikanische Linie) von Liverpool; Lafayette von Bordeaux.

Drahtlos signalisirt: San Guglielmo, von Neapel nach New York. (Mittwoch am Dock erwartet.)

Christiania: Kristianiafjord, von New York nach Bergen.

Bordeaux: Chicago von New York.

Abgegangen:

New York: Bergensfjord nach Bergen.
Liverpool: California nach New York.
Gothenburg: Stockholm nach New York.

Dem Andenken Washingtons.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Washington, D. C., 22. Febr. — George Washingtons Geburtstag wurde hier allgemein gefeiert. Alle Regierungsabteilungen wurden geschlossen, meistens für den ganzen Tag, einige von Mittag an.

Die Hauptfeier fand in der „Continental Memorial Hall“ statt, unter den Auspizien verschiedener patriotischer Gesellschaften, und Präsident Wilson, Staatssekretär Lansing, Flottensekretär Daniels und der französische Botschafter Jusserand nahmen teil daran. Als Redner standen, außer dem Präsidenten selber, Mrs. Wm. Cumming Story von New York, James Mortimer Montgomery von New York (Erstere die Generalpräsidentin der „Töchter der Amerikanischen Revolution“, und Letzterer der Generalpräsident der „Söhne der Amerikanischen Revolution“) und noch Andere auf dem Programm. Es wurden namentlich Stellen aus Washingtons Staatspapieren mit Bezug auf die „nationale Schlagfertigkeit“ zitirt.

Verschiedene patriotische Vereinigungen pilgerten nach Mount Vernon, um Kränze auf Washingtons Grab zu legen.

Paris, 22. Febr. Am Fuß des Denkmals George Washingtons auf dem Jenaplatz wurde heute von Hilfsgeneralkonsul Cleveland Cox im Namen der Empire State Society der Söhne der amerikanischen Revolution ein Kranz niedergelegt. Später richtete der amerikanische Botschafter William G. Sharp von der zum Denkmal führenden Treppe aus eine Ansprache an eine Anzahl Amerikaner, und versicherte von Neuem im Namen seiner Landsleute, daß jeder Amerikaner mit Verehrung und Stolz des Vaters des Vaterlandes gedenke. Die französischen Behörden waren bei der Feier durch höhere Beamte vertreten.

Opfer der Flammen.

6 Tote bei Brand im New Yorker Theaterdistrikt!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

New York, 22. Febr. Frühmorgens zerstörte eine Feuersbrunst das „Colonial Restaurant“, im Theaterdistrikt. Die oberen Stockwerke des fünfstöckigen Gebäudes wurden von Logisgästen benutzt.

6 Personen sind als umgekommen bekannt! Unter ihnen ist Emilie Dobisch, welche als Kammermädchen im Hause beschäftigt war. Ferner der Automobilchauffeur John Meegan. Mehrere werden noch vermißt.

Die Tauchbootkriegfrage.

Deutschland will wissen, was „Verteidigungsarmirung“ ist.

Verhandlungen nicht zu Ende.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und vom „International News Service“.)

Washington, D. C., 22. Februar. Neue Nachrichten aus Berlin sagen:

Die deutsche Regierung wird behaupten, daß das, was jetzt amerikanischerseits „Verteidigungsausrüstung“ von Handelsschiffen genannt wird, in Wirklichkeit eine Bewaffnung für den Angriff sei — wenigstens gegenüber Unterseebooten — und wird den Ver. Staaten eine Erörterung darüber vorschlagen, was eigentlich unter einer zulässigen „Verteidigungsausrüstung“ zu verstehen sein soll.

Im Uebrigen wird die deutsche Regierung bald die Ver. Staaten in Kenntniß setzen, daß ihre früheren Zusicherungen, wonach Liniendampfer, die keinen Widerstand leisten, nicht ohne Warnung angegriffen werden, auch für die künftige Tauchboottätigkeit gelten — vorausgesetzt, daß solche Liniendampfer nicht bewaffnet sind!

Wie in Washington versichert wird, führen keine der britischen und französischen Liniendampfer, welche gegenwärtig aus amerikanischen Häfen auslaufen, irgendwelche Geschütze mit sich. Die neuen Zusicherungen Deutschlands werden also eine weitere Gewähr für die Sicherheit von Neutralen bieten, welche auf solchen Schiffen fahren sollten — auch nachdem die neue Tauchbootkampagne in Kraft getreten ist.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Washington, D. C., 22. Februar. Wie weit die, aus Berlin angekündigten neuen Zusicherungen Deutschlands den Einwänden des amerikanischen Staatsdepartements entgegenkommen, welches sagt, daß das vorgeschlagene „Lusitania“-Abkommen nur die vergangene und nicht die künftige Zeit decke — das kann wahrscheinlich erst entschieden werden, wenn die neuen Eröffnungen formell dem amerikanischen Staatsdepartement unterbreitet worden sind. Man glaubt immer noch von Weitem, der neue Tauchbootkrieg könnte nochmals verschoben werden. Wahrscheinlich wird die amerikanische Regierung die Verhandlungen über bewaffnete Handelsschiffe „sich nicht unbestimmte Zeit hinziehen lassen.“

Die Lügen über deutsche „Krawalle“.

Berlin, 22. Februar. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Dr. Theodor Lewald, Direktor der politischen Abteilung im Ministerium des Innern, äußerte sich gegenüber einem Vertreter der Ueberseeischen Neuigkeitenagentur über die unaufhörlichen ausländischen Angaben über „blutige Krawalle“ in deutschen Sädten:

„Ich gebe mich betreffs der Auslegung meiner Worte seitens Derjenigen, die in böswilliger Absicht falsche und beunruhigende Gerüchte ausstreuen, keinen Illusionen hin. Aber ich kenne das amerikanische Volk. Ich weilte als deutscher Kommissär bei der Weltausstellung in St. Louis und gewann viele Freunde in den Ver. Staaten. Ich weiß, daß ihr Gerechtigkeitssinn entscheiden wird, ob meine Worte Wert haben, oder nicht.

„Seit fünf Jahren stehe ich an der Spitze der politischen Abteilung dieses Ministeruims. Es ist meine Pflicht Alles über Unruhen, die sich in Deutschland ereignen mögen, zu wissen. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß bei allen diesen Vorfällen, denen man fälschlich den Namen Unruhe oder gar Straßenkampf beilegte, nicht ein einziger Mensch auf einer deutschen Straße getötet, nicht ein einziger Soldat zur Unterstützung der Polizei herbeigerufen, und nicht ein einziger Schuß auf den „Mob“ abgefeuert wurde.“

„Friedenskundgebungen“ in Berlin, drei kleine Affären, löstén sich auf die Aufforderung von Schutzleuten gutwillig auf.

„Die sogenannten „Butterunruhen“, die niemals wirkliche Unruhen waren, hörten auf, sobald die Militärbehörden Höchstpreise festgesetzt hatten. Nur in Chemnitz, einer Industriestadt von über 300,000 Einwohnern, kam es zu einer Kundgebung etwas größerer Art. Am dritten Abend, als die jungen Arbeiter aus den Fabriken heimkehrten, schlossen sie sich den paradirenden Frauen an und warfen einige Fensterscheiben ein. Die Feuerwehr wurde herausgerufen, und ein Wasserschlauch auf die Demonstranten gerichtet. Das bereitete der Kundgebung ein Ende.“

Zum Schluß fügte Dr. Lewald noch humorvoll hinzu:

„Ich kann nur von ganzem Herzen wünschen, daß alle meine Kollegen in den inneren Aemtern, oder wie man diese Abteilungen in Paris, London, New York und Chicago nennen mag, niemals andere „Riots“ zu unterdrücken haben werden, wie diejenigen, mit denen wir seit dem Ausbruch des Krieges zu tun hatten. Um die Wahrheit zu sagen: Wir hatten in Friedenszeiten oft viel ernstere Straßenunruhen in Berlin, als jetzt.“

Türkische Verlustliste wird geringer.

Petersburg, 22. Februar (über London.) Nach den letzten vom kaukasischen Kriegsschauplatz in Petersburg eingetroffenen Nachrichten sollen sich die türkischen Verluste bei Erzerum auf 40,000 an Toten, Verwundeten und Gefangenen belaufen haben. (Anfangs hieß es, es seien 100,000 Türken zu Gefangenen gemacht worden, dann 40,000; jetzt beträgt die ganze Verlustliste 40,000, und in Wirklichkeit wird sie jedenfalls noch sehr viel geringer sein, wobei nicht zu vergessen ist, daß die Russen auch nicht sehr glimpflich weggekommen sein dürften.)

Balkan-Nachrichten.

Wien, 22. Februar. (Ueber Berlin u. drahtlos nach Sayville.) Vom Balkan meldete gestern Abend das österreich-ungarische Hauptquartier:

„Westlich von Kawaja haben albanische Hilfstruppen unter Führung österreich-ungarischer Offiziere die Adriaküste erreicht.“

Preßmeldungen besagen, daß die Italiener zu Durazzo völlig abgeschnitten sind.

Wien, 22. Februar. (Ueber London.) Der Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen im nördlichen Albanien hat wieder begonnen, nachdem er durch schlechtes Wetter und unpassirbare Straßen aufgehalten worden war. So meldet heute das österr.-ungar. Kriegsamt.

Italienische Truppen in der Nähe von Durazzo suchten das Vorrücken der österreich-ungarischen Truppen aufzuhalten, wurden aber zurückgeworfen.

Die Serben noch immer?

Genf, 22. Februar. (Ueber London.) Eine nichtamtliche Angabe sagt, bei Tirane, Albanien, sei „ein heftiger Kampf zwischen den Serben und der bulgarisch-österreichischen Armee im Gange“, und der erste Angriff der Oesterreicher und Bulgaren sei zurückgeschlagen worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zunehmende Bewölkung und Regen heute Abend; wahrscheinlich Schneefall und kälter morgen; mäßiger südlicher Wind heute Abend, der morgen sich in nördlich verändert.

Illinois: Heute Abend und morgen zunehmende Bewölkung und Regen spät heute Abend, dem wahrscheinlich Schneefall folgt; morgen kälter.

Wiskonsin: Heute Abend und wahrscheinlich morgen im östlichen Teil unbeständiges Wetter, mit Schnee oder Regen heute Abend; morgen und heute Abend im nördlichen und westlichen Teil kälter.

Indiana: Heute Abend und morgen wahrscheinlich örtliche Regenschauer; heute Abend wärmer im östlichen Teil; morgen etwas kälter.

Niedermichigan: Heute Abend und morgen bewölkt; morgen und heute Abend im nördlichen Teil etwas kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:31.
Sonnenaufgang, morgen: 6:36.
Mondaufgang, heute Abend: 9:44.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	38	3 Uhr Morgens	37
4 Uhr Nachm.	39	4 Uhr Morgens	37
5 Uhr Nachm.	38	5 Uhr Morgens	38
6 Uhr Abends	38	6 Uhr Morgens	38
7 Uhr Abends	38	7 Uhr Morgens	38
8 Uhr Abends	38	8 Uhr Morgens	40
9 Uhr Abends	37	9 Uhr Morgens	42
10 Uhr Abends	36	10 Uhr Vorm.	35
11 Uhr Abends	36	11 Uhr Vorm.	39
12 Uhr Mitternacht	37	12 Uhr Mitags	50
1 Uhr Morgens	37	1 Uhr Nachm.	49
2 Uhr Morgens	37	2 Uhr Nachm.	49

UMI

Das Hausmittel in zahllosen Heimen.

Beseitigt Verstopfung leicht ohne Kneifen oder Störungen.

Unverdaulichkeit und Verstopftheit sind zwei Zustände, die in engem Zusammenhange stehen und die Ursache sind von großen physischen Leiden.

Die Neigung, dem Appetit nachzugeben, ist mehr oder weniger allgemein, und die meisten Leute leiden hin und wieder von der Rebellion ihrer überlasteten Verdauungs- und Ausscheidungsorgane. Ein angenehm wirkendes Mittel, das schnelle Erleichterung verschafft von der Anhäufung giftiger Magenabfälle und die Ordnung wieder herstellt, ist eine Zusammensetzung aus einfachen abführenden Kräutern, die in Apotheken zu 50c pro Flasche unter dem Namen von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin verkauft wird. Dies ist ein mildes, angenehmes, abführendes Tonicum, frei von Opiaten oder narkotischen Drogen und ist seit vielen Jahren in Tausenden von Heimen Hausmittel.

Frau Oliver Young, Merrill, Wis., sagt in einem Schreiben an Dr. Caldwell: sie kenne nichts, was so wirksam ist für Regulirung des Magens und der Därme. Seit sie Dr. Caldwell's Syrup Pepsin einnehme, fühle sie sich zehn Jahre jünger. Ihre Arbeit komme ihr leichter vor

Frau Oliver Young

und sie habe ihren Appetit wieder gewonnen.

Holt Euch eine Flasche von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin von Eurem Apotheker und bewahrt sie in Eurem Hause auf. Eine Probeflasche kann man kostenfrei erhalten, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill., schreibt

Die deutschen Schnitter.

Roman von **Victor Helling.**

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(31. Fortsetzung.)

Der Tag neigte sich, als Hellmut v. Gellberg mit seiner Abteilung endlich zur eigenen Truppe stieß. Das Bataillon war gerade aus den vordersten Gräben zurückgezogen worden. Fast ausnahmslos hatten sich alle sofort in ihre Unterstände zurückbegeben und lagen in bleiernem Schlafe — völlig gleichgiltig gegenüber dem fernen Donnergrollen und dem Lärm um sie herum, den die Aufteilung und Unterbringung der Ersatzmannschaften mit sich brachte.

Ein Hauptmann Mieke, der nur wenige Tage älter war, als Hellmut Gellberg, führte das Bataillon und hieß ihn willkommen. Auch hier hörte er wieder: „Wir erwarten Sie schon mit Sehnsucht. Wir haben höllisch 'rangemußt die letzten Wochen. Mit den Verlusten geht's, aber die Leute sind zum Umfallen müde. Dabei steht uns 'ne Hauptaktion bevor."

Um ein flackerndes Windlicht saßen die dienstfreien Offiziere herum. Ein paar sprangen auf, als Gellberg mit dem Bataillonsführer ihren behaglichen Unterstand betrat.

„Gellberg! Hurra!"

Die Hände alter Kameraden streckten sich ihm entgegen. Aber die meisten der Herren mußten sich erst vorstellen. Wie wenig bekannte, wie viel fremde Gesichter da um ihn waren! Blutjunge, eben ernannte Leutnants, die er noch nie gesehen hatte, neben den ältesten Jahrgängen von Landwehroffizieren. Wie klein, wie unendlich klein war der Kreis geworden von denen, die bei Bregny um ihn gewesen waren!

Und die wenigen vom alten Stamm, wie sahen sie aus! Schründig und gelb die Haut, lang die Hälse, groß die Augen und mit Rändern umschattet! Und die Uniform? Nicht mehr von der der Mannschaften zu unterscheiden. Ein Vorteil gewiß, der es den feindlichen Scharfschützen schwer machen sollte, sich, wie sie es am Anfang des Krieges so gern getan hatten, zuerst die Offiziere herauszuschießen — ein untrügliches Zeichen aber zugleich, das sich nicht einer von allen geschont, daß jeder und alle, Herr wie Diener, der erste, wie der letzte, zusammengestanden hatten, im Feuerregen, im Sappenkampf, im Graus der donnerumbrüllten Nächte ... einer, wie der andere. Und ein längstverklungenes Lied schoß ihm durch den Kopf, das er vor vielen Jahren unter einem deutschen Reiterbild gelesen hatte:

„Auf, Deutschland, Jungens, seid nur stolz.
Ob blau'n, ob roten Blutes!
Ihr seid ja all aus einem Holz
Und eines deutschen Mutes!"

Vorm Eingang zum Offiziersunterstand wartete Ernst Arndt. Jetzt rief ihn Gellberg.

„Natürlich behalten Sie ihn vorläufig bei Ihrer Kompagnie," hatte ihm der Bataillonsführer auf seine Bitte geantwortet. „Bataillonsseitig steht nichts im Wege."

Als Ernst kam, wandten sich ihm die Gesichter zu. Er wurde flüchtig gemustert, vorgestellt. Nur einer oder zwei kannten ihn vom Ansehen, und er selbst nicht viel mehr. Seit den Schlachten am Yserkanal war das Bataillon allzu oft im Granatregen gewesen.

Hauptmann Mieke drückte ihm die Hand. „Ohren steif halten, junger Freund! Wir müssen's alle. Und dann hoffentlich recht bald die Achselstücke, was? Und rückt mal zu, ihr jungen Dächse, daß Vizefeldwebel Arndt Platz nehmen kann!"

Gleich darauf gab's eine Ueberraschung, die Stimmung machte. Leutnant v. Schmellin schickte einen Boten mit einem umfangreichen Korb voll „Dortmunder" für Gellberg und die Kameraden. Er selbst könne nicht daran teilnehmen, schrieb er dazu, er müsse Nachtschicht machen.

„Gellberg! Besser konnten Sie sich wahrhaftig nicht einführen!"

Hellmut brauchte Zeit, sich an den zusammengeschmolzenen Freundeskreis zu gewöhnen. Immer wieder fragte er. Und immer hieß es: „Vermißt!" — „Schwer verwundet bei Croix des Carmes!" — „Leicht verwundet!" — „Gefallen! Beim Nachtangriff hier bei Ban de Sapt. Gestern haben wir ihn begraben."

„Und Reckin?" fragte Hellmut. Das [illegible]

Ernst Arndts Blick hatte den Oberleutnant schon gesucht.

„Reckin? Wohl und munter! Der möchte gern mal wieder acht Tage nach Straßburg, aber der „Dornauszieher" gibt ja keinen Urlaub mehr, wenn's der Generalarzt nicht bescheinigt."

„Und wo steckt er, bitte?"

„Zu weit, als daß wir ihm von diesem edlen Gerstensafte etwas schicken könnten. Sind Sie nicht an ihm vorbeigeschwenkt? Der hält doch heute die linke Flankenwacht. Hier, mein Lieber —"

Und die Herren beugten sich über die Karte, die auf dem Tisch lag.

„Alle zwei Tage blüht einem von uns das Glück, den Waldzipfel da unsicher zu machen. Die Stelle liegt zwar nicht direkt im Feuer, aber sie is nich so ohne, und man ist auf sich allein angewiesen."

Hauptmann Mieke blendete die Lampe ab. „Ein Pröstchen, Gellberg! Und nu erzählen Sie endlich mal 'n Schwank aus Ihrem Straßburger Leben! Sind die Mädelchens wirklich so bildhübsch, wie Reckin und der arme, liebe Versen uns andauernd versicherten? Gott, haben die zweie uns den Mund wäßrig gemacht! Gibt's so was also wirklich noch?"

Gellberg stellte sein Glas hin. Er schüttelte den Kopf und brummte etwas wie: „Keine Zeit und Augen dafür gehabt!" Aber man hätte sich nicht so schnell abspeisen lassen, wenn nicht plötzlich der Fliegeroffizier, der neben Hauptmann Mieke saß, auf den Tisch geklopft hätte.

„Herrschaften! Heute hab' ich eine leibhaftige Fee gesehn. Potzdonner, war das Frauchen hübsch!"

„Wo? Wer? Und das sagen Sie jetzt erst, Kleist!"

„Wie das Nest hieß, weiß ich nich — warten Sie! Ah, da hab' ich's! Hier, dichte bei Saales! Ein Bauernmädel, gewachsen wie — wie ..."

„'ne Tanne?"

„Nee — nich so dürre. Aber wie Milch und Blut. Hab's nich für möglich gehalten, daß hier so was frei 'rumlauft. Ich sofort mich 'ranjepirscht und meine Begleitung anjeboten. Bloß so natürlich, denn 20 Meter von mir wartete Kamerad Rapsch mit dem Apparat, daß ich aufsäße."

„Nun, und was sagte die „Wiesenfee?"

„Sie drückte sich natürlich sofort französisch?"

„Nichts zu machen! War ja 'ne richtiggehende Deutsche. Aus dem Unterelsaß und als Wirtschafterin bei irgend einem Pisang in Saales eingerückt. Aus Wörth. Hab' mich fünf Minuten auf Teufel komm' 'raus mit ihr unterhalten"

„Vorsicht bei Gesprächen!" knurrte Hauptmann Mieke. „Und deutsch spricht sie? Und die Sprache der Liebe?"

„Soweit war ich noch nicht gekommen!"

„Sie müssen doch so was im Fluge machen, Kleist! Na, für alle Fälle — und da man doch nun mal gern wieder 'nem echten deutschen Mädel in den Weg laufen möchte — wie, bitte, reitet man am besten?"

Stabsarzt Voß hatte den Kopf vorgestreckt. „Aus Wörth? Und in Saales eingerückt? Von dem Mädchen hat mir heute schon einmal einer ein Loblied gesungen."

„Morgen reite ich!" erklärte Hauptmann Mieke.

XIV. Kapitel.

Aber Hauptmann Mieke kam am nächsten Tage ebenso wenig zum Reiten, wie Oberleutnant v. Kleist wieder an die Stelle, wo er das schöne Bauernweib mit dem weißen Kopftuch und dem flatternden Haar gesehen hatte.

Noch in der Nacht war der Fliegeroffizier mit seinem Begleiter auf einen telegraphisch übermittelten Befehl aufgestiegen, als ein von St. Dié kommendes, feindliches Fliegergeschwader signalisirt worden war. Und Hauptmann Mieke hatte wenige Zeit später mit zwei Kompagnien die in atemloser Eile vorgenommenen Arbeiten der bayrischen Pioniere auf dem linken Flügel gegen feindliche Feuerüberfälle decken müssen. Hier blieb das Halbbataillon den ganzen folgenden Tag, wo unaufhörlich, vom Gegner unbemerkt, Geschützdeckung neben Geschützdeckung ausgehoben wurde. Jeder, auch der letzte Soldat, wußte jetzt, daß heute der Angriffsarbeit der Schlußstein eingefügt wurde, daß der Sturm auf die Höhe von Ban de Sapt schon morgen, spätestens aber übermorgen erfolgen würde. Seit Monaten gab es kein anderes Ziel, wurde von nichts Anderem gesprochen.

„Der Teufel soll dreinschlagen," hatte Exzellenz Klimten gesagt, „wenn uns zuguterletzt noch so 'n vermaledeiter Flieger in die Karten kuckt!" Und Adolf v. Schmellin erzählte später Gellberg, der „Dornauszieher" sei kreideweiß geworden, als die französischen Flugzeuge gemeldet wurden.

„Wir hätten dann glatt noch 'mal von vorne anfangen können — Gott weiß, an welcher Stelle! Und aller Schweiß wäre für die Katz' gewesen. Seit Wochen galt unser heißestes Bemühen nichts Anderem, als daß wir hier die holden Gegenüber einlullten und in Sicherheit wiegten. Sie halten jetzt ihren Bergkegel für uneinnehmbar."

Aber der Schreck ging glücklicherweise vorüber. Oberleutnant v. Kleist hatte beim grauenden Morgen, hochgetragen vom Kriegsglück, ein Meisterstück vollbracht: das einzige Flugzeug, das seinen Kurs nach Senones genommen hatte, ward von ihm, noch ehe es die Stellung überfliegen konnte, getroffen und ging brennend in Nähe der vordersten Gräben nieder. Führer und Beobachter fielen verwundet in deutsche Hände.

Exzellenz Klimten aber schloß — wie ebenfalls der muntere Schmellin seinen Freunden zu berichten wußte — den Erretter in seine Arme, was eine Huld war, deren sich noch keiner je zuvor hatte rühmen dürfen, und dazu hatte er weiter nichts gesagt, wie: Kleist, wenn ich Ihnen nich 's Eiserne Erster verschaff', so wahr, wie ich hier steh', dann dürfen Sie mich mit 'nem Fliegerpfeil totschlagen!"

Und dann war's an die Untersuchung des Apparats gegangen. Gottlob, die Papiere waren unvernichtet! Aber als Major Laster sie entzifferte, schüttelte er doch verwundert den Kopf.

„Bis auf die Nummer genau ist der Fliegerkommandant in St. Dié über all' unsre Truppenteile unterrichtet gewesen, die im Breuschtal zur Ausladung für unsere Fronten bestimmt gewesen sind! Das geht nicht mit rechten Dingen zu! Das einzige Glück, daß die Anweisung, die die Flieger hatten, durch die Ereignisse um einen ganzen Tag überholt war. Heut' wird kein Schwanz mehr in Saales ausgeladen."

„Herr Major meinen, daß wieder Spionage —"

„Ich kann mir's jedenfalls nicht anders zusammenreimen. Aber wo die eingesetzt hat — ob in Straßburg, oder unterwegs, das wird schwer herauszubekommen sein, und der Führer des Flugzeugs kann oder will nichts wissen. Nun, es ist nicht unsere Art, einen zu foltern oder ihm ein Ehrenwort abzunehmen. Nur heißt es, nach wie vor auf der Hut sein — besonders die hinten, auf der Etappe. Unsere Gegner schieben oft Patrouillen vor, die nicht eben rote Hosen tragen."

Der Kapitän des Flugzeugs, das von seinem Schicksal ereilt war, wurde von zwei Sanitätssoldaten gestützt. Er gab an, Armand zu heißen und er habe sich erst vor wenigen Wochen zum Piloten ausbilden lassen.

„Also Berufssoldat?"

Gellberg stand mit Vizefeldwebel Arndt dicht neben dem verhörenden Korpsadjutanten.

Der tadellos angezogene Franzose mit dem feingeschnittenen Gesicht nickte.

„Mein Beobachter hingegen ist Ingenieur. Sie haben in ihm einen guten Fang getan," sagte er mit bitterem Lächeln. „Der Name Chandioux wird seit Kriegsbeginn in unsern aviatischen Kreisen mit Hochachtung genannt. Zudem fürchte ich, daß der arme Kerl die Notlandung teuer bezahlt hat."

Was war das? Unwillkürlich hatte Hellmut Gellberg den Arm seines Begleiters gefaßt.

„Haben Sie den Namen gehört, Arndt?"

Auch Arndt war zusammengezuckt. „Wenn das der Bruder wäre ..."

„Das werden wir ja erfahren!"

Ein Unterarzt hatte den wie leblos daliegenden Franzosen mit dem Kopf auf einen Tornister gebettet.

„Ich kann keine innere Verletzung erkennen, Herr Major. Zunächst hat der Mann eine Gehirnerschütterung."

Er winkte dem Personal. „Lagern Sie ihn in unserem Unterstand und reiben Sie kräftig die Haut. Das Weitere müssen wir abwarten."

Gellberg und Arndt warfen einen langen, prüfenden Blick auf das blasse Gesicht mit den schlaffen, ausdruckslosen Zügen und den offenen, starren Augen.

(Fortsetzung folgt.)

— Unterschied. — Vater (der seinen Sohn in der Universitätsstadt besucht): Ich verstehe nicht, das ewige Kneipenlaufen hat doch gar keinen Sinn. — Student: Das Laufen allerdings nicht, aber das Kneipen-fiken.

Selbst wenn Ihr einen **Hals** hättet so lang wie dieser Geselle und littet an **Wehem Hals** bis ganz nach unten

TONSILINE wird ihn schnell heilen.

Schnelle, wohltuende, heilende, antiseptische Linderung für wehen Hals ist kurzgefaßt Tonsiline. Eine Flasche von Tonsiline hält länger vor als fast irgend ein Fall von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserkeit und verhütet Bräune. 25c und 50c. Hospitalgröße $1. Bei allen Apothekern—The Tonsiline Co., Canton, O.

Der Tragödie zweite Teil.

Wm. Orpet wegen angeblichen Mordes den Großgeschworenen überwiesen.

Nach nur anderthalbstündiger Beratung hat die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der vergiftet im Helmschen Gehölz aufgefundenen Hochschülerin Marion Lambert, den Studenten Wm. Orpet unter der auf Mordlautenden Anklage den Großgeschworenen überwiesen. In Anbetracht der späten Stunde ist die Vorverhandlung, die nach dem Inquest anberaumt war, auf Montag verschoben worden. Die Verteidigung wird die Erklärung abgeben, daß ihr Klient unschuldig sei, und auf die Verhandlung verzichten.

Am 6. März treten die Großgeschworenen zusammen, denen Staatsanwalt Dady den Fall zur schleunigen Erledigung übergeben wird.

Als erster Zeuge wurde von der Koronersjury Frank Lambert, der Vater des Opfers, vernommen. Er gab an, seine Tochter vermißt und angenommen zu haben, daß sie mit Orpet durchgebrannt sei.

Dann schilderte Wm. Marshall, wie die Leiche gefunden wurde. Lambert sei im Schnee auf die Kniee gesunken und habe nur immer: „Marion, meine Marion!" geschluchzt. Er, der Zeuge, habe den gebeugten Mann fortgeführt, nachdem er das Gesicht der Toten mit einem Taschentuch bedeckt hatte.

Der Wagenführer Frank Petelia machte Aussagen über die Gifte, die sich im Treibhause auf dem McCormickschen Landgute befanden, und erklärte auf Befragen, daß wohl in der Nacht vor dem Tode des Mädchens Jemand sich leise in die Garage geschlichen haben könnte, daß er aber Orpet weder in jener Nacht noch seit einem Monat zuvor gesehen habe.

Das Zeugenverhör.

Als nächster Zeuge wurde Owen Orpet, der Vater des Angeklagten, vernommen. Er suchte die Unschuld seines Sohnes nachzuweisen und beteuerte, nicht gewußt zu haben, daß William mit Marion ein Liebesverhältniß unterhielt. Er sei daher ganz erstaunt gewesen, als Lambert ihm telephonisch mitteilte: „Your boy has got my girl." „Das ist ja Unsinn", habe er geantwortet; „mein Junge befindet sich doch in Madison." Er hätte natürlich geglaubt, Lambert meinte, sein Sohn sei mit Marion durchgebrannt.

Der Polizeichef Walter McGuire stellte, als letzter Zeuge vernommen, in Abrede, durch Zwangsmittel von Wm. Orpet diesen belastende Aussagen erlangt zu haben.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Gegen Wilson und Roosevelt.

Deutsch-Amerikanischer Nationalbund gibt diese Losung an Deutsche aus.

Die Losung „Gegen Wilson und Roosevelt" beschloß der Stadtverband Chicago des deutsch-amerikanischen Nationalbundes in einer gestern in der Nordseite Turnhalle stattgehabten Sitzung an die deutsche Wählerschaft auszugeben. In einer Sitzung des Direktoriums des Verbands zu der Vertreter verschiedener deutscher Vereinigungen geladen waren, wurde die politische Lage, soweit die Präsidentschaftswahl in Betracht kommt, besprochen und das Direktorium beauftragt, sich genau über die Lage zu unterrichten. Es wurde beschlossen, in jeder Ward und in jedem Wahlbezirk Vertrauensmänner zu ernennen, die sich mit den deutschen Wählern in Verbindung setzen und sie durch Flugschriften u. s. w. über die Entwicklungen auf politischem Gebiet auf dem Laufenden erhalten sollen.

Thompson als Absalon.

In einer Ansprache in der 27. Ward, die er zugunsten Ald. Watsons hielt, machte Ald. C. E. Merriam gestern Mayor Thompson und seinen Versuch, sich als David hinzustellen, lächerlich. Der Stadtvater wies darauf hin, daß das Stadtoberhaupt, als er sich mit David verglich, jedenfalls ganz übersehen habe, daß ein Vergleich mit Davids Sohn Absalon besser angebracht sei. Wie Absalon in schlechte Gesellschaft geraten und ein böses Ende genommen habe, sei auch Mayor Thompson in schlechte Gesellschaft geraten. Sein böser Geist sei Fred Lundin.

Verdauungs-Beschwerden

verursachen Kopfschmerz, Biliosität, Verstopfung, unreines Blut und andere lästige Symptome. Wenn diese Leiden vernachlässigt werden, schwächen sie den Körper und machen sie den Weg frei für ernstliche Krankheiten. Viele chronische Krankheiten können auf schlechte Verdauung zurückgeführt werden und doch ist es möglich, daß man sie sofort

beseitigt durch

Beechams Pillen. Dieses wohlbekannte Hausmittel hat sich seit 60 Jahren als zuverlässig, gefahrlos und schnell wirkend erwiesen. Der Ruhm, daß sie einen größeren Verkauf haben als irgend eine andere Medizin auf der Welt, beweist die Zuverlässigkeit und den Wert als Arzneimittel von

BEECHAMS PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Tun Sie Ihr Bestes bei Ihrer Arbeit?

Vermögen Sie Ihr Bestes zu leisten, während Ihr Geist durch Selbstbetäubung getrübt ist?

Ist es ein Wunder, daß Sie „zu müde zum Denken" werden, wenn Ihr Blut fortwährend jeden Nerv, jede Gehirnzelle, jedes Muskelgewebe mit Gährungs-Giften und Abfällen der Verstopfung badet?

Der einzige Weg, Ihren Körper frei von verfaulenden Abfallstoffen zu halten, ist die Eingeweide zu natürlicher regelmäßiger Tätigkeit zu zwingen.

Abführmittel, Purgirungen und Kathartics bringen zeitweilige Erleichterung, aber sie bringen auch einen unvermeidlichen Rückschlag, wodurch die Maschinerie der Ausscheidung schwächer und einer Wiederholung der Anregung bedürftiger wird.

Nujol, ein geschmackloses, farbloses und geruchloses Mineral-Oel, ist die natürliche Behandlung für Verstopfung, es wirkt durch Einölung, nicht Irritirung.

Aerzte verwerfen überall die Anwendung von gewaltsamen Abführmittel und befürworten die Mineral-Oel-Behandlung, die sich der Empfehlung der höchsten medizinischen Autoritäten erfreut.

Schreiben Sie nach Büchlein, „The National Treatment of Constipation." Falls Ihr Apotheker **Nujol** nicht hält, schicken wir Ihnen eine Pintflasche portofrei nach irgendwohin in den Vereinigten Staaten nach Empfang von 75c, Geldanweisung oder Briefmarken.

STANDARD OIL COMPANY
(New Jersey)
Bayonne New Jersey

Nujol
REG. U.S. PAT. OFF.

Gutgeheißen von:
Harvey W. Wiley, Director Good Housekeeping Bureau of Foods, Sanitation and Health.

Karneval bei der Turngemeinde.

Ein Hauptereigniß der Karnevalssaison spielte sich gestern glänzend ab.

Eines der hauptsächlichen karnevalistischen Ereignisse des Jahres bildet schon seit langer Zeit der große Maskenball der Chicago Turngemeinde. Auf dies frohe Fest hatte sich auch heuer wieder eine große Schaar tanzlustiger Männlein und Weiblein seit Wochen gefreut und seit Wochen vorbereitet, und endlich ging der Wunsch der Hunderte gestern Abend in Erfüllung. In sämmtlichen Räumlichkeiten der Turnhalle herrschte ausgelassenste, echte Karnevalsstimmung. Der Masken Pracht und Originalität war, wie sachverständige Mitglieder der Turngemeinde versicherten, in diesem Jahre größer als je zuvor. Als ein glücklicher Gedanke muß es bezeichnet werden, daß, wie auf Verabredung, von alltäglichen und so leicht ermüdenden Kostümen auf diesem Balle Abstand genommen worden war. Das Auge konnte sich vielmehr satt trinken an dem prächtigen bunten Bilde, das der große Tanzsaal darbot. Auch viele Originalmasken waren zu sehen. Köche, die durch große Plakate kund und zu wissen taten, daß ihre Suppen ptomain- und arsenikfrei seien, neckische Zofen in Rokkoko und im modernen Kleide, Harlequins und Kolombinen, Ritter, Edelfrauen und schlanke Pagen, Klowns aller Schattirungen, und natürlich fehlten auch die diesen so verwandten Kopien des Charley Chaplin nicht. Wie es bei den Turnern üblich ist, wurde ausdauernd und flott getanzt. Eine stark besetzte Kapelle sorgte unermüdlich dafür, daß die Tanzbeine auf ihre Rechnung kamen. Neben der Hauptkapelle im großen Saale spielte in einem der Nebensäle noch eine ungarische Magnatenkapelle, wo sich die Pärchen beim kühlen Trunke edlen Weines in aller Ruhe gütlich taten. Alles in Allem, es war ein wohlgelungenes Fest, das seinen Zweck, dem Griesgram eine ordentliche Schlappe beizubringen, voll erfüllte. Das Verdienst um das Gelingen des Abends gebührt in erster Linie den Mitgliedern der nachstehenden Ausschüsse: Vorbereitungs-Ausschuß: Chas. W. Keefer, Joseph Pfeil, Wm. F. Bernhardt, Gustave A. Berkes und E. Peukert; Hallen-Ausschuß: Max Leichsenring, Ernst A. Diete, Fred G. Feeger, Chas. Eichin, Wm. G. Winter, Ed. G. Cobelli, Fritz Fichtner und Fred Ropenack; Empfangsausschuß: Ernst G. Kußwurm, Wm. Alles, Geo. Alles, C. Bernhardt jr., Hugo Beyer, Martin Ballmann, Jos. Buschbaum, Emil Degenhardt, E. Freudenthal, L. O. Greiner, A. G. Greiner, Julius Greiner, George C. Glenz, Aug. Groß, Wal. Heckleman, Wm. Hettich, Henry Howe, Fred Klein, O. E. Muench, Ed. Merz, A. G. Noll, Louis Niesen, H. C. W. Preß, Frank Rosner, Otto Stender, Julius Straß, Adolph Steidle, Aug. Steffens, H. Spangenberg, Alb. Teuscher und Hans Uhlrich.

Leset die „Sonntagpost"!

Personal-Nachrichten.

— Unter zahlreicher Beteiligung fand heute Vormittag um 10 Uhr die Leichenfeier für Dr. Henry Baird Favill in der 4. Presbyterianerkirche statt. Dr. Frank Gunsaulus hielt dem verstorbenen Arzte einen gefühlvollen Nachruf. Nach Schluß der kirchlichen Feier wurde die Leiche mittels Sonderzug nach Madison, Wis., zur Beisetzung überführt, wo Dr. Favill früher gelebt hatte. Die hervorragendsten Aerzte von Chicago waren Ehrenbahrtuchträger.

Um Erkältung in einem Tag zu heilen

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, wenn nicht wirksam. E.W.Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. Dz7Di*

Künstlerkonzert.

Am kommenden Samstag Nachmittag, 3:30 Uhr, werden in der Kimball Halle der Pianist Harris G. Vail, die Sopranistin Hulda Blank und der Baritonist Albert Lukken vom „American Conservatory of Music" ein Konzert geben. Herr Lukken wird deutsche, französische und englische Lieder, Frl. Blank u. a. Lieder von Lisa Lehmann singen, und Herr Vail wird Mendelssohns „Variations Serieuses" spielen.

Kurze Freude.

Ein fünfsitziger Kraftwagen, der Pastor Fred O. Moore, dem Seelsorger der Universalistischen Erlöserkirche an Warren Ave. und N. Robey Straße vor Monatsfrist von seiner Gemeinde zum Geschenk gemacht worden war, wurde gestern, als er unbeaufsichtigt im Grant Park stand, gestohlen. Das Geschenk war dem Seelsorger vor ungefähr einem Monat gemacht worden. Der Wagen trug die Lizensnummer 45,485.

Tot aufgefunden.

Der 16jährige Goldschmiedslehrling Hans W. Schmidt, der in letzter Zeit ohne Stellung war, wurde gestern Abend in seinem Schlafzimmer im Hause Nr. 3057 N. Racine Ave. entseelt aufgefunden. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß der Junge sich vergiftet hatte.

Trinkt heißen Tee gegen böse Erkältung

Holt ein kleines Packet von „Hamburg Breast Tea", oder wie wir Deutschen sagen „Hamburger Brusttee" von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Teelöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern den Blutandrang. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

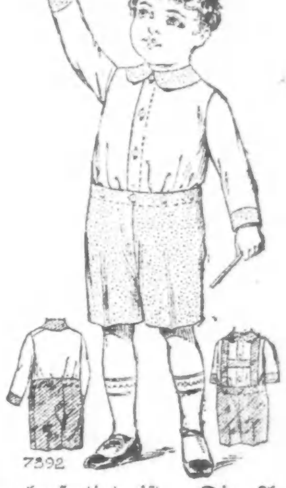
Es ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Ein hübscher Knabenanzug.

Dieser hübsche Anzug erinnert an die holländische Tracht. Die Bluse wird vorn zugeknöpft und hat einen kleinen Kragen, mit dem sie am



7392

Hals abgefertigt ist. Die Aermel sind lang und haben Manschetten aus Band. Die Hosen werden an der Seite geschlossen und sind an der Bluse angeknöpft.

Für mittlere Größe sind $1\frac{3}{8}$ Yds. 27 Zoll breiten hellen Materials und 1 Yard 36 Zoll breiten dunklen Stoffes erforderlich.

Schnittmuster Nr. 7392. Größen 2, 4, 6 und 8 Jahre.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

Maskenball des „Ganymed".

Der „Ganymed", D. K. V., hielt gestern Abend in seinen Räumen, 1358 N. Clark Str., einen Maskenball ab, der sich durch zahlreichen Besuch, sehr hübsche Kostüme und höchst gemütlichen Verlauf auszeichnete. Außer den Mitgliedern und ihren Damen waren auch viele Gäste anwesend, und die Gelegenheit, mit einander in geselligem Kreise näher bekannt zu werden, wurde von Allen mit Vergnügen ausgenutzt. Das wohlgelungene Fest stand unter der Leitung der Herren Frank Eichler, Rudolf König, Max Wernter, Ed. Händler und Christ Jörgensen.

Aus Vereinskreisen.

Der Freundschaftsbund der 35er wird sein zweites jährliches Stiftungsfest am Mittwoch, dem 15. März, mit Ball in Frank Links Halle, 553 W. North Ave., begehen, zu welchem das Anordnungskomite die umfassendsten Vorbereitungen trifft, um den Teilnehmern einen recht vergnügten und lustigen Abend zu bereiten. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen

Rodriguez schleudert Bombe.

Erhebt Grabschanklagen gegen Frau Rowe, Kabinetsmitglied des Mayors.

Stadtrat ordnet Untersuchung an.

Stadtvater erklärt, Untergebene der Frau Rowe habe monatlich ein Drittel ihres Gehalts abgeben müssen. — Familie des Mayors genannt.

Alderman William E. Rodriguez schleuderte gestern eine Bombe in den Stadtrat, welche die politische Maschine Mayor William Hale Thompsons bis in ihre Grundfesten erschütterte. Grabschanklagen, die sich gegen ein Mitglied des Kabinets des Mayors richten, aber nach den Angaben der Anklägerin Familienmitglieder des Stadtoberhauptes in Mitleidenschaft ziehen, bildeten den Sprengstoff. Zwei Frauen, Louise Osborne Rowe, Leiterin der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt, als Angeklagte, und Frau Page Waller Eaton, bisher Abteilungsvorstand in der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt, als Anklägerin, stehen im Mittelpunkt der Handlung. Frau Eaton erhebt die Anklage, sie sei gezwungen worden, monatlich ein Drittel ihres Gehaltes von $250 an Frau Rowe abzugeben, um ihre Stellung nicht zu verlieren. Sie habe in sieben Monaten $543 bezahlt. Zwei der Zahlungen wurden angeblich in Gegenwart von Zeugen gemacht. Mayor Thompson erklärte, nichts von der Sache zu wissen. Frau Rowe stellte die Anklagen als unbegründet hin. Frau Eaton aber verwickelte Familienmitglieder des Stadtoberhauptes in den Skandal. Der Stadtrat ordnete sofort eine Untersuchung der Anklagen durch den Ausschuß für Zivildienstwesen, Feuerwehr, Polizei und Schulen an.

Rodriguez schleudert Bombe.

Die Explosion der Bombe, die Ald. Rodriguez in den Stadtrat schleuderte, erfolgte in einer Sitzung, die an erbitterten Angriffen und Gegenangriffen reich war. Während einer Periode verhältnißmäßiger Ruhe, die auf eine stürmische Debatte folgte, brachte Ald. Rodriguez seinen Antrag auf Einleitung einer Untersuchung ein. Niemand schenkte dem Antrag viel Beachtung, bis Ald. Rodriguez ihn erläuterte und begründete. Dann mußte der Antrag nochmals verlesen werden. Tiefstes Schweigen herrschte. Man konnte eine Stecknadel fallen hören. Der Antrag besagte, daß Frau Eaton gezwungen worden sei, ein Drittel ihres Gehalts an Frau Louise Osborne Rowe, Leiterin der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt, abzuführen, wenn sie ihre Stellung nicht verlieren wolle; daß sie monatlich zwei Zahlungen von $43 und $40 habe machen müssen, und daß die Zahlungen vom 15. Juni 1915 bis zum 4. Januar 1916 gemacht werden mußten. Der Antrag verlangte eine Untersuchung der Anklagen und eine Untersuchung, ob auch andere Angestellte der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt ähnliche Zahlungen haben machen müssen, um ihre Stellungen zu behalten.

Rodriguez war Zeuge.

In einer Ansprache, in der er seinen Antrag begründete, erklärte Ald. Rodriguez seinen erstaunten Kollegen, daß er selbst Zeuge einer Zahlung an Frau Rowe gewesen sei, und daß ein anderer Zeuge einer weiteren Zahlung zugesehen habe. Frau Eaton habe erklärt, sie wolle, um ihren guten Namen zu schützen, Zeugen haben, wenn sie die Zahlungen leiste. An wen das Geld gegangen sei, wollte der Stadtvater im Stadtrat nicht angeben, doch deutete er nach der Sitzung an, wer, so viel er wisse, hinter der ganzen Sache stecke.

Frau Eatons Schilderung.

Frau Eaton gab eine lehrreiche Schilderung ihrer Beziehungen zu ihrer Vorgesetzten Louise Osborne Rowe. Sie erklärte, sie habe Personen, die sie gedemütigt hätten, lange genug geschützt. Am 2. Mai habe Frau Rowe ihr mitgeteilt, sie würde Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt werden und habe zwei Abteilungsvorstände zu ernennen. Für diese Posten habe sie Frau Eaton und Frau Harry Atwood auserwählt. Dann habe sie ihr kalt erklärt: „Sie wissen, die Kampagne hat Bill Thompson riesiges Geld gekostet. Der arme Bill hat so viel Geld ausgegeben, daß er eine Anzahl Wertpapiere hat verpfänden müssen. Er ist jetzt im Schlamassel. Wir müssen ihm helfen. Es wird wahrscheinlich notwendig sein, daß Sie für einen oder zwei Monate — nicht länger — ein Drittel Ihres Gehalts, d. h. $1000 das Jahr, abgeben, um Frau Thompsons Schwester, Frau Mivelaz, zu unterstützen, bis Billy sich erholen und einen Posten für sie finden kann." Auf den Protest der Frau Eaton habe sie nach deren Angaben hinzugefügt, daß sie ein Gleiches tue, daß die Sache nur ein Darlehen sei, und daß der Stadtkämmerer später Mittel und Wege finden würde, um sie zu entschädigen. Sie, Frau Eaton, habe sich zufrieden gegeben, da es nur ein Darlehen sein sollte. Am 25. Mai sei sie ernannt worden nach einer Konferenz mit Fred Lundin. Nachdem sie am 10. Juni ihre halbmonatliche Zahlungsanweisung auf $125 erhalten habe, habe Frau Rowe sie in ihr Privatbüro kommen lassen und folgende Eröffnungen gemacht: „Ich muß Sie um ein Drittel Ihres Gehalts für Frau Mivelaz ersuchen. Maizie (Frau William Hale Thompson) erklärt, Sie müssen abladen. Sie hat mich gestern Abend aufgerufen. Wir müssen helfen." Als Frau Eaton protestirte und erklärte, sie könne nicht glauben, daß dies mit Einwilligung „Bill" Thompsons geschehe, antwortete ihr nach ihren Angaben Frau Rowe: „Ich habe den Auftrag telephonisch von Maizie erhalten, und Bill war im Zimmer." Sie habe schließlich $40 und später $43 bezahlt. Auf die Frage, warum sie sich die Behandlung habe gefallen lassen, erwiderte sie, Frau Rowe habe ihr bedeutungsvoll erklärt: „Warum, glauben Sie, werden so hohe Gehälter bezahlt? Wenn Sie nicht wollen, gibt es andere, die dazu bereit sind." Da sie das Geld gebraucht habe, habe sie bezahlt, habe die Sache aber Anwalt Seymour Stedman, ihrem Rechtsberater, unterbreitet. Dieser habe ihr erklärt, er werde Schritte tun, um sie gegen unangenehme Folgen zu schützen und ihre Unschuld zu beweisen, wenn später Schwierigkeiten kommen sollten. Sie habe dann weitere Zahlungen gemacht, da Frau Rowe ihr immer mit der bedeutungsvollen Antwort entgegengetreten sei: „Andere würden Ihren „Job" gern haben." Am 10. Januar habe sie weitere Zahlungen rundweg verweigert, und sofort sei eine Bewegung in Fluß gebracht worden, ihren Posten abzuschaffen.

Rodriguez war Zeuge.

Ald. Rodriguez gab nach der Stadtratssitzung an, er habe am 28. Juli einer Unterredung im Büro Anwalt Stedmans beigewohnt, an der auch Frau Eaton teilgenommen. Er habe sich mit ihr nach der 1. Nationalbank begeben, wo sie einen Check auf $43 eingelöst habe. Sie habe das Geld in einen grünen Umschlag gesteckt und diesen an Frau Rowe adressirt. Sie seien zusammen nach dem Büro für öffentliche Wohlfahrt gegangen. Er habe Frau Rowe angeblich in dienstlicher Angelegenheit aufgesucht, und sie habe ihn in ihr Privatbüro eingeladen. In diesem Augenblick habe Frau Eaton ihr den grünen Umschlag der 1. Nationalbank mit dem Geld gegeben.

Der Alderman erklärte ferner, Frau Eaton habe ihre Zahlungen an Frau Rowe in Gestalt von Checks machen wollen, doch habe diese das abgelehnt.

Anwalt Stedman erklärte ferner, er sei Zeuge einer weitereren Zahlung an Frau Rowe gewesen.

Stellt Anklagen in Abrede.

Frau Rowe erwiderte, als die Anklagen ihr unterbreitet wurden, sie seien lächerlich. Sie habe nie einen Cent von Frau Eaton erhalten.

Ein zweiter Augenzeuge.

Anwalt Seymour Stedman, der Rechtsberater der Frau Eaton, machte heute die eidesstattliche Aussage des zweiten Zeugen bekannt, der einer der Tributzahlungen der Frau Eaton an Frau Louise Osborne Rowe beiwohnte. Der Zeuge ist der Elektrochemiker Fulton Gardner, der Frau Eaton am 12. Juli vorigen Jahres begleitete, als sie $40 aus der Bank entnahm und Frau Rowe einhändigte. Seine eidesstattliche Erklärung ist, wie folgt: „Am 12. Juli sah ich Frau Page Waller Eaton in der 1. Nationalbank. Sie füllte einen Depositenschein aus, begab sich zur Zahlstelle für Damen und kam mit vier neuen Geldzertifikaten von je $10 zurück. Diese steckte sie in einen blauen Umschlag, adressirte ihn an „Frau Osborne Rowe, persönlich" und kennzeichnete den Briefumschlag auf der Rückseite mit einem S. Wir begaben uns nach dem Büro für öffentliche Wohlfahrt im City Hall Square Gebäude. Frau Rowe war nicht anwesend, kam aber eine Viertelstunde später und begab sich in ihr Privatbüro. Um drei Uhr kam sie heraus. Frau Eaton trat auf sie und gab ihr den Briefumschlag mit dem Geld in einer Weise, daß ich deutlich den Buchstaben S. auf der Rückseite erkennen konnte. Frau Rowe zerknüllte den Umschlag in ihrer Hand. Ich stand drei Fuß von ihr entfernt und konnte alles genau sehen. Sie sprach zu mir und erklärte mir, sie sei zu beschäftigt, um mit mir weiter zu verhandeln, und ich traf eine Verabredung mit ihr für einen anderen Tag."

Gardner erklärt, Frau Eaton habe keine Gelegenheit gehabt, einen anderen Briefumschlag für den mit dem Geld unterzuschieben, da er sie stets beobachtet habe. Gardner ist ein Freund Seymour Stedmans, der ihn als Augenzeugen mit seiner Einwilligung auswählte.

Schickt Abgesandten zu Frau Eaton.

Mayor Thompson erklärte heute, wie schon gestern, er wisse von der ganzen Sache nichts. Er sei überrascht, daß Frau Eaton ihm nicht erzählt habe, daß sie das Geld habe abgeben müssen. Er habe einen Freund beauftragt, Frau Eaton aufzusuchen, um eine Schilderung des Vorfalls von ihr zu erhalten. In seiner üblichen Art und Weise fügte er hinzu, er habe eine Verordnung erlassen, daß Niemand im Rathaus besteuert werden solle. Auf die Frage, ob seine Schwägerin Frau Mivelaz, für die angeblich das Geld bestimmt war, finanzielle Hilfe brauche, erklärte der Mayor, so viel er wisse, habe sie ein kleines Einkommen.

Frau William Hale Thompson, die Gattin des Stadtoberhauptes, deren Name in den Skandal verwickelt ist, war nicht zu sprechen. Sie ließ sagen, sie habe nichts zu sagen.

Frau Rowe leugnet.

Frau Rowe, die Leiterin der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt, wiederholte heute ihre gestrige Erklärung, die Anklagen der Frau Eaton seien unwahr. Sie habe nie einen Cent von Frau Eaton oder einem anderen ihrer Untergebenen empfangen. „Alderman Rodriguez", erklärte sie, „mag gesehen haben, daß ich einen Briefumschlag von Frau Eaton erhalten habe, der, wie er sich einbildete, Geld tatsächlich aber nur einen Bericht enthielt. Die Behauptung, Mayor Thompsons finanzielle Lage sei infolge der Kampagne ungünstig gewesen — eine Behauptung, die mir zugeschrieben wird — ist falsch. Ich habe Frau Mivelaz viele Male gesehen. Ich bin immer der Ansicht gewesen, sie befinde sich in guten Verhältnissen. Es ist lächerlich, daß ich Geld eingetrieben haben soll, um ihr auszuhelfen."

Frau Rowe fügte scherzend hinzu, es freue sie, daß man ihr so viel gesunden Menschenverstand zutraue, keinen Check angenommen zu haben.

Geschäftiger Herr.

Gauner führt innerhalb weniger als einer Stunde drei Raubanfälle aus.

Als R. F. Duke, Nr. 5550 University Ave., gestern zwei Damen zu Hause begleitete, wurde er vor dem Hause Nr. 1019 Ost 54. Straße von einem Banditen, der mit einem Revolver bewaffnet war, angefallen. Der Kerl zwang ihn, sowie seine Begleiterinnen, die Hände hochzuhalten, und durchsuchte dann die Taschen Dukes. Er nahm ihm $10 ab und verduftete eilends, ohne die Damen beraubt zu haben.

Derselbe Gauner stellte sich kurze Zeit später in der Wirtschaft von John Dunn, Nr. 6358 Cottage Grove Ave., ein und zwang den Besitzer, ihm den Inhalt der Kasse in Höhe von $6 zu überlassen.

Zehn Minuten später überfiel er in der Wirtschaft von Patrick J. Curran, Nr. 6200 Cottage Grove Ave., den Besitzer und nahm ihm $8 und seine goldere Uhr nebst Kette ab.

Widerspricht sich.

Polizei traut den Angaben von August Schellhorn nicht ganz.

An der 31. und State Str. wurde heute der 27jährige August Schellhorn, Nr. 3029 Archer Ave., mit einer Schußwunde im Unterleib aufgefunden und nach dem Countyhospital gebracht, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird. Schellhorn macht sich widersprechende Angaben über den Vorfall. Er sagte einmal, daß er einen Streit hatte, dann wieder, daß er von drei Farbigen überfallen worden sei. Die Polizei, die behauptet, daß Schellhorn bereits einen dreijährigen Zuchthaustermin wegen Erpressung abgebüßt habe, glaubt, daß er versuchte, Jemanden auszurauben, und von seinem Opfer angeschossen wurde.

Jetzt in Milwaukee!

Die hochwohllöbliche Polizei bemüht sich noch immer fieberhaft, aber vergebens, den Erzgiftmischer und Anarchisten Jean Crones zu fassen. Tag für Tag laufen Briefe im Detektivebüro ein, die den Gesuchten einmal in New York, dann wieder in Chicago oder sonst einer Stadt vermuten lassen. Nach einem heute eingetroffenen Brief hält sich der gefährliche Mensch jetzt in Milwaukee auf, und es sind mehrere Detektives dorthin abgeschickt worden.

Den Tatsachen entsprechend.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der 21jährigen Frau Maud Lee Gallagher, Nr. 3534 N. Natchez Ave., gab den Wahrspruch ab, daß die Unglückliche in einem Anfalle von Geistesstörung Selbstmord begangen habe. Ausfurcht vor einer Standpauke, die sie vom Gatten zu erwarten hatte, jagte die Frau sich bekanntlich vorigen Dienstag eine Kugel in die Brust, und gestern früh fand sie den ersehnten Tod.

* A. W. Boß, 2448 Cortez Str., wollte gestern in Oak Park an der Wesley Ave.-Kreuzung über die Geleise der Great Westernbahn fahren, trotzdem er einen Zug herannahen sah. Da er seine Pferde nicht mehr schnell genug über die Schienen bringen konnte, sprang er ab und rettete dadurch sein eigenes Leben. Die Pferde aber wurden getötet und der Wagen vollständig zertrümmert. Die Schranken waren, wie so oft, nicht geschlossen, auch behauptet Boß, kein Warnungszeichen gehört zu haben.

* Schwere Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten, zog sich der 35jährige John P. Russell, Nr. 1457 Elbourn Ave., zu, als er in seiner Wohnung die Hintertreppe hinabstürzte. Er lebte zwar noch, als er aufgehoben wurde, starb aber bald nach seiner Einlieferung im Countyhospital.

Probirt Campholin gegen Brusterkältung, frei

Ein kostenfreies Probepacket wird Euch sofort geschickt, um darzutun, wie schnell es hilft.

Hau! Hau! Ein schneidender Husten und Schmerz in der Brust, — und Ihr habt das erste Stadium zur Brustfellentzündung oder anderen Brust- oder Halskrankheiten hinter Euch. — ausgenommen, natürlich, Ihr tut dem Anfall sofort Einhalt. Macht keine Experimente. Nichts, womit Ihr die Brust einreibt, kann den Anfall so schnell abwehren, als die bekannte Salbe, Campholin. Sie wirkt direkt auf die Stelle, wo Ihr irgend welchen Schmerz oder Pein spürt. Wendet Campholin an gegen steifes Genick, Verrenkungen, schmerzende Muskeln, Brandschen, Frostbeulen, wunde Kehle, schmerzende Gelenke, Neuralgie, wehe Mandeln, Schmerzen im Kreuz und Rheumatismus.

Ihr könnt ganz sicher auf die Zuverlässigkeit des Campholin rechnen. Probirt nur mal seine wundervolle Fähigkeit, schnell zu wirken und schnell zu helfen, indem Ihr um ein Probepacket schickt. Das wir Euch frei senden, wenn wir Euren Namen und Adresse erhalten haben. Ihr seid berechtigt dazu.

Campholin wird von allen Apothekern verkauft zu 50c die Schachtel, oder gegen Empfang des Preises direkt verschickt von der Bartz Drug Co., 59 Monroe Ave., Grand Rapids, Mich.

In der Verzweiflung.

Nahm auf dem Zuge Gift, weil er ihm zugesagte Stellung schon besetzt fand.

Louis Keßler war kürzlich aus Philadelphia nach Chicago gekommen, da er hier Verwandte hatte, um sich eine Stellung zu suchen. Indessen war aber all sein Suchen erfolglos, so daß er gestern nach Waukegan fuhr, wo ihm eine Stelle angetragen war. Als er aber dort ankam, war sie schon vergeben, worüber Keßler so verzweifelt wurde, daß er die Köpfe einer Schachtel Streichhölzer in Wasser auflöste und die Flüssigkeit im Zuge auf der Rückfahrt nach Chicago trank. Er hatte noch so viel Kraft, hier auf dem Northwesternbahnhof in den Warteraum zu gehen, wo er zusammenbrach. Ein Polizist, der den Unglücklichen fand, veranlaßte seine Ueberführung nach dem St. Josephshospital, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

Nationalkonvent der Imker.

Heute begann im Hotel Sherman der Nationalkonvent der Imker. Die Züchter des Honig erzeugenden Bienenvolkes werden hauptsächlich die Fragen erörtern, wie der Verzehr des Honigs vermehrt und die Kenntniß des gesundheitlichen und Nährwertes der süßen Speise unter dem Publikum verbreitet werden kann. Mehrere hundert Delegaten aus den Vereinigten Staaten, Kanada und Kuba nehmen an dem Konvent teil. Den Vorsitz führt Präsident B. N. Gates aus Massachusetts, Sekretär ist Wesley Foster aus Colorado. Der Konvent schließt am Donnerstag.

Sucht ihren Sohn.

Postmeister Campbell hat von B. F. Fisher in Grand Haven, Mich., einen Brief erhalten mit der Mitteilung, daß Frau Mary E. Owens in Connaughtville, Pa., sich brieflich bei ihm nach ihrem Sohne Dale Owens erkundigt habe, der 26 Jahre lang nichts habe von sich hören lassen, im letzten September aber, wie sie gehört, bei Fisher gewesen sei. Fisher schreibt, das treffe allerdings zu, aber Owens, ein Maschinist, sei dann nach Chicago gegangen.

Kleine Kriegsnachrichten

Paris fürchtet neue Heimsuchung.

Paris, 22. Febr. In den Pariser Vorstädten mußten gestern Abend um 8 Uhr alle Lichter gelöscht werden, auf Befehl des Militärgouverneurs. Um 9 Uhr wurde dieselbe Anordnung in Paris selbst durchgeführt. Man fürchtete einen neuen Streifzug deutscher Luftkreuzer.

Um halb 12 Uhr Nachts verkündeten die Behörden, daß „die Gefahr vorüber sei".

Neuer verdächtiger Schiffsbrand.

St. John, N. B., 22. Febr. Der britische Dampfer „Arracan", der schwer beladen und abgangsfertig im äußeren Hafen lag, wurde durch Feuer „unbekannten Ursprungs" frühmorgens schwer beschädigt.

Der Aufstand in China.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Peking, 22. Febr. Rebellen machten gestern einen Angriff auf das Gouverneursgebäude in Chang-Sha, die Hauptstadt der Provinz Hu-Nan. Sie wurden zurückgeschlagen und großenteils gefangen genommen, und ihre Führer wurden erschossen. Die Provinz Hu-Nan liegt im südlichen China, und es wurde erst jetzt bekannt, daß die vor mehreren Wochen ins Leben getretene revolutionäre Bewegung, durch die angeblich die Wiederherstellung der Monarchie in China verhindert werden sollte, bis in diese Provinz gedrungen ist. Unruhen sollen auch in Chang-Sha benachbarten Bezirken: Yunnan, Sze-Chuen, Kweichou und Kwangtung vorgekommen sein. Der Präsident Juankai bezeichnet jedoch alle diese Zusammenstöße mit den Rebellen, die ohne Schwierigkeiten unterdrückt werden könnten, als unerheblich.

Sehr stürmischer Ozean.

(„International News Service.")

New York, 22. Febr. Alle hier anlangenden Schiffe berichten über sehr stürmische Fahrt. Die schlimmste Reise hatte der amerikanische Liniendampfer „New York", auf welchem der Sturm auch zu zwei Todesfällen führte! Ein Kohlenschaufler wurde durch 20 Tonnen Kohlen zerdrückt, die bei einem heftigen Stoß des Schiffes auf ihn stürzten! Mrs. F. A. Wallace von Winchester, Mass., Gattin des dortigen Sekretärs der „General Electric Co.", erlitt in ihrer Schlafstelle, infolge des schrecklichen Hin- und Herschleuderns des Schiffes, einen Herzschlag, der sie augenblicklich tötete. Das Schiff war, als es hier eintraf, von der Spitze bis zum Heck völlig mit Eis überzogen und sah mehr wie ein Gespensterschiff aus.

Botschafter Gerard verunglückt.

(„International News Service.")

London, 22. Februar. Einer Depesche der Exchange Telegraph Company zufolge, hat sich der Botschafter der Vereinigten Staaten, James W. Gerard, während er sich am Montag nahe München dem „Skisport" hingab, sein Schlüsselbein gebrochen und soll auch seine linke Seite verletzt haben.

Verklagt einen Richter.

Der Anwalt Robert E. Cantwell hat eine Klage auf $25,000 Schadenersatz gegen Stadtrichter Sheridan E. Fry eingereicht. Weder Herr Cantwell noch sein Teilhaber, Anwalt F. G. Smith, wollen sich darüber aussprechen.

Leset die „Sonntagpost"!

Bevorstehende Vergnügungen.

Am morgigen Mittwoch, Abends 8 Uhr, feiert der Chicago Junger Männerchor das dritte Familienfest der Saison, der Faschingszeit sich anpassend, mit einem Kappenabend im oberen Saale der Nordseite Turnhalle. Mit humoristischen, sowie musikalischen und Gesangsvorträgen werden Einzelmitglieder, der Gesammtchor und der J. M. C. Musikklub abwechselnd für die Unterhaltung der Gäste sorgen, während in den Zwischenpausen eine flotte Streichmusik für die Tanzlustigen aufspielen wird. Der bisherige gute Besuch dieser Festlichkeiten spricht immer mehr für deren allgemeine Beliebtheit unter den Mitgliedern und Freunden dieses blühenden Gesangvereins, und so wird auch dieses Fest sich seinen Vorgängern würdig anreihen. Ein erfahrenes Komite trifft seit einiger Zeit die Vorkehrungen.

Der Orden der Hermannsschwestern wird am morgigen Mittwoch Abend in der Nordseite Turnhalle seine neuerwählten Großbeamten öffentlich installiren. Diese alljährlich wiederkehrende Zeremonie des beliebten Ordens pflegt stets ein zahlreiches Publikum mit den Ordensmitgliedern zu vereinigen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch diesmal der Saal keine Lücken in der Besuchermasse aufweisen wird. Auf die Installirung folgt als besondere Attraktion des Festes ein von den „Guards" der Harmonieloge Nr. 3 unter der Leitung von Kapt. Anna Brockmann ausgeführter „Fancy Drill". Der Eintritt kostet nur 10 Cents.

Der deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 wird an dem kommenden Samstag Abend in Siebens Halle, 1457 Elybourn Ave., ein Tanzkränzchen abhalten und dieses Fest mit einer Agitationsversammlung und einer Verloosung verbinden, so daß für Abwechslung reichlich gesorgt ist. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin E. Stamm wird den Kandidaten von 18 bis 55 Jahren nichts unversucht lassen, um den Mitgliedern und deren Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Auch werden an diesem Abend frei aufgenommen. Es kommen schöne Preise zur Verloosung. Anfang 7:30 Uhr, Tickets 15c im Vorverkauf, an der Kasse 25c die Person.

An dem kommenden Samstag veranstaltet der beliebte Schwäbische Frauenverein in der Nordseite Turnhalle eine gemütliche Abendunterhaltung mit Ball, zu welcher alle Freunde und Bekannten herzlich eingeladen sind. Anfang der Festlichkeit 7 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents. Befreundete Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, unter anderem der Damenchor Lyra. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Karoline Fleck sorgt für flotte Tanzmusik und gute Bedienung der Gäste. Niemand sollte sich den Genuß, einen Unterhaltungsabend bei den Schwäbinnen zu verleben, entgehen lassen. Die Tickets vom verschobenen Stiftungsfest im Oktober haben volle Giltigkeit.

Das 25 Mann starke und als sehr tüchtig bekannte Orchester von Lang & Meitz gibt an dem kommenden Samstag in der Mozarthalle, Elybourn Avenue, nahe Halsted Str., ein Faschingsfest nebst Ball. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends angesetzt. Wer einen lustigen Samstag Abend im Karnevalstrubel verbringen möchte, kann nichts Besseres tun, als dieses Vergnügen mitzumachen. Das Orchester hat sich als sehr gut bewährt, und die Halle ist neu hergerichtet, so daß die Beteiligung an dem Fest keinen Karnevalsjünger gereuen wird.

Ein neuer Kranken-Unterstützungsverein, die Vereinigte Amerikanische Social and Aid Society, hält am kommenden Samstag seine erste Festlichkeit in Springsguths Halle, 1800 N. Halsted Str., ab. Es wird ein Bauernball werden, und da Schaltjahr ist, kann jedes Mädchen und jede Wittwe sich einen Mann nehmen; Schreiber und Richter werden zur Stelle sein, und eine Scheidungsmühle ebenfalls. Wer zuviel heiratet, wird bestraft, und wer nicht heiratet, zahlt das Doppelte. Ein gutes Komite sorgt für Musik, Unterhaltung, Essen und Trinken bestens. Auch neue Mitglieder werden an dem Abend aufgenommen. Der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Die Herderliga Nr. 11, United League of America, zeigt an, daß am kommenden Samstag Abend die Damen Lena Besterfield als Vizepräsidentin und Christine Mrozeski als Aeußere Wache für das Jahr 1916 werden öffentlich installirt werden. Alle Großbeamten und Mitglieder sind zu der Feier eingeladen. Bewerberinnen um Aufnahme werden an dem Abend frei aufgenommen.

Die Zeit naht heran, wo das stets mit Sehnsucht erwartete Kostümfest der „Fidelia" fällig ist, und es wird, den Zeitereignissen folgend, diesmal in einer Form gefeiert werden, den Einzug und das Volksfest der Deutschen in Konstantinopel darstellend; gewiß ein weites Feld für den Liebhaber origineller Kostüme. Das Fest wird am kommenden Montag in der hübsch geschmückten Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., abgehalten werden. Das Komite wird keine Mühe scheuen, dafür zu sorgen, das Fest auf der Höhe früherer derartiger Veranstaltungen seitens der „Fidelia" zu halten, und es steht den Teilnehmern ein lustiger und genußreicher Abend in Aussicht. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cts. die Person.

Am Samstag Abend, dem 4. März, werden die Vereinigten Oesterreichisch-Ungarischen Vereine in der La Salle Turnhalle, 2048 bis 2052 Larrabee Straße, einen großen Preismaskenball abhalten. Diese Ankündigung der Oesterreicher und Ungarn, die seit mehreren Jahren in festem, treuen Zusammenschluß von Zeit zu Zeit wirklich großartige Volksfeste feiern, wird zweifellos eine gewaltige Anziehungskraft ausüben, so daß die Halle bis aufs letzte Plätzchen gefüllt sein wird. Während man im großen Saale tanzt, werden die Erholungs- und Erfrischungsbedürftigen unten im Ratskeller einen höchst gemütlichen Aufenthalt finden. Es ist für Alles gesorgt, was an einem Karnevalsabend das Herz erfreuen kann, namentlich hat man auch an schöne Preise für die besten Masken gedacht, und so lassen die Aussichten auf das Fest sich aufs Günstigste an. Besonders zu bemerken ist, daß die Veranstalter den Reinertrag ausschließlich zu wohltätigen Zwecken bestimmt haben. Anfang 7 Uhr, Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am Samstag, dem 4. März, Abends 8 Uhr, veranstaltet der Berliner Verein die Feier seines Stiftungsfestes, und zwar in Louis Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Die Festlichkeit besteht zur Hauptsache aus einem großen Ball, verbunden mit Gesangs- und anderen Vorträgen ernsten und heiteren Karakters. Mehrere wohlbekannte Gesangvereine haben ihre Unterstützung zugesagt. Wer immer Gelegenheit hatte, den Festen dieses rührigen Vereins beizuwohnen, wird sicher nicht verfehlen, anwesend zu sein. Es ist das Bestreben der Mitglieder, den Geist, der bei ähnlichen Veranstaltungen in der deutschen Reiches Hauptstadt herrscht, auch hier in Chicago nach besten Kräften zu pflegen. Ein erfahrenes Komite wird dafür sorgen, daß sich die Gäste aufs Beste unterhalten. Der Bewirtung wird, wie immer, besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Niemand, der an Berliner Sitten und Humor Gefallen findet, sollte versäumen, dieser Festlichkeit beizuwohnen. Eintritt 25 Cents die Person.

Der „Koernerklub" veranstaltet am Samstag, dem 4. März, das 27. Stiftungsfest der Koernerloge in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Es ist alles getan worden, um dieses Fest zu einem großartigen zu machen. Alle Freunde der Loge und des Klubs, der für die deutsche Sache erhebliche Geldopfer gebracht hat, sind eingeladen, sich zu beteiligen, um in echter deutscher Geselligkeit einen gemütlichen Abend zu verleben. Der „Koerner Klub" hat in der Vergangenheit nicht vergessen, was seine Pflicht ist und wird auch in der Zukunft alles tun, was nur möglich ist, für unsere alte Heimat. Das Fest beginnt um 7 Uhr.

Der Prinzessin Heinrich D. G. U. Verein wird am Samstag, dem 4. März, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., ein großes Kappenfest nebst Ball abhalten. Dieses Fest wird mit einer Verloosung, Agitation und sonstiger Unterhaltung verbunden sein. Das Komite unter Leitung der Präsidentin Anna Anders wird nichts unversucht lassen, den Mitgliedern und deren Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Kandidaten von 18—58 Jahren werden unter günstigen Bedingungen frei aufgenommen. Anfang 7:30 Uhr, Tickets 15c die Person.

Die Badische Sängerrunde, die am 6. März 1891 gegründet wurde, feiert am Montag Abend, dem 6. März, ihr 25jähriges Jubiläum verbunden mit Konzert und Ball, im North Ave. Auditorium, Ecke Sedgwick und North Avenue. Es ergeht deshalb an alle Mitglieder, Landsleute und Freunde die freundliche Einladung, dieses Jubiläumsfest durch ihre Gegenwart verschönern zu helfen und zum Erfolg zu bringen. Ein reichhaltiges und den Zeiten entsprechendes Programm ist zusammengestellt, welches außer anderen Gesangs- und Solovorträgen ein großes Chorlied, „Auf dem Felde der Ehre", Kriegsbilder mit Orchester und erläuterndem Text, enthält. Wer einen vergnügten und genußreichen Abend verbringen will, der vergesse nicht bei der Badischen Sängerrunde zu erscheinen. Eintrittskarten im Vorverkauf zum Preis von 25 Cents sind bei allen Mitgliedern zu haben. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Nach dem Konzert findet ein flotter Ball statt.

Die Eisenburger Liedertafel veranstaltet am Fastnachts-Dienstag, dem 7. März, in Jos. Laschobers neuer Halle, 52. Str. und Ashland Avenue, ein großes Faschingskränzchen. Die Eisenburger haben bekanntlich eine eigene Kapelle, welche zum Tanz aufspielen wird, und auch sonst ist Fürsorge getroffen für eine gediegene Karnevalsunterhaltung. Angefangen wird um 7 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents. Die bisherigen, so erfolgreich verlaufenen Feste der Eisenburger lassen das bevorstehende Karnevalsfest das Beste erwarten.

Der Erste Siebenbürger Sachsen Kranken-Unterstützungsverein feiert am Samstag Abend, dem 18. März, sein 12jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Gesangsvorträgen, in der Cabinethalle, 1901 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, angefangen wird um 7 Uhr. Der Festausschuß hat alle Vorkehrungen getroffen, die den Besuchern einen genußreichen und fröhlichen Abend verbürgen. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, auch werden an dem Abend neue Mitglieder aufgenommen. Besucher mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt, alle Vereine sind eingeladen.

Der Schuhplattlerverein D'Wildschütz'n hält am Samstag, dem 11. März, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., seinen 5. großen Bauernball ab, dessen Reinertrag zur Hälfte für die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft bestimmt ist. Für gemütliche Unterhaltung bürgen der Name des Vereins und die Vorkehrungen des Festausschusses, für starken Besuch der große Freundeskreis. Für die besten männlichen und weiblichen Originaltrachten werden schöne Preise ausgeteilt werden. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends, der Bauerneinzug um 9 Uhr, die Stadtleut' werden dann von den Bauernmadln ihre Zipfelhauben bekommen. Die Bauernkapelle der Wildschützen wird zum Tanz aufspielen, und selbstverständlich wird auch für gutes Essen und Trinken bestens gesorgt sein. Das Dorfwirtshaus im kleinen Saale wird vom Zitherspiel und Gesang widerhallen, auch geschuhplattelt wird dort werden. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50c die Person.

Am Sonntag, dem 18. März, hält die Palm Loge Nr. 467, I. O. O. F., mit der Johanna Rebecca Loge Nr. 233, I. O. O. F., einen gemeinschaftlichen Ball ab in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße. Das Komite trifft alle Vorbereitungen, um das Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Für gediegene Unterhaltung und Tanz ist bestens gesorgt. Gleichzeitig machen die beiden Logen darauf aufmerksam, daß der Gradenstab der Johanna Rebecca Loge Nr. 233 unter Führung seines Kaptäns H. Arendt und Assistant-Kaptäns Ray Gahes ein Exerzitium aufführen wird. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cent die Person. Anfang 8 Uhr Abends.

Der alte beliebte Gesangverein Arbeiter-Liederkranz hält am Sonnabend, dem 18. März, eine den Zeiten entsprechende „Hard Time Party" in seiner Halle, 734 Willow Straße, Ecke Burling Straße, ab. Daß die alten Sänger etwas Gutes bieten können und werden, braucht kaum gesagt zu werden, das haben sie zur Genüge in den letzten 25 Jahren bewiesen. Der Eintritt ist frei. Ein Standesamt und eine Scheidungsmühle werden in der Halle sein, so daß alle Heiratslustigen und alle Ehemüden Erleichterung finden werden. Für ein feines „Hard Time" Abendessen zu „Hard Time" Preisen wird gesorgt. Die Sänger werden auch nicht faul sein und einige der schönsten Lieder zum Besten geben, auch sind neue Sänger herzlich willkommen.

Au! Kreuzschmerzen! Heilt Hexenschuß oder Steifheit durch Einreiben

Einreibungen aus einer kleinen Probeflaschen des alten „St. Jakobs Oels" vertreiben Kreuzschmerzen.

Wenn Euer Kreuz schmerzt und lahm ist, oder Hexenschuß, Skiatika oder Rheumatismus Euch steif gemacht hat, sollt Ihr nicht leiden. Holt Euch eine kleine Probeflasche des alten, ehrlichen „St. Jacobs Oel" aus irgend einer Apotheke, gießt etwas davon in Eure Hand und reibt es direkt dort ein, wo Euer Kreuz schmerzt und, wenn Ihr bis fünfzig gezählt habt, werden der Schmerz und die Lahmheit vergangen sein.

Bleibt nicht ein Krüppel! Dieses schmerzstillende, durchdringende Oel braucht man nur einmal anzuwenden. Es vertreibt sofort den Schmerz und macht den Leiden ein Ende. Es wirkt zauberhaft und ist doch durchaus harmlos und verbrennt die Haut nicht.

Nichts Anderes macht so schnell ein Ende mit Hexenschuß, Skiatika, Kreuzschmerzen oder Rheumatismus. Es enttäuscht niemals.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Konsularisch gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Gabrisch, Franz, geb. in Wodzenowe, Kreis Meziboz (jetzt Kreis Wartenburg), Reg.-Bez. Breslau; etwa 60 Jahre alt.

Aniepf, Richard, geb. in Cottbus, letztbekannter Aufenthaltsort: Colorado Springs, Colo. Jetzt angeblich in Chicago aufhältlich.

Kuz, Robert B., hat am 1. Mai 1913 in San Luis Potosi, Mexiko, später in Chicago, Illinois, gewohnt und soll von da aus nach San Franzisko, Kal., verzogen sein.

Topolski, Franz, aus Chwalein, Provinz Posen, angeblich in Chicago.

Vater: 200 Mark Belohnung sichert der Verwalter des Nachlasses der in Weimar am 31. Dezember 1913 verstorbenen Frau Helene Vater, geb. Seidenfuß, demjenigen zu, der bestimmte Auskunft über Leben oder Tod ihrer Geschwister geben kann. Die Verstorbene stammt aus Rhein-Duerkheim, ist geboren am 6. November 1852 und wenige Jahre nachher mit ihren Eltern und Geschwistern nach Brasilien ausgewandert. Mitteilungen sind zu richten an Rechtsanwalt H. Jock, Weimar, Schillerstraße 11a.

Weckardt, Michael, Farmer, wird von Verwandten aus Reutlingen (früher Dettingen wohnhaft) gesucht.

War es Cyril?

Dem hiesigen Detektivebüro wurde von einer Farbigen mitgeteilt, daß sie am Mittwoch den 9jährigen Cyril Barnett Matthews Nr. 864 Ost 39. Straße, der seit über zwei Wochen verschwunden ist, in Gibson, Ind., in Begleitung eines Mannes gesehen habe, der einen buschigen schwarzen Schnurrbart trage. Detektives sind nach Gibson geschickt worden, um die Spur weiter zu verfolgen.

— Hr. Morgenthau, Botschafter der Ver. Staaten in Konstantinopel, traf in New York ein. Er sagte, er komme teils zur Erholung, teils wegen „persischer Geschäfte". Von der Angabe, daß er zum Kriegssekretär als Nachfolger Garrisons bestimmt sei, wollte er noch nichts gehört haben.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Washington hilf!

Der 22. Februar wird als Geburtstag George Washingtons festlich begangen, indem die Schuljugend und Lehrerschaft und soweit wie irgend möglich die Angestellten von Bund und Staat, County und Stadt von der Arbeit entbunden werden, Börsen und Banken ihre Türen geschlossen halten, hier und da bei Festessen und Versammlungen patriotische Reden losgelassen werden und die Tagespresse ebensolche Leitartikel bringt. So heute, wie in früheren Jahren auch. Dem Augenscheine nach unterscheidet sich Washingtons Geburtstag 1916 nur wenig oder garnicht vom selben Festtag vergangener Jahre; dem schärferen Beobachter wird es aber nicht entgehen, daß doch ein recht großer Unterschied besteht; daß ein sehr viel größerer Teil des Publikums als sonst, auch innern Anteil an der Geburtstagsfeier nimmt; mit viel stärkerem Gefühl als sonst zurückdenkt an den Mann, der in der Geschichte als der Vater des Vaterlandes lebt; daß man mehr als sonst auf seine Worte zurückgreift und sein Wirken hinweist, und vom lebenden Geschlecht fordert, daß es sich dieselben zur Richtschnur mache für sein nationales Leben und Streben. Selbstverständlich jeder nach seiner Weise. Ein jeder sucht sich aus Washingtons bekannten Aeußerungen eben die heraus, die seiner eigenen Ansicht und Stellungnahme entsprechen. Ein jeder, der das Wort ergreift, sucht durch den Hinweis auf Washington, sein Leben und sein Wirken darzutun, daß er und die seines Sinnes die einzigen wahren amerikanischen Patrioten sind.

Neben der tieferen innern Anteilnahme läßt der heurige Geburtstag Washingtons denen der früheren, der letzten dreißig oder vierzig Jahre, gegenüber, noch einen andern Unterschied erkennen. Und der ist auffallend und bezeichnend genug: Nicht die Angloamerikaner, die stets und allerwegen sich als die echten und allein guten Amerikaner ausgeben und nicht ihre Presse, die großen angloamerikanischen Weltblätter und „Wunder", rufen George Washington als Kronzeugen an und Eideshelfer für sich und ihre Politik, sondern vornehmlich deutsche Amerikaner, Bürger der Sorte, die von jenen als Bindestrichler verdächtigt werden, sind es die sich heute auf Washington berufen und strengere, strengste, Beachtung und Befolgung der Lehren und Grundsätze George Washingtons fordern: Die Deutschen Amerikans und ihre Presse sind es in erster Reihe, die verlangen, daß die Unabhängigkeit, die Washington und seine Mitstreiter von 1776 bis '83 errangen, beschützt und bewahrt und wieder in vollem Umfange hergestellt werde, wo sie verletzt und geschädigt und von ihr abgebröckelt wurde. Die angloamerikanische Presse schweigt darüber und sucht sich aus Washingtons Wirken und Reden Anderes heraus, was ihr besser paßt und bei dessen Erörterung sie unangenehme Zwischenfragen nicht zu scheuen braucht. Ein Glück — wir haben es dem klaren Geist, dem großen Scharfblick und der unzweideutigen Ehrlichkeit Washingtons zu danken — daß auch dabei Gutes herauskommt.

* * *

Die Chicago Tribune gibt ihrem Washington Geburtstag-Aufsatz die Ueberschrift: „Die Prüfungen Washingtons"; weist in demselben darauf hin, daß die Geschichte von dem flammenden opferfreudigen Patriotismus der Bevölkerung der dreizehn Kolonien während des Unabhängigkeitskrieges nur eine schöne Sage ist, und Washington und seine Gesinnungsgenossen zeitweilig wenigstens schwere Mühe hatten, ihre kleine Armee zusammenzuhalten. Das Blatt zitirt aus Briefen Washingtons an den Kongreß, in denen er sich über den Mangel an Gemeinsinn und Opferwilligkeit und über Grabschlust und Selbstsucht beklagt, und sucht nachzuweisen — und zwar mit Erfolg — daß schon damals das Freiwilligensystem schwere Mängel erkennen ließ und die wirklichen Patrioten ungebührlich belastete, zugunsten der Drückeberger, die nicht nur keinerlei Opfer bringen wollen, sondern im Kriege nur eine Gelegenheit zur Förderung selbstischer Ziele sahen. Kurz, die Tribune ruft George Washington als Kronzeugen auf für ihre Behauptung, daß das Freiwilligensystem wertlos, ja von Uebel ist, und eine wirklich starke und zuverlässige, unter allen Umständen genügende Wehrmacht nur beschafft werden kann durch Einführung des Zwangsdienstes — der allgemeinen Dienstpflicht nach deutschem Muster.

Grundsätzlich hat die „Tribune" Recht. Es fragt sich nur, ob es möglich ist, jetzt schon hierzulande die allgemeine Dienstpflicht einzuführen, bezw. ob solch starke Rüstung, das große, nur durch die allgemeine Dienstpflicht zu erlangende Landesheer, notwendig ist. Die Antwort auf jene Frage muß lauten „nein", und zum Glück kann man ohne allzu große Vertrauensseligkeit auch die zweite Frage mit nein beantworten. Die wirklich notwendige Stärkung des Heeres wird sich auch ohne Einführung der allgemeinen Dienstpflicht bewerkstelligen lassen. Die Gefahr liegt für uns nicht auf dem Lande, sondern auf dem Wasser. Die Flotte muß verstärkt und, sofern sie's nicht ist, auf die Höhe der Zeit gebracht werden, damit der Feind von unseren Küsten ferngehalten werden könne. Wir brauchen vor Allem einen besseren Ausbau der Kriegsflotte und wir haben ganz besonders nötig eine Handelsflotte, damit unser Handel wieder wenigstens einigermaßen unabhängig werde von England.

Das war das Ziel der Wilson'schen Schiffsankauf-Bill, die im letzten Kongreß nach dreimonatigem erbitterten Kampf durch das einstimmige republikanische Votum im Senat, mit Hilfe einer kleinen Anzahl demokratischer Ueberläufer (durch 7 Stimmen) zu Fall gebracht wurde. Das ist das Ziel der neuen Schiffsankaufvorlage, die zur Zeit vor dem Kongreß liegt, und für deren Annahme die Administration mit allen Kräften wirkt. Die letztjährige Bill wurde im Senat eine „prodeutsche", „unneutrale" und „ganz unamerikanische" Maßnahme genannt, weil sie den Ankauf der in amerikanischen Häfen liegenden deutschen Handelsdampfer vorsah. Die heurige Bill gestattet nur den Ankauf hierzulande gebauter Fahrzeuge. Man kann sie unmoglich wieder als prodeutsch „brandmarken", aber die republikanische Opposition gegen sie scheint ebenso stark, wie sie im Vorjahre war. Warum? Weil jede Stärkung der amerikanischen Handelsflotte den Engländern zuwider und damit antienglisch ist — eine andere triftige Erklärung ist nicht erfindlich. Das sollte aber genügen, alle nicht britischen oder probritischen Elemente zu starken Befürwortern und Kämpfern für die Bill zu machen.

David oder Goliath?

Der Neid muß es unserem Mayor lassen: er weiß von seinem Sprechwerkzeug einen staunenswerten Gebrauch zu machen. Aber wer den Mund zu voll nimmt, dem geschieht es bisweilen, daß seine Worte bei den Zuhörern einen ganz anderen Eindruck als den beabsichtigten hervorbringen. Mit nichtssagenden Redensarten, wohlfeilen Schimpfereien und unbestimmten Beschuldigungen ist in Mayor Thompsons Falle nichts getan, wenn er nicht wie Don Quixote gegen Windmühlenflügel zu kämpfen vorhat. Sobald „Big Bill" seinen Mund auftut, schlägt er mit Keulen drein; aber es sind alles Lufthiebe. Darum hinkt auch der dieser Tage von ihm beliebte Vergleich seiner ehrenwerten Person mit dem Riesenbezwinger David. Er hätte sich lieber mit Goliath vergleichen sollen; denn seine Art, den Kampf zu führen, entspricht eher dem ungeschlachten Wesen jenes biblischen Riesen als der gewandten Fechtweise Klein-Davids.

Mayor Thompson unterschätzt die geistige Redsamkeit der städtischen Bürgerschaft, wenn er glaubt, sie durch einen Schwall von Redensarten von der Güte seiner Amtsverwaltung überzeugen zu können. Hätte er Taten vorzuweisen, bedürfte es der vielen Worte gar nicht. Aber da liegt eben der Hund begraben. An solchen Taten ist herzlich wenig, beinahe gar nichts vorhanden; von den Versprechungen die der Kandidat Thompson seinen Wählern machte, hat der Mayor Thompson nur einen lächerlich winzigen Teil erfüllt. Dafür ist das Verbrechertum, das er in kürzester Zeit — trügt die Erinnerung nicht, innerhalb eines halben Jahres nach Amtsantritt — mit Stumpf und Stiel auszurotten sich anheischig machte, wie ein grell leuchtender Giftpilz in Chicago emporgeschossen. Mit dem Munde kämpft man zwar auch gegen die Parasiten menschlicher Gesellschaft; aber gleichzeitig halten die politischen Schranken offenbar ihre schützende Hand über jene stinkenden Pestbeulen, die nach dem scharfen Messer des Operateurs schreien. Warum löst Herr Thompson nicht sein Versprechen ein, den Chicagoer Augiasstall mit eisernem Besen zu säubern? Dutzendweise erfolgende Versetzungen von Polizeikapitänen und -offizieren und Patrolmännern sollen dem Bürger Sand in die Augen streuen und ihm die Ueberzeugung beibringen, daß unsere Administration alles tue, die erbärmlichen Mißstände zu beseitigen. Hält der Mayor seine Mitbürger wirklich für einfältig genug dazu?

Kann „Big Bill" auch nur einen einzigen stichhaltigen Grund dafür ins Feld führen, daß es ihm während seines demnächst zur Neige gehenden Amtsjahres nicht gelungen ist, die anrüchigen Kabaretts aus der Welt zu schaffen? Seit langen Monaten beschäftigen sich Zeitungen und Gerichte unaufhörlich mit diesen Lasterstätten. Herr Thompson hat sehr bald nach seinem Amtsantritt die sonntägliche Schließung der Wirtschaften durchgesetzt, obwohl eine gewaltige Mehrheit der Bürgerschaft von einer solchen Maßregel nichts wissen wollte. Von einer Schließung der Kabaretts hat man nichts gehört, obwohl sie tausendmal mehr Unheil anrichten als eine ordentlich geführte Wirtschaft. Jetzt ist man, da man angesichts der Wahlen doch schließlich der Stimmung des Volkes ein klein wenig Rechnung tragen muß, im Begriff, im Stadtrate eine Ordinanz zur Annahme zu bringen, nach der die Cabarets in Zukunft nicht mehr die ganze Nacht hindurch, sondern bloß bis 1 Uhr Morgens offengehalten werden dürfen. Es ist zum Lachen! Als ob durch eine derartige Beschränkung ihrer nächtlichen Tätigkeit die moralische Qualität jener Singspielhallen und der mit ihnen mittelbar oder unmittelbar verbundenen Gelegenheitsherbergen auch nur im Geringsten geändert würde!

Die Pestbeulen auszuschneiden kann der Mayor sich nicht entschließen, weil der politische Einfluß der hinter ihnen Stehenden ihm zu groß dünkt. Seine Polizei gibt sich den Anschein und maßt sich an, die Moralität des ehrsamen Bürgers zu überwachen, auf daß er nicht in Versuchung falle und vielleicht doch dem strengen Gebote entgegen des Sonntags ein Gläschen hinter die Binde gieße, aber er hat nicht den Mut, den Kampf gegen die wirkliche Unsittlichkeit dort, wo sie die größte Gefahr für die Bürgerschaft darstellt, aufzunehmen. Nein, ein David ist unser Mayor nicht; denn David war nicht bloß klug, sondern er kämpfte auch für eine gerechte Sache. Thompson dagegen will herrschen und betrachtet den Mayorsposten lediglich als Mittel zum Zweck. Er ist ein Goliath. Auch ihm wird noch ein David erstehen. Vielleicht ist er sogar schon da und unser Goliath hat ihn bloß noch nicht erkannt.

Die Steuerpläne im Kongreß.

Der Haushalt der Ver. Staaten braucht Geld. Sehr viel Geld sogar. Nicht nur der „Kriegsrüstung" wegen. Diese allerdings wird gar manche Million Dollars „absorbiren", auf deutsch: „verschlingen", wie der Götze Moloch die kleinen Kinder. Aber auch sonst decken sich die Einnahmen nicht mit den Ausgaben. Mit den Zöllen hat man unangenehme Erfahrungen gemacht. Daher beabsichtigt man auch den Zoll auf Zucker trotz des Tarifgesetzes noch vorläufig weiterbestehen zu lassen, wogegen kaum viel Widerspruch sich erheben mag.

Das Komite für Mittel und Wege im Kongreß hat sich nun ausgiebig mit Steuerplänen befaßt, wie den Finanzen des Bundes aufzuhelfen sei. Die vom Präsidenten Wilson angeregten Steuern wie auf Gasolin, Eisen- und Stahlfabrikate etc. fanden keine Befürworter im Komite. Dagegen ist die Mehrheit für Erhöhung der Einkommensteuer. Ebenso fand sich eine Mehrheit für eine Extrasteuer auf Kriegsmunitionsprofite. Auch die Erbschaftssteuer hat viele Anhänger. Der Republikaner Fordney von Michigan hält es für richtig, daß auch die nachkommenden Generationen mit bezahlen sollen an den Kosten für die Kriegsrüstung, die ja doch auch ihnen zu gute komme, und ist daher für die Ausgabe von Bonds. Wieder andre wollen, daß „Dämon Alkohol" und „Dämon Nikotin" höher besteuert werden, denn gegen diese beiden Dämonen könne man nicht scharf genug vorgehen. Staatssäckel wie Moral würden in gleicher Weise davon profitiren. —

Interessant zur Beurteilung obiger Steuerpläne ist eine offizielle Aufstellung, die die Herkunft der Bundessteuern angibt. Es kamen ein von jedem Dollar der Bundessteuern: 21 Cents von Whiskey, Wein und anderen Destillaten; 14 Cents von Tabak und seinen Fabrikaten; 11 Cents von Bier usw.; 7 von Zucker und Melasse; 5 von Korporationsprofiten; 3 von Baumwollfabrikaten; 3 von Stempelsteuern; 2 von Einkommen zwischen $3000 und $20,000; 2 von Banken usw.; 2 von Seide; 2 von Garnen; 1 von Wollefabrikaten; 1 von Einkommen über $500,000; 1 von Einkommen zwischen $20,000 und $50,000; 1 von Einkommen zwischen $100,00 und $250,000; 1 von Einkommen zwischen $250,000 und $500,000; 1 von Medizinen, Droguen und Chemikalien; 1 von Porzellan- und Töpferware. —

Das sind 79 Cents am Dollar; die andern 21 Cents kommen aus verschiedenen Einnahmequellen, die je nur einen Bruchteil eines Cents Ertrag liefern.

Von diesen 79 Cents aber liefern Spirituosen, Bier und Tabak 46 Cents — fast die Hälfte aller Bundeseinnahmen. Nehmen wir den Zucker mit 7 Cents am Dollar noch hinzu, so ergibt sich die betrübende Tatsache, daß gerade der sogenannte „kleine Mann" als Massenverbraucher die größte Steuerlast zu tragen hat. Diese Tatsache tritt um so krasser hervor, wenn man diesen 53 Cents am Dollar von Spirituosen, Bier, Tabak und Zucker den einen Cent von Einkommen über $500,000 gegenüberstellt. Die Zuckerverbraucher — und Zucker ist doch ein unbedingt notwendiges Lebensmittel — sind am schlimmsten im Verhältnis getroffen, weil man wohl den Verbrauch an Tabak und Spirituosen einschränken, ja unter Umständen ganz unterlassen und somit sich dieser Steuer entziehen kann, was beim Zucker nicht zutrifft.

Daher sollte die Einkommensteuer in allerersten Linie berufen sein, die Hauptsteuerlasten zu tragen. Freilich ist ja Tabak wie Spiritus usw. leichter zu besteuern, man braucht sich bei der Abfassung dieser Steuern nicht so sehr anzustrengen, wie bei der Einkommensteuer mit ihren Steuerstufen und Ausrechnungen der prozentualen Staffelung. Früher dachte man in Deutschland auch eine Zeit lang so, und „der Tabak muß bluten" war den Steuergesetzgebern ebenso geläufig wie ihren Gegnern das berühmte „Pfeifchen des armen Mannes". —

Hand in Hand mit einer erhöhten Einkommensteuer, wobei einesteils die großen Einkommen gut zweimal so hoch wie bisher herangenommen werden sollten, andererseits die untere Grenze bis auf $1000 Einkommen herabgesetzt werden könnte, ohne beiden Seiten Unrecht zuzufügen, sollte aber auch unbedingt eine kräftige Erbschaftssteuer gehen. Unter dem Schutz und Schirm des Staates, der die Sicherheit des Eigentums verbürgt, ist es allein möglich, große Vermögen zu erwerben. Darum hat der Staat auch ein besonderes Anrecht beim Uebergang solcher großer Vermögen auf einen Teil derselben.

Als besonders „beliebt", um den Ausdruck „populär" zu vermeiden, gilt eine Steuer auf die „Kriegsprofite". Drüben in Deutschland wird man ja eine sehr kräftige Steuer auf diese Einkommen legen. Warum also nicht auch hier? —

Das scheint einleuchtend zu sein. Aber es ist ein Unterschied. Drüben ist die Waffenindustrie zum Schutze des Vaterlandes tätig. Hier nur um des elenden Blutgeldes willen. Mehr braucht nicht gesagt zu werden, um den Unterschied klar zu machen.

Weiter wird man sich erinnern, daß kürzlich Schwab, der Herr von Bethlehem, der Menschenfreund ohne Gleichen, freiwillig anbot, eine ansehnliche Steuer auf besagte Kriegsprofite zahlen zu wollen. — Berühmt ist der Warnungsruf der Laokoon als er das die griechischen Krieger bergende Riesenpferd vor Trojas Mauern sah: „Quidquid id est, timeo Danaos et dona ferentes." (Was an dem auch sei, ich fürchte die Danaer, zumal wenn sie Geschenke bringen.) Dieses Angebot des Herrn Schwab scheint solch ein Danaergeschenk zu sein, oder vielmehr: es ist eins.

Eine Steuer auf diese Munitionslieferungen würde diese unmoralischen und unneutralen Handlungen „legalisieren", würde den Gegnern den Mund stopfen, würde die Embargo-Befürworter in die gleiche unangenehme Lage versetzen wie die Prohibitionisten, die die Fabrikation und den Verkauf, wie Gebrauch von Stoffen abstellen und als „unmoralisch" hinstellen wollen, von denen Bund und Staat wie Kommune „legaliter" Steuern erheben.

Schwab ist ein schlauer Fuchs. Und gerade weil er solche Steuern als „Danaergeschenk" darbringen möchte, muß man doppelt mißtrauisch sein. Keine Steuer von Munitionslieferungen, sondern Abschaffung derselben durch sofortiges Embargo. Das sollte die Losung des Kongresses sein. In diesem Sinne sollte sich die öffentliche Meinung äußern und auf die Kongreßvertreter einwirken.

Im Uebrigen sollte bei all den Debatten über „Preparedneß" vor allem die Frage erörtert werden: **Wer soll die Kosten bezahlen?** — Diese Ventilierung der Frage würde entschieden die heißblütigen Gemüter etwas abkühlen und die Forderungen derart richtig stellen, daß sie einesteils zum Nutzen und Schutze des Vaterlandes dienen, aber andererseits auch nicht zum Nachteile und Schaden der großen, aber minderbemittelten Masse der Bürger ausschlagen.

Ein Racheakt.

Ein italienischer Politiker in seiner Wirtschaft meuchlings erschossen.

Von zwei Männern, mit denen er in seiner Wirtschaft Nr. 1120 Taylor Straße zechte, wurde gestern Abend Frank Lombardi, ein politischer Führer der 19. Ward und erbitterter Gegner des früheren Zuchthäuslers Anthony D'Andrea, der, wie berichtet, sich um einen Sitz im Stadtrat bewirbt, erschossen. Wie ein Augenzeuge behauptet, wollte Lombardi gerade mit zwei Männern anstoßen, mit denen er einige Zeit gezecht hatte, als einer der Kerle einen Revolver zog und in schneller Folge zwei Schüsse auf den Schankwirt abgab, der bewußtlos zusammenbrach. Er wurde nach einem Hospital überführt, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Die Meuchelmörder entkamen und konnten von der Polizei bisher nicht gefaßt werden. In Verbindung mit dem Morde befinden sich Frau Bernice Delasso, Nr. 729 N. Springfield Ave., und T. Hallagan, Nr. 1207 Gilpin Place, die im Hinterzimmer gezecht hatten, sowie John Pollara, Nr. 1019 Lytle Str., der vor dem Schanttisch stand als Lombardi ermordet wurde, in Haft. Pollara gab zu, daß er einen der Mörder kenne, weigert sich aber aus Furcht vor deren Rache, seinen Namen zu verraten, trotzdem er ein guter Freund des Ermordeten gewesen sein will. Annie, die Tochter Lombardis, erklärte, daß ihr Vater von Anhängern D'Andreas' ermordet worden sei, den er aufs Heftigste bekämpft hatte. Sie behauptete auch, daß ihr Vater wiederholt die Befürchtung ausgesprochen habe, daß seine Gegner sich doch noch an ihm rächen würden. Die Polizei war bisher nicht imstande, festzustellen, ob der Mord auf die politischen Streitigkeiten zurückzuführen ist, oder ob es sich um einen Racheakt des unter dem Namen „Schwarze Hand" bekannten Geheimbundes handelt.

Der Wirt Ernest Peterson, Nr. 6901 Süd Ashland Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde angeschossen, als er gerade seine Wohnung Nr. 6818 Süd Ashland Ave. betreten wollte, und liegt in sehr bedenklichem Zustande im Englewood Hospital. Nach Angabe Petersons trat ein ihm unbekannter Mann, der sich in einer Ecke versteckt hatte, auf ihn zu, hielt ihm einen Revolver vor und befahl ihm, sich still zu verhalten. Ehe Peterson noch die Hände hochstrecken konnte, feuerte der Kerl einen Schuß auf ihn ab, der ihn in den Magen traf. Der Täter entkam, trotzdem zwei Detektives, die den Schuß gehört, sofort zur Stelle eilten.

Drei bewaffnete, jugendliche Banditen versuchten gestern Abend H. F. Carlson in seiner Kolonialwaarenhandlung Nr. 6938 Wentworth Ave. zu überfallen und die Kasse auszuplündern. Sie befahlen der 18jährigen Tochter des Ladenbesitzers, die Kasse zu öffnen, doch diese rief so laut um Hilfe, daß die Gauner es vorzogen, unverrichteter Sache abzuziehen. Drei junge Burschen wurden unter dem Verdacht, den Ueberfall ausgeführt zu haben, in Haft genommen, Frl. Carlson konnte sie aber nicht identifiziren.

— Ein neues Wort. — A.: Finden Sie nicht, daß der sonst so stolze Herr Neumann etwas sehr heruntergekommen aussieht? — B.: Nun ja, er sieht etwas p e n n - ü b e l aus.

Leset die „Sonntagpost"

Stadtrat geißelt Polizei.

Versuch, Polizeistunde für Restaurants einzuführen, schlägt fehl.

Angriffe auf Stadtverwaltung.

Ald. Merriam verlangt Untersuchung der Ursachen für erschreckliches Anwachsen der Verbrechen. — Schließung dreier Kabarets verlangt.

Ein Versuch, die Ordinanz, welche die Schließung der Restaurants, die geistige Getränke ausschanken, um ein Uhr Nachts anordnet, zur Annahme zu bringen, wurde in der gestrigen Sitzung des Stadtrats gemacht. Er schlug fehl nach einer Debatte, die an scharfen Angriffen auf die Stadtverwaltung und Mayor Thompsons Amtsführung reich war. Die Maßregel war von Korporationsanwalt Ettelson eingereicht worden. Ald. Kimball beantragte ihre sofortige Annahme unter Aufhebung der Geschäftsregeln. Zur Annahme des Antrags war eine Zweidrittelmehrheit nötig. Dafür wurden 36, dagegen 33 Stimmen abgegeben. Der Antrag war abgelehnt, und die Maßregel wurde dem Rechtsausschuß zugewiesen. Die Debatte, die sich an den Antrag knüpfte, war reich an den schärfsten Angriffen auf die Stadtverwaltung, besonders die Polizei. Mitglieder des Stadtrats bezichtigten Mayor Thompson der Flunkerei, während andere Stadtväter, die gegen den Antrag stimmten, sich aber im Prinzip mit der Maßregel einverstanden erklärten, behaupteten, die Polizei könne mit den bestehenden Ordinanzen alle anstößigen Lokale, besonders die Kabarets, unterdrücken. Sie tue aber ihre Pflicht nicht.

Laster nimmt zu.

Einen weiteren scharfen Angriff auf die Stadtverwaltung machte Ald. Kimball mit einem Antrag, daß der Gesundheitsausschuß die Zustände, soweit das Laster in Betracht kommt, untersuche. Er erklärte, die Prostitution habe bedeutlich zugenommen, das Laster mache sich in erschreckender Weise auf den Straßen breit, Kabarets und zweifelhafte Hotels seien an Stelle des alten Leveebezirks getreten und die sittenpolizeiliche Abteilung werde in jeder Weise gehindert, ihre Pflicht zu tun.

Verlangt Schließung von Kabarets.

Ald. Kimball brachte fernerhin einen Antrag ein, die Lizensen von drei Lokalen, in denen Kabarets betrieben werden, zu widerrufen. Die Lokale sind Blatz Cafe, 3451 Indiana Ave., Elite Cafe, 3030 S. State Str., und Jordans Garden Cafe, 3032 Cottage Grove Ave.

Ald. McCormick forderte in einem Antrag Mayor Thompson auf, die Lizensen von 17 Theatern zu widerrufen, die sich in einer Entfernung von 200 Fuß oder weniger von Kirchen, Schulen und Hospitälern befinden. Die städtischen Ordinanzen verbieten den Betrieb von Theatern in unmittelbarer Nähe derartiger Anstalten.

Verbrechen mehren sich.

Ald. Merriam brachte einen Antrag ein, der den Ausschuß für Polizei, Feuerwehr und Schulen anweist, die Ursachen für das erschreckende Anwachsen der Verbrechen in Chicago zu untersuchen. Er erklärte, die Zahl der Anzeigen wegen Verbrechen habe vom Mai bis zum Dezember 1914 9918 betragen, während sie für dieselbe Frist im Vorjahr 14,827 betragen habe.

Deutscham. historische Gesellschaft.

Die Mitgliederzahl leider immer noch nicht die wünschenswerte zahlreiche.

Wie der Sekretär der Deutschamerikanischen historischen Gesellschaft in Illinois deren Mitgliedern in ihrer Jahresversammlung berichtete, hat das Jahrbuch für 1914, welches im vergangenen Jahre veröffentlicht wurde, eben so großen Anklang gefunden, wie die vorher erschienenen Jahrbücher, und es scheint sich eine stetig größere Nachfrage für die Werke zu entwickeln, ganz besonders in den Universitäts- und Gelehrtenkreisen. Die Universität of Chicago Preß hat jetzt die „Jahrbücher" übernommen, während sie früher direkt von der Gesellschaft geliefert wurden. Die University of Chicago Preß hat auch den kleinen Restbestand aller früheren Veröffentlichungen der Gesellschaft übernommen, es sind nur noch wenige der alten Jahrgänge, besonders des ersten Jahrgangs, zu haben.

Wenn auch die Kulturarbeit der Gesellschaft stetige und rüstige Fortschritte macht, so hat die Mitgliederschaft keine günstige Zeichen aufzuweisen, denn nach dem Bericht des Sekretärs hat die Gesellschaft kaum 190 zahlende Miglieder. Die Deutschamerikanische historische Gesellschaft von Illinois ist heute die einzige wirklich aktiv tätige deutsche historische Gesellschaft in den Ver. Staaten, und ihre Arbeiten, herausgegeben unter der Redaktion von Prof. Julius Goebel von der Staatsuniversität von Illinois, werden von keiner anderen ähnlichen Arbeit in diesem Lande übertroffen. Die gediegenen, wissenschaftlich gehaltenen Originalartikel bieten eine Fundgrube für die Geschichtsforscher der Zukunft. Nichtsdestoweniger ist auch eine Bewegung im Gange, um in der Zukunft allgemeinere Artikel deutsch-amerikanischer Geschichte zu veröffentlichen, um der Allgemeinheit Kenntnis von der deutschen Kulturarbeit und dem Leben und den Taten der deutschen Pioniere in Amerika Tatsachen, die den Geschichtsfreunden ja bekannt sind, die aber dazu beitragen werden, das Selbstbewußtsein der deutschen Eingewanderten und ihrer Nachkommen zu heben und sie in dem Kampf gegen direkte und indirekte Geschichtsfälschung zu stärken.

Jedenfalls ist eine recht lebhafte Tätigkeit der Gesellschaft, auch außerhalb der Veröffentlichung der „Geschichtsblätter", zu erwarten. So sind auch verschiedene öffentliche Vorträge in Aussicht genommen.

Von den fünf ausscheidenden Direktoren wurden vier für zwei Jahre wieder- und Herr E. G. Uihlein als fünfter neuerwählt. Die aktiven Beamten der Gesellschaft wurden alle wiedererwählt.

Das Jahrbuch für 1915 ist in den Händen des Druckers und wird in diesem Jahre wohl früher wie in den letzten Jahren herauskommen.

Es sollte keine deutsche Gesellschaft oder Vereinigung in Illinois zu finden sein, welche nicht als Mitglied der Deutschamerikanischen historischen Gesellschaft von Illinois angehört. Der Beitrag beträgt nur $3 das Jahr für Gesellschaften, Vereine oder Einzelmitglieder. Anmeldungen sind an den Sekretär, Max Baum, 5 S. Wabash Avenue, Zimmer 1608, zu richten. Gegen eine einmalige Zahlung von $25 werden Mitglieder als „lebenslängliche Mitglieder" aufgenommen.

Die heutige Feier.

Im Auditorium und im Koliseum die bedeutendsten Veranstaltungen.

Rüstung zur Landesverteidigung bildet das Schlagwort der heutigen Feier von George Washingtons 184. Geburtstage. Die beiden größten Veranstaltungen des Tages sind der Umzug und die Massenversammlung der „National Security League" im Kolisеum und die Feier des Union League Klub im Auditorium, welcher am Abend ein Festmahl im Klubhause folgt.

Die Massenversammlung im Kolisеum wird um 2 Uhr mit einer Parade von 40 Männern eingeleitet, welche im letzten Herbst die Uebungen in Fort Sheridan mitgemacht haben, und mit Trommel- und Trompetenschall die Michigan Ave. hinunter marschiren werden. Eine halbe Stunde später folgt ihnen der Zug der „Security League" nach dem Kolisеum, wo um 3 Uhr die Feier beginnt. An dem Zuge beteiligen sich staatliche Land- und Seetruppen, Mitglieder der „League" und Damen in mit den Landesfarben geschmückten Kraftwagen, Gouverneur Dunne und Mayor Thompson.

Im Kolisеum wird die Chicagoer Kapelle von 2:30 Uhr bis zum Beginn der Versammlung konzertiren; den Vorsitz wird Col. George T. Buckingham führen. Mayor Thompson, Gouv. Dunne, Generaladjutant F. S. Dickinson, Col. John Temple Graves und Louis N. Hammerling werden Ansprachen halten.

Der Hauptredner bei der Versammlung des Union League Klubs, die um 10 Uhr Vormittags im Auditorium begann, war Bundessenator James W. Wadsworth jr. von New York, sein Thema lautete: „Wie der Amerikaner den Begriff Freiheit auffäßt." Bei dem Bankett heute Abend werden Bundesrichter J. Otis Humphrey und Pastor M. Ashby Jones reden.

Für die Lehrer der öffentlichen Schulen wird in der Senn Hochschule eine den ganzen Tag währende Feier veranstaltet; Schulen, Banken und Börsen sind geschlossen.

In den Räumen der Chicago Historical Society an Dearborn und Ontario Str. sind Andenken an George Washington und Betsy Roß ausgestellt; dort hielt heute Vormittag John Adamson bei einer Feier eine Ansprache.

Kaukasus und Armenien!

Gute Kriegskarte von Asien und Afrika, mit vorzüglicher Sonderkarte vom Kaukasus und Armenien, sowie sehr gute Karte vom Suez-Kanal und Wege nach Indien.....50c
Große Auswahl von Kriegskarten aller Fronten.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

John Mathis

am 21. Februar, im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, 9:30 Vorm., vom Trauerhause 1827 S. Ada Str. nach der St. Augustina Kirche, 51. und Laflin Str., woselbst Hochmesse zelebrirt wird, und von dorten mit Automobilen nach dem 49. Str. Depot und dem St. Marien Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara und John Mathis, Eltern.
Anna, Margaret, William, Rudolph, Michael Mathis (verstorben), Geschwister.
Mary Mathis, Anna Mathis, Emil Bauer und William Blattner, Schwägerinnen und Schwäger.
dimi

Todesanzeige.

Fortuna Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Hutter

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Febr., Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 832 Laflin Str., nach dem Böhmischen National Friedhof. Die Beamten versammeln sich 12:30 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Zur Erinnerung

An unseren geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater

Adam Rothermel,

gestorben am 22. Februar 1915.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume stehen,
Schläft unser geliebte Gatte und Vater.
Er mußte von uns gehen,
Seine Laufbahn ist vollendet,
Er schläft in kühler Gruft.
Befreit von Sorgen und Schmerzen,
Bis Gottes Stimm' ihn ruft.
Ein schwerer Kampf war Dir beschieden,
Bevor Dein Aug' im Tode brach,
Durchgekämpft und überwunden hast Du Deinen großen Schmerz.
Ausgeblutet und erkaltet ist Dein liebes treues Herz.
Ich ließ mit Schmerzen Dich von meiner Seite los,
Doch gönn' ich Dir von Herzen Dein besseres, schöneres Loos.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Kummer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der allen Kummer wieder stillt,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gewidmet von seiner tiefbetrübten Gattin
Eva Katherine Rothermel,
nebst Sohn und Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Andrew Spohrer

am 20. Februar im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Febr., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1247 North Shore Ave., nach der St. Ignatius-Kirche, Sheridan Road und Devon Ave., von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Spohrer, geb. Reichert, Gattin.
Frau John C. Loeffel, Frau A. A. Flick, Frau John W. Cremerius u. Frau J. H. Meyer, Töchter, nebst Enkelkindern.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Hutter, geb. Tesar,

Gattin des verstorbenen David Hutter. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Februar 1916, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 832 S. Laflin Str., mit Autos nach dem Böhmischen National-Friedhof, woselbst die Trauerfeier in der Kapelle abgehalten wird. Um stilles Beileid bitten die betrübten Kinder

George und Marie Hutter.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Fred Pflanz,

Sohn des verstorb. Friedrich Pflanz, im Alter von 49 Jahren nach langem Leiden am Sonntag, den 20. Febr., Morgens um 8 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Febr., Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1938 Sedgwick Str., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau Lillie Benz, Frau Eliza Koeppe, Schwestern.
Otto, William, Robert und Walter Pflanz, Brüder.

Mitglied der Hesperia Loge Nr. 411, A. F. A. M., und des Appollo Commandry Nr. 1, K. T.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Malzahn

Mutter des verstorbenen Paul Malzahn, am 19. Februar wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Febr., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4023 Kamerling Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Malzahn, Gatte.
August, John, Anna, Frank, George, Marie, Clara, Conrad, Cecelia, Kinder.
Lillian Malzahn, Schwiegertochter.
modi

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Alphons Jacklin

am Sonntag, den 20. Februar, Abends, ruhig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Febr., Vormittags halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 3912 No. Troy Str., aus nach der St. Franziskus Xaverius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die tiefrauernden Hinterbliebenen:

Marie Jacklin, geb. Meier, Gattin.
Charles, Edward, Arthur, Josef, Söhne.
Ann O'Malley, Tochter.
John und William, Brüder.
Elizabeth, Schwester.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin,

Delia Krischel, geb. Ford,

Mutter des verstorbenen Thomas Costello und Schwester der verstorb. Katherine Fleming, früher 4916 S. Laflin Str. wohnhaft, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Febr., 9:30 Vorm., von der Kapelle 1501 W. 51. Str., nach der St. Rose of Lima Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem 40. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mt. Olivet-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

modi Paul Krischel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Bertha Blanchard, geb. Knuth,

Mutter der verstorb. Alma Buthman, geb. Blanchard, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2559 Crawford Ave., mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Blanchard, Gatte.
Mamie Holz, geb. Blanchard, Robert und Adeline Blanchard, Kinder.
modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Caroline Gleich, geb. Commissar

nach schwerer Krankheit gestern gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Februar, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3038 Union Ave., nach der Unbefleckten Empfängniß-Kirche, und von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Geo. Gleich, Gatte.
Joe, Frank, Anna, Johann, George, Kinder.
Joe Commissar, Bruder.

Todesanzeige.

Herder League Nr. 11, United League of America.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Blanchard

am 20. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, vom Trauerhause, 2559 Crawford Ave., aus nach Forest Home Friedhof. Die Beamten werden ersucht, um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Fred Beitersield, Präsident.
Anna C. Spaeth, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allemania Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Hutter

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 832 So. Laflin Str., nach dem Böhmischen National-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 Min. in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Gutmann, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Fritz Huscher

im Alter von 77 Jahren, 8 Monaten und 16 Tagen am 21. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Febr. 1916, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause in Morton Grove nach dem evang.-luth. St. Peters-Friedhof in Niles Center. Tief betrauert von:

Maria Huscher, geb. Koelsch, Gattin, nebst Kindern, Schwiegersöhnen und Enkelkindern.
modi

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Henry Bohens

von der 8. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Febr., Nachm. 1 Uhr, von 1018 Eliston Ave., nach Waldheim statt.

Joseph Sieben, Sekr.

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geiß, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 7 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

Neues Kriegsalbum der Woche!

Offizielle Ausgabe mit vielen hundert Abbildungen von allen Kriegsschauplätzen. Gebunden, Preis $1.50.

Koelling & Klappenbach

Deutsche Buchhandlung.

170 W. Adams Str. zwischen 5th Ave. und LaSalle Str

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Sohn.

Louis C. Guenther,

Sohn des verstorbenen Fred Guenther, am Montag, den 21. Febr., im Alter von 46 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, um 1 Uhr 15 Min., vom Trauerhause, 1437 Glenlake Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Emily Guenther, geb. Wernecke, Gattin.
Esther Guenther, Tochter.
Wilhelmina Guenther, Mutter.
Henry Guenther, Bruder,
nebst Verwandten. dim

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Louise Pekat,

Mutter der verstorb. Frau Emma Schech, am 20. Februar im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Febr., Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 2814 W. 22. Str., nach der evang.-luth. St. Markus-Kirche, von da mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Friedrich Pekat, Gatte.
Carl, William, Heinrich und Eduard, Söhne.
Frau F. Hitzeman, Frau O. Anders, Töchter, nebst Schwiegertöchtern, Enkelkindern und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, aus der Zeit in die Ewigkeit abzuberufen

Frau Conrad Piepho, geb. Conrad,

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1701 N. Keeler Ave., nach der evangel. St. Stephans-Kirche, Karlov und Wabansia Ave., von da mit Automobilen nach dem Eden-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Conrad Piepho, Gatte.
Wilhelm, Anna, Ida Hahn, Heinrich, George und Hazel, Kinder.
Gustav Hahn, Schwiegersohn.
Alvina Malow, Louise Ott und Elsie Fischer, Schwiegertöchter. modimi

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Blanchard

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 24. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 2559 N. Crawford Ave., mit Automobilen nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten

Christiana Heiden, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin.
4119 W. School Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Mathilde Engel

im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Februar, Nachm. 2 Uhr, von der evang.-luth. Kirche an Edbrooke Ave. und 113. Str. aus. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Engel, Gatte.
Rudolf, Hermann, Frank und John, Söhne.
Anna, Anna und Albina, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Helen Reinert

am 21. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4723 No. Artesian Ave., aus nach der St. Mathäus-Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und Marie Reinert, Eltern,
Martha, Marie und Hedwig Reinert, Schwestern. dim

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeits-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Blankihen

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2559 Crawford Ave., nach dem Friedhof Forest Home. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karl Brethauer, Präsident.
Mathilde Rettenbacher, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Hermann Rau

am 20. Februar im Alter von 7 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Febr., Nachm. 2 Uhr, von der Kapelle 3212 West North Ave., aus mit Automobilen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Carl Rau, Eltern,
3622 West North Ave.
Fred und Carl, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Michael Schondorf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4175 Wabash Ave., aus nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Schondorf, Gattin.
Edward, Elizabeth, Louis, Michael, jun., Mary und Ernest, Kinder. dim

Charles Leon, 62 Jahre 11 Monate alt; geliebter Gatte von Anna Leon und Bruder von Herman und August Leon.— Beerdigung am Mittwoch, den 23. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4739 Lincoln Ave., mit Auto-Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof.

Gestorben: Peter Frankenbach, im Alter von 89 Jahren. Beerdigung Mittwoch, den 23. Februar, um 9:30 Uhr, von 1221 So. Newberry Ave., nach der St. Franziskus Assisi-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus allen denen, die sich am Begräbniß unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margaretha Debald

beteiligt haben. Ebenfalls für die reichlichen schönen Blumenspenden. Die trauernden Kinder:

Katharina Alther, Elizabeth Nelson, Peter und Barbara Debald.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die uns bewiesene Teilnahme bei der Bestattung unseres lieben Gatten und Vaters

Paul R. Richter.

Besonderen Dank den Sängern des Nordwest Liederkranz, der Arbeiter Kranken- und Sterbekasse, Branch 49, dem Gegenseitigen Unterstützungsverein, Sektion No. 3, den Angestellten der Grand Co. und dem Herrn Emil Pühler für die trostreichen Worte.

Frau Marie Richter und Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres guten Vaters

Georg Renz.

Besonderen Dank dem Gegenseitigen Unterstützungsverein und der Brauer-Union Nr. 18 für ihre große Beteiligung.

Marie Renz, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei Begräbniß meines lieben Gatten und unseres guten Vaters

Gotlieb Hennig.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte, sowie auch der Plattdeutschen Gilde Nr. 10.

Minnie Hennig, Gattin, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Blanchard

von Peotone-Loge Nr. 18 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 2559 Crawford Avenue mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1:30 anwesend zu sein.

Br. Grenz, Vizepräsident:
Albert Sahler, Groß-Sekr.
2213 N. Oakley Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry William Timmermann

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4822 Minard Ave., am Donnerstag, 24. Febr., um 1 Uhr Nachm., nach der St. Johns Kirche, Ecke Montrose und Lavergne Ave., von da mit Kutschen nach Union Ridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dorothea Dreher, geb. Timmermann, und August, Gustav, Henry Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Friedericke Dorr, geb. Berg,

am 21. Februar im Alter von 70 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1447 N. Halsted Str. nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Charles, Christ und Frank Dorr, Söhne.
Charles und Christ Berg, Brüder.
Caroline Tietoener, Schwester, nebst Verwandten. dim

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Henry Boynes

am 21. Februar im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1918 Ellston Avenue nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia und Henry Peters, Eltern.
Frau W. Sweeney und Sophia Boynes, Schwestern. dim

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Amelia Froehlig, geb. Richart,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1055 N. Keystone Avenue nach dem Elm Lawn Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Froehlig, Gatte.
Edward, Arthur, Charles, Clarence und Elsie Froehlig, Kinder. dim

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwiegermutter und unsere liebe Großmutter

Florence Ehrile

im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1368 Dean Str. nach dem Konkordia-Friedhof.

Charles Dahlle, Schwiegersohn.
Max, Elsie, Otto, George und Fred. Dahlle, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Joseph Muhs

(Gatte der verstorbenen Elisabeth Muhs, geb. Birz) am 22. Februar 1916 in seiner Wohnung 3747 Union Avenue gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Joseph, Edward, Anthony, Henry, George, Mary, Elisabeth Muhs, Frau Katherine Manderach und Frau Theresa Braun, Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten und besonders den Mitgliedern des Lake View Damenvereins sprechen wir hiermit den herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und unerwarteten großen Blumenspenden beim Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter. Nochmals den besten Dank.

Leopold Gangelberger und Kinder.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters

Ferdinand Weirich,

der heute vor einem Jahr, am 22. Febr. 1915, uns durch den Tod entrissen wurde.

Der Tag, an dem du von uns geschieden,
Jährt sich zum ersten Mal,
Du selber ruhest nun in Frieden,
Doch bleibt für uns die Scheidestund',
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig wach.
Wie du so viel und lang gelitten,
Wie schmerzlich dann dein Auge brach,
Wie hast du erdulden müssen,
Weh', Schmerz u. Kummer in dieser Welt,
Gott nahm dich in seine Hände,
Er macht mit dir, wie es ihm gefällt,
So schlumm're sanft in tiefer Ruh',
Einst decken's mich an deiner Seite zu,
O' welch' eine Freude, und niemehr Leid,
Vereint zusammen in der Ewigkeit.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin

Marie Weirich, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mamma

Mathilda Birr,

gestorben vor 4 Jahren, am 22. Februar 1912.

Wie die Zeit in raschen Flügeln
Heute stets mit morgen tauscht,
Sind auch über deinen Hügel
Schon vier Jahr' dahingerauscht.
Aber wie am ersten Tage,
Weckt Erinnerung neue Klage.
Doch ruhe sanft, ob wir auch trauern,
Betrübt an deinem Grabe steh'n,
Denn wir haben den festen Glauben,
Daß wir dereinst dich wiederseh'n.

Gewidmet von deinem einsamen Gatten, nebst Kindern und Enkeln.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Vater

John Klink,

welcher vor 3 Jahren, am 22. Februar 1913, gestorben ist.

Schon sind drei Jahre dahingeflossen,
Du lieber, teurer Vater du,
Seitdem dein liebes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ew'gen Ruh'.
Der heut'ge Tag ruft alle Schmerzen,
Du liebster Vater, in uns wach.

Gewidmet von deinen Kindern

Theresia, Annie und Martin.

Neues Deutsches Theater

Bush Temple—Tel.: Superior 8633

Heute Dienstag, 22. Febr.

Festvorstellung

an Washingtons Geburtstag

— Zum letzten Male —

Die schöne Helena

Offenbachs berühmte Operette.
Entzückende Musik! Riesiger Lacherfolg!
Heute zum ersten und einzigen Male:

• **Paris**

Gesungen von Dir. Ullrich Haupt.
Gewöhnliche Preise — — Anfang 8 Uhr.

Große Eröffnung

von Louis Zaindt's neuer Halle, Clybourn Ave. und Dayton Str., am Donnerstag, 24. Februar. Anfang 7 Uhr Abends. Für gute Musik, gute Getränke und guten Lunch ist bestens gesorgt. Freunde und Bekannte sind höflich eingeladen.

Louis Zaindt.

Leset die „Sonntagpost"

Unbequemer Zeuge.

Chas. Munday wird gegen seinen früheren Geschäftsteilhaber Lorimer aussagen.

Chas. B. Munday, der gewesene Vizepräsident der La Salle Str. Trust & Savings Bank, der wegen Verschwörung zum Ruin der Bank in Morris, Grundy County, zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, wird im Prozesse gegen den früheren Senator William Lorimer, den Präsidenten der genannten Bank, seitens der Staatsanwaltschaft als Belastungszeuge verwandt werden. Hilfsstaatsanwalt William H. Holly, der sich mit Hilfsstaatsanwalt Haydn Bell in die Geschäfte der Staatsanwaltschaft in diesem Prozesse teilt, gab nur die Erklärung ab, daß Munday als Zeuge vorgeladen worden ist. Ueber die Art der Fragen, die Munday zu beantworten haben wird, hat sich Holly nicht äußern wollen. Aus der Fragestellung an die Geschworenenkandidaten läßt sich aber erkennen, daß die Verteidigung mit dem Plane umgeht, den Beweis zu erbringen, daß Lorimer nichts von den Geschäftstransaktionen der Bank gewußt habe. Die Vermutung liegt nun nahe, daß die Anklagebehörde dem gegenüber beweisen will, und zwar durch Mundays Zeugniß, daß Lorimer von dem Zeugen wohl zu beratenden Sitzungen hinzugezogen worden ist.

Von den acht vorbehaltlich angenommenen Geschworenen im Lorimer-Prozeß wurden gestern wiederum drei vor Schluß der Nachmittagssitzung entlassen, so daß jetzt, allerdings auch nur als vorbehaltlich, seitens der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung angenommen, folgende fünf Geschworene übrig bleiben: Louis Zurbriggen, 5803 S. La Salle Straße; Thomas F. Dicey, 6930 S. Morgan Str.; Emil Trogg, 4322 N. Lincoln Str.; Thomas C. Brudenell, 819 Lombard Ave., und Frank W. Heimbuch, 4306 N. Sacramento Ave.

„Charity"-Kirmeß.

Jede verwendbare Gabe wird mit Dank angenommen.

Bei der „Charity Kirmeß", dem großen Wohltätigkeitsfest, das zum Besten der Kriegsnotleidenden vom 28. März bis zum 5. April im Koliseum abgehalten werden wird, werden in zahlreichen Verkaufsbuden alle nur denkbaren Sachen den gebelustigen Käufern angeboten werden. Aus den schon vergebenen Buden seien die folgenden hervorgehoben:

Eßwaren und Delikatessen; Süßigkeiten (Schokolade und Kandies); Speise-Eis; Champagner; Limonaden und Sodawasser; Zigarren und Zigaretten; Puppen; Schürzen; Handarbeiten; Blumen; allerhand Neuheiten; Düten mit Inhalt (grab-bags; Rot-Kreuz-Artikel, usw.

Außer diesen Verkaufsbuden werden ungezählte Unterhaltungen zum Zeitvertreib vorhanden sein, in denen ein jeder sich nach Herzenlust vergnügen und sein Geld zum Besten der Kriegsnotleidenden loswerden kann.

Das Komite für Schenkungen und die in den einzelnen Verkaufsbuden mitarbeitenden Damen sind zwar schon nach besten Kräften bemüht, den Vorrat für die einzelnen Buden zusammenzubringen, gleichwohl ist aber jede Gabe von irgend einer Seite herzlich willkommen. Alles, was für oben angedeutete Zwecke verwendbar erscheint, kann bis zum 15. März im Hauptquartier der Kirmeß, 154 W. Randolph Str., (Hamburg Amerika Linie) abgeliefert oder eingesandt werden, wo auch ordnungsmäßige Quittung erteilt werden wird. Nach dem 15. März wird gebeten, alle Gaben (außer Baargeschenke) nach dem Koliseum-Annex zu senden, wo ein Lagerraum geöffnet sein wird.

Müssen feiern.

Im Bankräuberprozeß konnte heute des Feiertags wegen nicht verhandelt werden.

Richter Barrett, der gehofft hatte, Ende dieser Woche mit dem Prozeß gegen die vier der Beraubung der Washington Park National Bank Angeklagten fertig zu werden, hatte ungeachtet des Feiertages auf heute Vormittag 9½ Uhr Verhandlungstermin angesetzt. Gleich nach Eröffnung der Sitzung stellte aber Rechtsanwalt Alexander Heyman den Antrag auf Vertagung der Verhandlung auf morgen, da es ungesetzlich sei, an Washingtons Geburtstag eine Gerichtssitzung zu halten. Hilfsstaatsanwalt Frank Johnson jun. widersetzte sich diesem Antrag und wies an der Hand von Appellhofentscheidungen nach, daß an Feiertagen, wie dem vorliegenden, verhandelt werden dürfe. Da aber das Staatsobergericht in einem ähnlichen Falle entgegengesetzt entschieden hatte, so sah sich Richter Barrett gezwungen, die Verhandlung bis auf morgen zu vertagen.

Weiterer Pockenfall.

Im Countyhospital sind nunmehr sämmtliche Insassen dieser Anstalt geimpft worden, um weiteren Erkrankungen an den Blattern, von denen nunmehr acht Personen im Hospital befallen sind, Einhalt zu tun. Chirurgische Fälle, die sich nicht als unabweisbar herausstellen, werden vorläufig in der Anstalt nicht mehr angenommen. Der achte von der Krankheit befallene Patient ist Theodore Kind, 516 N. May Straße wohnhaft. Das Countyhospital ist zur Zeit mit 2100 Kranken belegt.

Ringt mit dem Tode.

Bei der Arbeit auf den Geleisen der Northwestern Bahn nahe Wrightwood Ave. wurde heute der bei genannter Bahn angestellte Rottenführer James Konstantin, 31 Jahre alt und 1729 Nelson Straße wohnhaft, von einem Personenzuge niedergerannt und so schlimm verletzt, daß er jetzt im Alexianerhospital mit dem Tode ringt.

Zeigte Geistesgegenwart.

Lally Nelson, von Räubern überfallen, rettete seine Krawattennadel.

In seiner Billardhalle Nr. 944 Wells Str. wurde heute Vormittag gegen elf Uhr Lally Nelson von drei räuberischen, mit Schießeisen bewaffneten Italienern überfallen. Ehe er notgedrungen die Arme gen Himmel streckte, hatte er blitzschnell seine Diamantnadel im Werte von $500 aus der Krawatte gezogen und unbemerkt hinter sich in einen dunkeln Winkel geworfen. Die Schnapphähne durchsuchten gründlich seine Taschen, fanden aber nur $30, die sie natürlich einsackten. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Heute früh gegen fünf Uhr betraten drei bewaffnete Banditen die griechische Speisewirtschaft der Gebrüder Paris, Nr. 547 N. State Str., brachten Revolver auf einen der Inhaber, Victor Paris, der sich zur Zeit allein im Lokal befand, in Anschlag und befahlen: „Hände hoch!" Der Ueberfallene gehorchte. Die Räuber plünderten den Kassenapparat um den aus $5 und einem Revolver bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Blinder Passagier.

Von einem Wächter wurde heute an der Quarry Straße der 15jährige Frank Bongorno, Nr. 819 Taylor Straße, bewußtlos auf den Geleisen der Chicago Alton Bahn liegend gefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem Peoples Hospital, wo die Aerzte feststellten, daß er einen Schädelbruch und Quetschungen an den Füßen erlitten hatte. Wie man annimmt, wollte sich Bongorno in einen Güterzug einschleichen, um sich freie Fahrt zu verschaffen, glitt aber aus und fiel auf die Geleise.

Verteilung des Erbes.

Die Verteilung des zum Nachlaß von John M. Smyth gehörenden Grundeigentums im Werte von $783,900 ist in dem Prozeß des Sohnes Tomas M. Smyth von Richter Windes im Kreisgericht angeordnet worden. Smyth starb am 4. November 1909, ohne ein Testament zu hinterlassen. Seither ist auch seine Witwe gestorben, und in den Nachlaß teilen sich die acht Kinder.

Wen trifft die Schuld?

Die sechsjährige Martha Wlach von einem Kraftwagen überfahren und getötet.

Als gestern Abend die sechsjährige Martha Wlach, Nr. 613 Webster Ave., an der Hand des Frl. Berenice Smith an Webster Ave. den Lincoln Parkway zu kreuzen versuchte, wurde sie von einem von Ferdinand Sallstrom bedienten Kraftwagen, der um die Ecke gerattert kam, erfaßt und mit solcher Wucht gegen den Rand des Bürgersteiges geschleudert, daß sie bald darauf starb. Sallstrom ist verhaftet worden.

Mutmaßlich derselbe grüne Kraftwagen, von dem vorgestern, wie berichtet, der fünfjährige Hermann Rau überfahren und getötet wurde, ist gestern in der Garage hinter dem Hause Nr. 2106 N. Hamlin Ave. aufgestöbert und beschlagnahmt worden.

An Milwaukee und Chicago Avenue geriet gestern Frau Josephine Malsky, Nr. 1208 W. Huron Str., zwischen zwei Elektrische und wurde zwischen diesen derartig festgeklemmt, daß sie erst nach fünf Minuten aus ihrer Notlage befreit werden konnte. Sie wäre getötet worden, wenn nicht der Motorführer der einen Elektrischen diese durch energisches Bremsen im kritischen Augenblick zum Halten gebracht hätte. Die Verunglückte, die immerhin schwere Quetschungen erlitt, befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Eine Anzahl Schüler der Emersonschule vergnügte sich gestern Nachmittag nach Schluß der Schule auf der Straße damit, Haschen zu spielen. Einer der Knaben, der 13jährige Lazar Swigoß, lief dabei über die Straße, um einen vor ihm herlaufenden Mitschüler einzuholen, geriet aber in den Pfad eines Lastkraftwagens einer hiesigen englischen Zeitung und wurde über den Haufen gefahren. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er eine Stunde nach seiner Einlieferung im Jefferson Park Hospital starb. Frank Przygoda, der Lenker des Kraftwagens, stellte sich der Polizei und wurde unter der auf Totschlag lautenden Anklage gebucht.

An Ewing Avenue und Ost 100. Straße wurde gestern der 10jährige Harold Herman von einem Kraftwagen niedergerannt und innerlich schwer verletzt. Wm. P. Munsey, der Besitzer der Billardhalle Nr. 67 West Madison Str., der das Gefährt lenkte, brachte den Jungen eilends nach dem South Shore Hospital. Nach Angabe von Augenzeugen ist der Knabe unmittelbar vor den Kraftwagen gelaufen, sodaß Munsey sein Gefährt nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen konnte. Von seiner Verhaftung wurde daher abgesehen.

Das Kind wird krank, reizbar, fiebernd, wenn verstopft

„California Syrup of Figs" kann auch dem zartesten Magen und Eingeweide nicht schaden.

Ein Abführmittel heute verhütet morgen die Erkrankung des Kindes. Kinder nehmen sich einfach beim Spielen nicht die Zeit, ihre Eingeweide zu entleeren, und diese werden mit Speiseresten verstopft, die Leber wird träge, der Magen sauer.

Sieh' ihre Zunge an, Mutter! Wenn sie belegt ist, oder Euer Kind gleichgiltig, mürrisch, fieberisch, mit schlechtem Atem behaftet, unruhig ist, wenn es nicht herzhaft ißt, ganz erkältet ist, und einen entzündenden Hals hat oder irgendeine andere Kinderkrankheit, gib ihm einen Teelöffelvoll „California Syrup of Figs" und mache dir dann keine Sorge weiter, weil es vollständig harmlos ist und in wenigen Stunden alle diese Verstopfungsgifte, saure Galle und in Gährung übergegangene Speisereste aus den Eingeweiden in milder Weise herausbefördern wird, und Ihr habt dann wieder ein gesundes, munteres Kind. Das sollte die erste Behandlung sein, die bei irgend einer Krankheit in Anwendung kommt.

Hütet Euch vor Feigensyrup-Nachahmungen. Verlangt von Eurem Apotheker eine 50 Cts.-Flasche „California Syrup of Figs". Genaue Anweisung für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind deutlich auf der Flasche gedruckt. Gebt genau Acht und seht nach, daß er von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist.

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

N. E. Cor. State and Jackson

—SUBWAY—

Subway Erfolg in Anzügen

Dieser ganz ungewöhnliche Anzugwert hat tausende Männer nach unserem wohlfeilen Subway Laden gebracht. Ihr könnt hier eine positive Ersparniß von vier bis fünf Dollars erzielen an diesen schönen

Anzügen oder Ueberziehern zu $9.25

Wenn Ihr einen teueren Anzug oder Ueberzieher wünscht, könnt Ihr auch bedentend sparen an unseren Anzügen und Ueberziehern zu

$11.25 und $12.95

Für den Knaben

Neue Norfolk Anzüge mit extra Hosen für's Frühjahr, hübsche Modelle, Stoffe und Muster, wunderbare Werte, zu $2.95, $3.95, $5

Speziell — 250 waschbare Anzüge, ein wenig beschmutzt, alle angebrochene Partien, Größen 2 bis 7, um damit zu räumen 50c

Dauerhafte Schulhosen, graue, braune u. schwarze Stoffe, Größen 6 bis 16 Jahre, speziell für nur 50c

Briefkasten.

Belmont Ave. — Sie könnten nur dann etwas dagegen einrichten, falls die Garage den Vorschriften nicht entspräche, welche die Stadt für eine solche Anlage erlassen hat. Wenden Sie sich an das Bauamt (Building Commissioner) im Rathause.

C. M. — Sie müssen sich zunächst bei der Zivildienstbehörde im Rathause melden, da Sie eine Zivildienstprüfung ablegen müssen.

Pallie. — Eine Zeitung gibt es dort nicht. Schreiben Sie um Auskunft an den „Town Marshal" jenes Ortes.

Otto G. — Im Staate Illinois wird die Hinrichtung mittels Stranges vollzogen, nicht durch den elektrischen Stuhl.

Jos. St. — Wir können aus Ihrer Anfrage beim besten Willen nicht klug werden. Wegen eines solchen Buches wenden Sie sich an Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 170 West Adams Str.

Wilh. K. — Wenden Sie sich unter Angabe alles Näheren an folgende Adresse: Danish Red Croß Society, Christian XI, Gade 5, Copenhagen, Denmark.

M. P. 117. — Darüber ist noch keine Bestimmungen getroffen worden.

John B. — Es gibt hier keine Firma, die eine Spezialität daraus macht, aber Sie finden unter den „Victrola" sowohl, wie den „Columbia" Rekords solche in deutscher Sprache.

J. H. — Draußen werden Feldpostbriefe kostenfrei befördert, die amerikanische Post hat aber natürlich keine Veranlassung, dies ebenfalls zu tun.

A. B. — Der Hausherr kann Sie auf Ersatz der Summe verklagen, die er durch Ihren Auszug verliert — aber, wo nichts ist, hat selbst der Hausherr das Recht verloren!

John Sp. — Derartige geographische Preisrätselfragen werden im Briefkasten nicht gelöst.

Geo. T. — Ja, wie sollen wir Ihnen sagen können, warum Ihr Gehör bei solchen Verlegenheiten Sie in Stiche läßt? Ziehen Sie einen Ohrenarzt zu Rate. — Sie können in jedem „Hair Store" solche Mittel kaufen, zu deren Anwendung wir Ihnen übrigens nicht raten.

A. R. — Die Hilfsgesellschaft, Nr. 150 West Randolph Str., übernimmt die Beförderung solcher Sendungen.

Frau M. W. — Sie müssen den Tabak in einem hohen, aber flachen Haufen aufschichten und dann eine Gährung durchmachen lassen. Uebrigens ist die ganze Behandlungsmethode, die auch die Anwendung von „Saucen" bedingt, (auf englisch „Flavors" genannt) eine sehr verwickelte und setzt vor allem Sachkenntniß voraus. Wir raten Ihnen, keine Zeit und Mühe darauf zu verwenden, denn Ihr Erzeugniß würde keinen Beifall finden.

Kobel. — Das war eben der Tageskurs, die Bank wird Sie schon nicht betrogen haben.

J. R., Great F. — Uns ist ein solches Mittel nicht bekannt. Chemische Mittel greifen stets das Papier an.

J. P. — Wir können unmöglich voraussagen, wie sich die Verhältnisse in diesem — nach der jetzigen Sachlage übrigens so gut wie ausgeschlossenen — Falle gestalten würden.

W. G. — Wenden Sie sich an den argentinischen Konsul, Albert W. Brickwood, 79 West Monroe Str., Zimmer 811.

A. J. — Das Geld wird nicht gesperrt werden, lassen Sie es ruhig dort.

John J. — Ein solches Buch können Sie bei Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., kaufen.— Eine solche deutsche Fachschule gibt es hier nicht.

F. L. — Ein sog. „Kolumbia"-Halbdollar aus dem Jahre 1893 hat keinen besonderen Wert. Der 8. August 1883 war ein Mittwoch, der 31. Mai 1879 ein Samstag.

Quincy. — Es kann nichts schaden, wenn Sie sich nachträglich noch anmelden.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Stetiger Leser. — So lange wie Ihre Frau lebt, können Sie nichts tun. Wenn sie gestorben ist, nehmen Sie sich einen Anwalt und lassen Sie das Testament im Nachlaßgericht bestätigen. Die Gerichtskosten betragen mindestens $30 bis $40, außer den Anwaltsgebühren. Was Ihr Stiefsohn erhält, hängt vom Testament ab. Das Versicherungsgeld wird den in der Police enthaltenen Bestimmungen gemäß ausgezahlt.

Cicero 100. — Die Fahrhabe eines verheirateten Mannes, der mit seiner Familie lebt, ist bis zum Werte von $400, sein Arbeitslohn bis zur Höhe von $15 die Woche vor der Beschlagnahme gesichert. Wenn Sie nur $15 schulden, sollten Sie bezahlen, denn es können Ihnen allerlei Schwierigkeiten bereitet werden. Die eingeschickten Papiere sind Ihnen zurückgeschickt worden.

M. B. — Es kommt Alles auf den Wortlaut des Kaufkontrakts an. Ziehen Sie einen Anwalt in Ihrem Wohnort zu Rate. Wenn Sie einen Acre Grund gekauft haben, so sollte die Straße nur dann davon abgezogen werden, wenn das so abgemacht war.

F. K. H. — Wenn Ihr Sohn auf Scheidung verklagt wird, so wird er wahrscheinlich seiner Frau Nährgeld und die Anwaltsgebühren zahlen müssen, vorausgesetzt, daß er vorgeladen wird. Sie können nicht gezwungen werden, nach Chicago zu kommen. Sprechen Sie lieber mit einem Anwalt.

Frau L. — Wenn vereinbart war, daß so und so viele Zahlungen zu machen seien, und von Zinsen nichts erwähnt wurde, so kann die Gesellschaft keine Zinsen berechnen. Sie werden wahrscheinlich finden, daß die Tochter einen Kontrakt unterzeichnet hat, in welchem Zinszahlung ausbedungen wurde.

R. R. — Ich glaube, daß Sie das Recht haben, unter Ihrem abgekürzten Namen zu stimmen. Wird Ihr Recht in Frage gezogen, so wird man Sie zwingen können, Ihre Bürgerpapiere vorzulegen und zu beschwören, daß Sie derselbe Mann sind. Warum lassen Sie Ihren Namen nicht vom Gericht ändern?

Abonnent A. Z. — Ich kann nicht verstehen, wie ein Gericht Mietern befehlen kann, auszuziehen, wenn der Hauswirt nicht auf Räumung geklagt hat. Hat er es getan, so kann er dieselben Mieter wieder aufnehmen, wenn er will.

M. W. — Ihr Nachbar hat kein Recht, Knochen und Fleischabfälle auf Ihre Veranda und Treppe zu werfen. Gehen Sie zur nächsten Bezirkswache und erwirken Sie einen Haftbefehl wegen unordentlichen Betragens, wenn Sie Beweise gegen den Mann haben.

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

„Dorf und Stadt", Volksstück in fünf Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Die Birch-Pfeifferschen Stücke stellen keine besonders großen Ansprüche an die Darstellungskunst. Während in der Sprache des wirklichen großen dramatischen Dichters das Leben zweier Menschen sich langsam zum Bewußtsein emporarbeitet und zu Handlungen verdichtet, sind die Gestalten der Birch-Pfeiffer und vieler ihr verwandter Schriftsteller nicht vom Gefühle geschaffen und sprechen darum nicht Selbstgefühltes, sondern der Verstand des Verfassers hat sie erzeugt und wir hören deshalb aus ihrem Munde nur den Geist, den Witz des Schriftstellers heraus, der uns, unbekümmert um das der redenden Person mögliche Maß von Empfindung, Einsicht und Witz, in jedem Augenblick das Besondere der jeweiligen Situation zu schmecken gibt. In „Dorf und Stadt" ist es also ausschließlich Birch-Pfefferscher Witz, der aus den Karakteren des Stückes spricht. Die Schauspieler, welche die Figuren jenes freundlichen Volksstückes verkörpern, werden demnach weniger Menschendarsteller als Sprechkünstler sein müssen. Die mimische Tugend nimmt in diesen Stücken sozusagen eine negative Eigenschaft an und kommt in einem eleganten, leichten, graziösem Spiel zum Ausdruck, bei dem die flüchtige Gebärde den Körper zu einer bloß leicht mitakzentuirenden Begleiterscheinung der Sprache macht.

Die gestrige Aufführung von „Dorf und Stadt" im Bush-Temple stand unter einem günstigen Stern. Am besten gelangen die Teile, in denen der dörfliche Ton überwog. Das im Mittelpunkte der Handlung stehende schmucke Lorle, des polternden Lindenwirts blitzsauberes Töchterlein, das dem Zuge seines Herzens folgend, den berühmten Maler Reinhard heiratet, um sich dann in der großen Stadt von ihrem Manne um vornehmer Schönheiten willen vernachlässigt zu sehen, spielte Frl. Schönfeld mit Wärme und gewinnendem Wesen. Die drollige Szene, in der sie zum Schrecken ihres Gatten dem Fürsten so naiv und frisch von der Leber weg allerhand gute Ratschläge gibt, gelang famos und wirkte zwerchfellerschütternd auf das Publikum. Das Schwäbeln geriet ihr so ziemlich, wenn es ihr auch nicht so natürlich aus dem Munde floß wie Herrn Hansen, der in seinem nur äußerlich bärbeißig scheinenden, innerlich aber von Herzensgüte förmlich triefenden Lindenwirt eine prächtige Gestalt schuf. Frl. Niemann bewährte sich gestern in einer jener Rollen, die ihr auf den Leib geschrieben zu sein scheinen; als Base Bärble, die Mutterstelle am Lorle vertritt, halb komisch, halb rührend wirkend traf die Darstellerin durchweg den richtigen Ton und hielt sich, was in Anbetracht eines früheren Zuviel in dieser Beziehung besondere Anerkennung verdient, naheliegender Uebertreibung geflissentlich fern. Herr Sternau füllte seine kleine Rolle als schüchterner und unglücklicher Anbeter zur Zufriedenheit aus.

Die Darsteller der städtischen Charaktere erreichten die Höhe der anderen nicht ganz. Herrn Danners Maler Reinhard war zu flach und gegen Ende der Aufführung fiel der Künstler sichtlich ab. Am besten geriet ihm der erste Akt, in dem er die den Künstler durchströmende warme, frische Lebenslust in Sprechweise und Gebärdenspiel vollendet wiederzugeben wußte. Auch seine Maske war in diesem Aufzuge und im nächsten gut gewählt. Späterhin wäre es vielleicht besser gewesen, nicht durchweg im finsteren Schwarz zu erscheinen. Herr Ludwig vermochte in seiner Rolle als beratender, aber nicht ganz unvoreingenommener Freund des Malers nicht sonderlich zu imponiren. Dagegen spielte Frl. Walden die Rolle der Salondame Ida von Felseck mit gewohnter Gewandtheit. Die Leitung der Aufführung lag in den Händen des Herrn Danner und ließ im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Nur auf eine Kleinigkeit möchten wir den Spielleiter aufmerksam machen. Wenn Herren einen Salon verlassen, verbeugen sie sich nicht bloß vor der Dame, mit der sie ein Zwiegespräch abgehalten haben, sondern vor sämmtlichen Anwesenden, besonders wenn noch andere Damen zugegen sind. Sie gehen auch nicht aus dem Zimmer, ohne sich an der Tür noch einmal umgewendet und sich mit einer zweiten leichten, alle Anwesenden umfassenden Verbeugung verabschiedet zu haben. Gegen diese Regel gesellschaftlicher Etikette ist in letzter Zeit mehrfach gefehlt worden.

Die Aufführung fand unter den Auspizien der „Teutonic Sons of America" statt und war, namentlich in den oberen Rängen, leidlich gut besucht.

Unter der kundigen Regie des Herrn Haupt und mit Emilie Schönfeld in der Titelrolle kommt heute Abend im Deutschen Theater im Bush Temple Offenbachs große Operette „Die schöne Helena" zum letzten Male zur Aufführung. Wer bis jetzt die Gelegenheit versäumte, sich dieses melodiöse Werk anzusehen und anzuhören, versäume sie heute Abend ja nicht. Der morgige Abend bringt eine Wiederholung des Lustspiels „Auf der Sonnenseite" von Blumenthal und Kadelburg unter der Regie des Herrn Danner. Donnerstag Abend findet dann der nächste Galaabend des Columbia Damenklubs statt, an welchem vor hoffentlich vollbesetztem Hause Hermann Bahrs „Josephine" unter Direktor Haupts Spielleitung gegeben wird. Der Columbia Damenklub rechnet darauf, daß sich an diesem Abende sämmtliche Freunde des Deutschen Theaters einfinden werden. Am Freitag Abend, sowie am Sonntag Nachmittag erfährt Charlotte Birch-Pfeiffers großes Volksstück „Lorle" oder „Dorf und Stadt" eine Wiederholung, während am Samstag und Sonntag Abend „Josephine" nochmals zur Aufführung kommt. Als nächstes Benefiz wird das von Direktor Jose Danner angekündigt, der seinen Ehrenabend am Mittwoch, dem 1. März, hat, gelegentlich dessen er den „Narziß" im gleichnamigen fünfaktigen Schauspiel von E. Brachvogel verkörpern wird.

Zur Feier von Washingtons Geburtstage wird sich die heutige Vorstellung zu einer Festvorstellung gestalten, bei welcher Direktor Ullrich Haupt selbst die Rolle des „Paris" singen wird. Es ist dies die letzte Aufführung der Operette, und wer sich die entzückende Musik zu Gemüte führen will, der versäume heute Abend den Besuch des Deutschen Theaters auf keinen Fall

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — „Die schöne Helena."
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Jane O'Day from Broadway."
Powers'. — „Van der Dekken".
Garrick. — „Experience."
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Mutt und Jeff".
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Wurzniepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge an Brot, Tagarbeit. 4208 Hirsch Straße.

Verlangt: Junger Mann um im Flaschenbier-Geschäft zu helfen. Hollander & Co., 56 West Illinois Str.

Verlangt: Zwei Korbmacher. 2040 Larrabee Straße. dimi

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen, muß englisch sprechen, einer der willens ist Tagarbeit zu tun; keine Sonntagarbeit; ausgezeichnete Gelegenheit. Anzufragen: 2852 W. Madison Straße.

Verlangt: Tinner oder Sheetmetal-Arbeiter; ebenfalls Drehbankarbeiter. Reynolds, 422 Süd Talman Ave.

Verlangt: Junge das Bäckerhandwerk zu erlernen, muß reinlich sein. $5, Board und Zimmer. 4620 Wentworth Ave.

Verlangt: Wagenschmied-Gehilfe an Wagenarbeit. Nur erfahrener Mann braucht sich zu melden. 630 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 4337 N. Western Ave.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. 1135 Rush Straße.

Verlangt: Aelterer Hausmann, muß etwas von Boiler verstehen und nüchtern sein. 4828 Sheridan Road, Tearoom. dimido

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Wagen. 2730 Elston Ave.

Verlangt: Junge für Bäckerei. 3259 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Junge, 16 oder 17 Jahre alt, als Laufbursche für Office- und Fabrikarbeit, Gelegenheit Kürschnerei zu erlernen. F. Wolter, 209 Süd State Str., Zimmer 906.

Verlangt: Maschinenbauer an Reparaturarbeit. 3051 West Lake Straße. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Farmarbeit, einer der ein gutes Heim sucht, denn ich zahle nicht mehr als $12 den Monat und Verpflegung. Vorzusprechen Abends nach 5 Uhr, im Basement, 807 N. La Salle Str. dimi

Verlangt: Knaben von 16 bis 18 Jahren, an Bohrmaschinen. 3051 West Lake Str. dimi

Verlangt: Knaben von 17 oder mehr Jahren, für Fabrikarbeit; Lohn $7 die Woche. Chicago Folding Box Co., 2555 West Taylor Str.

Verlangt: Flinker, junger Mann für Restaurant. 1581 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verheirateter Mann, der nahe Larrabee und Center Straße wohnt, um Einspännerwagen zu fahren. Lohn $13 die Woche. 2011 Larrabee Straße.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, um in Pappschachtelfabrik zu arbeiten; Lohn $5 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Straße.

Verlangt: Junger Mann, Butcher, für Orders abzuliefern und Kundschaft zu bedienen. 1123 West 63. Straße.

Verlangt: Junger Porter für Saloon reinzumachen. 5240 S. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässiger, älterer Mann als Helfer auf Hühnerfarm. 3357 Foster Ave.

Verlangt: Porter. 344 West Kinzie Str.

Verlangt: Schneider in Hosen-Werkstatt. — Mueller, 2137 West North Ave.

Verlangt: Zwei gute Rug-Weber. Alpine Rug Work. 926 So. Fairfield Ave.

Verlangt: Junger Mann in einem Saloon zu arbeiten; muß englisch sprechen. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard.

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Brot, Tagarbeit. 2049 West 21. Str.

Verlangt: Aelterer, lediger Mann, 50 bis 60 Jahre alt, der zwei Pferde besorgen kann und sich sonst nützlich machen will, kein Trinker braucht sich zu melden. 700 Ost 61. Straße.

Verlangt: Porter, der gut am Tisch aufwarten kann und auch etwas bartenden versteht, muß gute Empfehlungen haben, $10 die Woche, Kost und Logis. Adr.: G 942 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Silberputzer. Nachzufragen beim Steward, Hotel Kaiserhof, 324 Süd Clark Straße.

Verlangt: 25 Agenten, welche ungarisch sprechen. 1553 West 12. Straße.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 4332 Elston Ave., Ecke Crawford Ave. dimi

Verlangt: Blacksmithhelfer. Pennover Merchants Transfer Co., 742 West Polk Str.

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann. 3147 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrener, fachkundiger Wurstmacher am Steam-Stuffer zu arbeiten. Anzufragen 3927 S. Halsted Straße.

Verlangt: Barbier, stetig für Mittwoch, Samstag und Sonntag. 1559 Clybourn Ave.

Verlangt: Vertreter für die Staaten, muß der slawischen Sprachen mächtig sein. $1000 Kaution stellen und repräsentationsfähig, guter Gehalt und feste Stellung; schickt Lebenslauf an Bank and Emigrations Assosation, Aportado 41, Santo Domingo, Republic Dominicana. 10—25feb

Verlangt: Junger erfahrener Feuermann für Dampfheizung und Hausarbeit, $30 bis $35, Board und Zimmer. Sofort nachzufragen beim Janitor Schmidt. 1215 Sunnyside Ave. modi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt oder älter. 900 N. Sangamon Str. mo—do

Verlangt: Gut empfohlener Junge, um das Delikatessengeschäft zu erlernen und abzuliefern. 5310 Lake Park Ave. somodi

Verlangt: Grundeigentumagent, um Florida Land zu verkaufen, an Kommission. Adr.: H 441 Abendpost. —do

Verlangt: Messinggießer, solche mit Erfahrung an Maschinen, Nichtunion, keine anderen brauchen vorzusprechen. Bringt Referenzen. Adr.: Cronin, 133 West Lake Str. —mi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verläßlicher, nüchterner guter Painter, 40 Jahre alt, spricht deutsch, böhmisch und englisch, sucht irgend welche Beschäftigung. — Adr.: S 121 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit als Janitorhelfer, versteht Feuerung und Hausarbeit; Janitor muß willens sein, mich anzulernen im Reparaturen machen. Adr.: Z 693 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Beschäftigung oder zur Aushilfe. Telephon: Albany 9529. didosa

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Stelle als Bartender. 411 Wisconsin Straße. J. Wilhelm.

Gesucht: Guter junger Bartender, Waiter und Lunchman, besorgt Porterarbeit, sucht stetige Stelle. Schreiber, 1337 Melrose Str. dimido

Gesucht: Erfahrener, gut empfohlener Bartender, der Nachts in Down Town Buffet arbeitet, wünscht dauernde Stellung für Tagarbeit. Telephon: Lincoln 7172. 21fb1wX

Gesucht: Stellung. $5 Demjenigen, der jungem, anständigem 21-jährigem Mann, 3 Jahre im Lande, eine Stellung im Store oder Werkstätte besorgt. Adr.: D 53 Abendpost. modi

Gesucht: Suche stetige Arbeit im Saloon; kann Bar tenden, aufwarten und Porterarbeit verrichten. Anzufragen: Hofmann's Saloon, 1128 Wells Str. Tel.: Superior 3335. modimido

Gesucht: Ein deutscher Mann, 34 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 1437 Larrabee Str., 2. Flat. Michael Freidl. modi

Gesucht: Bartender, junger Deutscher, sucht Beschäftigung. 'Phone: Lincoln 3113. modimi

Gesucht: Junger Deutscher wünscht irgend welche Arbeit, auch in Bäckerei, versteht mit Pferden umzugehen, Empfehlungen. Telephon: Seeley 56 modimi

Gesucht: Erster Klasse Bartender, hat gute Empfehlungen, sucht Stellung. Calumet 3356. modi

Gesucht: Junger, arbeitsamer Bartender sucht Stelle, hat sehr gute Empfehlungen. Anton Groß, 337 E. 55. Str., 'Phone Englewood 1224. 16feb1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Stellung. F. Kopfer, 5011 So. Bishop Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter und Bartender. Martin, 1521 Larrabee Str.

Gesucht: Barbier, wenig Stunden arbeitend, sucht Platz für Abends von 7 bis 12. 1808 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 37 Jahre, verheiratet, wünscht Stelle als Kutscher, ist gut bekannt auf der Nordseite; tut auch andere Arbeit. B., 2634 Herndon Str.

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann, kann gut Pferde besorgen. Hat Referenzen von 6 Jahren. N. Bleizeffer, 1843 N. Kimball Ave.

Gesucht: Chauffer, ledig, erfahren, kann Reparaturen selbst vornehmen, sucht Stelle, privat oder in Fabrik. J. Ubelaker, 1328 W. 20. Str.

Gesucht: Stetiger, solider Vormann an Brot und Rolls sucht stetige Stelle, arbeitet auch allein. Adr.: G 947 Abendpost oder Tel.: Diversey 3899. dimido

Gesucht: Stellegesuch, sofort, als Schneider an Röcken, Hosen und Westen und Pressen zu helfen. Josef Steger, 1655 Burling Str., Telephon Diversey 9242. dimi

Gesucht: Junger Mann, 3 Jahre im Land, sucht Arbeit in Fabrik oder Lager. Adr.: A L 685 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Schuhmacher sucht sofort stetige Arbeit, 1710 Clybourn Avenue.

Gesucht: Bartender, Lunchman, Waiter, gute Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: D 65 Abdpost.

Gesucht: Erste Hand an Cakes und Rolls sucht stetige Arbeit. 'Phone: Ravenswood 736. dimido

Gesucht: Butcher, kann Schlachten, Wurstmachen, Shoptenden, kein Trinker, sucht Stelle auswärts. Braun, 1011 Wabash Ave.

Gesucht: Erstklassiger Porter (34), kann bartenden, guter Waiter, sucht Stellung. 'Phone: Superior 1608.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Operators, weiblich, an Bouroir und Auto Kappen und Korset Covers. Stetige Arbeit und guter Lohn. Sampl Bros., 105 South Market Straße. modimi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, an Nähmaschinen zu lernen. Knox Manufacturing Co., 1644 N. Girard Str., 3 Blocks östlich von Robey, 1 Block nördlich von North Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen; stetige Arbeit; guter Lohn. Madame Mandelbaum, 1022 Independence Boulevard. 21fb1wX

Verlangt: Erfahrene Knöpfe-Näherinnen und Skirt-Finishers. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Straße. dimido

Verlangt: Stitcher, Packer, sowie Taschenmacherinnen und Lehrmädchen an Westen. 3018 Armitage Avenue. dimido

Verlangt: Geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 109 West Illinois Str. 22feb1wX

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin, stetige Stellung, guter Lohn. 2416 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Bäckerladen. 1547 West 63. Str.

Verlangt: Mädchen für Handstickerei; auch Mädchen, über 16 Jahre, zum Lernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 5 N. Wabash Ave. modi

Verlangt: Operators an Damen- und Kinder-Waschkleidern, Hauskleidern und Wrappers; erfahrene Maschinen-Operators können Arbeit das ganze Jahr haben; unsere Mädchen verdienen bis zu $20 die Woche. The Herzog Factory, 500 S. Throop Str. modimi

Verlangt: Frauen zum Kartoffelschälen. F. Klein, 227 Ost 43. Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Power Webstuhl; ebenfalls Mädchen mit etwas Erfahrung im Weben; stetige Arbeit, hoher Lohn. Phoenix Trimming Co., 2008 N. Racine Ave. modimi

Verlangt: Lehrmädchen für Schneiderei, muß flink und willig sein. Flat E, 4434 St. Lawrence Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Knitters, Finishers und Spoolers, sofort; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Avenue. 20fb1wX

Verlangt: Kleidermacherinnen zur Hilfe, erstklassig, auch Drapers. Nachzufragen 710 West 12. Straße, Zimmer 38. 20fb1wX

Verlangt: 10 Operators an Middy Blusen und Kinder-Kleidern; stetige Arbeit; guter Lohn. Modern Mfg. Co., 1947 West Polk Str. somodi

Verlangt: Operators und Finishers an Damenkleidern. J. O'Brien, 116 So. 5. Ave. 18feb1wX

Verlangt: Stenographistin, welche Hochschulbildung und mehrjährige Erfahrung hat, findet Stellung. Zimmer 76, 154 W. Randolph Str. 17fb1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen. M. Simon & Co., Rees Straße, Ecke Halsted. 15fb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters oder ein junges Mädchen zur Besorgung einer kranken Person und für leichte Hausarbeit, 4 Zimmer Wohnung, kann Nachts heim gehen oder am Platze bleiben, $3.00 die Woche, Sonntags frei. 2423 Augusta Straße, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4426 Vincennes Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters als Haushälterin für zwei junge Männer. Angabe des beanspruchten Lohnes; Empfehlungen erforderlich. Antwort in Englisch. H. L. Olinger, Bangor, Michigan, Route 2, Box 21. sodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 48 N. Lotus Ave. Telephon: Austin 591. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zur Besorgung zweier Kinder. 5134 Greenwood Ave., 1. Apt. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Vierow, 2629 Clybourn Ave. modimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß auch etwas vom Kochen verstehen. 1936 Irving Park Blvd. Eingang an Robey Straße. 21fb1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1510 N. Maplewood Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2609 Potomac Ave., nahe Rockwell Str. modimi

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant, die selbstständig arbeiten kann; muß hier im Hause schlafen; stetiger Platz; guter Lohn. Nachzufragen: B. Heß, Nordostecke Desplaines Ave. und Madison Str., Forest Park. 'Phone: Forest Park 331. 21fb1wX

Verlangt: Eine in der Nachbarschaft wohnende Frau zum Office reinmachen. 1206 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Großmann, 5628 South Park Avenue. 'Phone: Englewood 10350. modi

Verlangt: Mädchen für Restaurant reinzuhalten und zum Geschirrwaschen. 3906 N. Clark Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00 die Woche, mit Kost und Logis. W. Menzler, 233 W. 43. Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen, bügeln und reinmachen. 4340 Douglas Boulevard, 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 1945 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie, mit oder ohne Wäsche. 2108 Crystal Str., Tel. Humboldt 3873. 18fb1w

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; 4 Erwachsene; keine Wäsche; $6 die Woche. 1850 Millard Ave. Tel.: Lawndale 3996. 17feb1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, englisch nicht nötig. 4303 Calumet Ave., 2. Apt. Tel.: Drexel 7986.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. A. A. McKinley, 803 Monticello Str., Evanston, Ill. 19feb1wX

Verlangt: Gutes Mädchen als Köchin in kleiner Familie. 4856 Grand Blvd., 2. Apartment. 17feb1wX

Verlangt: Gute Haushälterin, Referenzen. — Nachzufragen Abends 7 Uhr. 1843 Bissell Str. somodi

Verlangt: Erster Klasse Köchin; bester Lohn; muß Referenzen haben. 4810 Kenwood Ave. so—do

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 5216 Michigan Ave., 3. Apartment, Nathan.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Saloon mitzuhelfen. 1531 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. — 804 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß Englisch sprechen. Levine, 550 Ost 50. Place, nahe Forrestville Ave. dimido

Verlangt: Junges Kindermädchen, Empfehlungen. 5322 Michigan Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Bäckerladen, auch ein älteres Mädchen oder Frau für Haushalt. 1906 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie, guter Lohn, gutes Heim. Mrs. Großman, 2651 Leland Ave. Tel. Ravenswood 6256.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. Gutes Heim, guter Lohn. 1075 W. Harrison Str., 2. Flat. Tel. Haymarket 497.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 541 Garfield Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 813 Drexel Square, 2. Apt. Tel.: Midway 3982. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen im Saloon. 614 West North Ave., Meyer.

Verlangt: Kindermädchen, 15 bis 16 Jahre, für Jungen, 7 Jahre alt. Mrs. Auerbach, 5611 Michigan Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allerlei Küchenarbeit. 4828 Sheridan Road, Tearoom.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit. 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit und Kinder auszunehmen. 2108 Seminary Ave., Apt. 6.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4850 Champlain Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 3232 Warren Ave., nahe Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 3203 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4316 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1715 Chase Ave. Tel.: Rogers Park 328.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit. 3410 Pierce Ave. Tel.: Belmont 3696. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen können; zwei Erwachsene, guter Lohn. 855 Margate Terrace, 2. Apt. Telephon: Sunnyside 4840.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4907 West Chicago Avenue.

Verlangt: Küchenmädchen, das Erfahrung im Kochen hat, muß englisch verstehen; guter Lohn. Anzufragen 615 Caß Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für leichte Hausarbeit bei zwei Erwachsenen. 2100 Hudson Ave., Apartment 6.

Verlangt: Zwei Dish Pantry Mädchen, $17 den Monat, Zimmer und Board. Anzufragen 71 Ost Madison Str., hinterer Eingang.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen: E. Spielmann, 1619 Sunnyside Ave. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen aufs Land zu gehen. Schöne Farm, neben Sommer-Resort. Leichte Hausarbeit und gutes Heim, 2036 Cleveland Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 4330 Clarendon Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; ebenfalls eins für allgemeine Hausarbeit. 4228 Sheridan Road, nahe Buena Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau zur Besorgung eines Kindes, gutes Heim. 1117 N. Ashland Avenue, Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1308 Milwaukee Ave., Store. Blumenthal. dimi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, Abends heim gehen. 1919 Fowler Str.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kinder aufzupassen. 1722 Orchard Str., hinten.

Verlangt: Deutsche ältere Frau für Hausarbeit. 1817 Bissell Str., hinten, unten.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Haushaltung. Anzufragen Sonntag Morgen, H. Violet, 1759 Clybourn Ave., hinten.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. 2852 Southport Avenue.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit, mehr Heim als Geld, kein waschen. — 4332 N. Oakley Ave., erstes Flat. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5224 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 Erwachsene. Anzufragen vor Mittag, 1208 Independence Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4916 Indiana Avenue, 3. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und Kochen, Empfehlungen verlangt, Guter Lohn. 5238 South Park Ave., 3. Flat. 'Phone: Drexel 859. dido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, 3947 N. Western Ave., Bäckerei.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit, muß englisch sprechen können. 5115 Drexel Blvd., 1. Apt. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie; keine Wäsche; guter Lohn. 441 Melrose Straße, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Hospital-Küche. Anzufragen 235 W. Washington Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. 510 S. 10. Ave., Maywood, Ill. di—sa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1117 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Erwachsene. 5339 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen bei vierjährigem Kind. 1655 Humboldt Blvd., 2. Stock.

Verlangt: Starkes Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen und bei der Aufsicht auf ein junges krankes Mädchen behilflich zu sein. — Guter Lohn. 1590 So. Hamlin Ave., 2. Aptm.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 So. 14. Ave., Maywood. Telephon: 1375. dimido

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für Hausarbeit in Familie von zweien und als Gesellschafterin alter Dame; guter Lohn. Zu erfragen im zweiten Flat, 2355 W. Adams Str., zwischen 9 und 12 Uhr Vorm. dimido

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau zum Kochen und Hausarbeit, muß hier im Hause schlafen, im Saloon. Adr.: D 69 Abendpost

Verlangt: Gute deutsche Köchin, muß englisch sprechen, $7.00; kein waschen. A. Morris, 4536 Drexel Blvd., 3. Apt. F.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; guter Lohn. Nachzufragen Morgens, 525 Roscoe Str. Eitel.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen, muß Empfehlungen haben; guter Lohn. Mrs. Foster, 544 Wellington Ave. Tel.: Wellington 8869.

Verlangt: Kindermädchen, auch bei der Hausarbeit mitzuhelfen, Anzufragen Mittwoch, 411 Ost 46. Straße, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. 1411 Jonquil Terrace, 3. Apt., Rogers Park. Tel.: Rogers Park 9865.

Verlangt: Zuverlässige, stetige Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim; guter Lohn für die richtige Person. Zu erfragen bei Mrs. M. Cohen, 5417 Indiana Ave., 2. Apt. 22fb1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kein kochen, $6. 3560 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Alter, 4074 Sheridan Road, 3. Apart. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen, das Englisch spricht, als Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit; kleine Familie. 641 Ost 50. Place, 2. Apt. modimi

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in christlicher Familie. Waschfrau wird gehalten. Gutes Heim und guter Lohn. 1417 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt zu helfen und Kind zu besorgen; muß zu Hause schlafen. 2826 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 355 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; gutes Heim. Zu erfragen im Laden. 4741 Lincoln Ave. Telephon: Ravenswood 6732.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Eheleute, Werkzeug-, Stanzenmacher, Automatic Hand Screw, Drehbankarbeiter. — Central Employment, 184 Washington Str.

Fuhr, deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 8fb1mX

Gute Stellen täglich für Maschinisten, Metall- und Holzarbeiter, auch für Männer, Damen u. Knaben in Fabriken, Hotels, Restaurants usw. Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 West Washington Str. 17feb1wX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen 2200 Grand Avenue.

Gesucht: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle; Lohn $7 bis $8 die Woche. — Gute Referenzen. 2334 Cooper Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 2217 Ward Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen, waschen und kochen. Selbst vorzusprechen 3437 Lincoln Ave.

Gesucht: Eine deutsche alleinstehende Frau sucht Stelle für Saloonküche, nett und rein, tut auch Hausarbeit. Mrs. K. K., 3931 S. 5. Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, kann waschen und bügeln, gewöhnlich kochen, wünscht Stelle für Hausarbeit und Bedienung im Bäckerstore zu erlernen. 2147 N. Rockwell Str.

Gesucht: Ehrliche junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1935 W. Chicago Avenue, hinten. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1877 Maud Ave. Telephon: Lincoln 1501.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit bei kleiner Familie; kann waschen, bügeln und etwas kochen. Telephon: Sunnyside 2175; fragt nach Marie. dimi

Gesucht: Short Order-Köchin sucht Stelle. — Mrs. Meyer, 2 Ost Grand Ave.

Gesucht: Anständige, alleinstehende, mitteljährige Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwers Familie, oder bei älterem Ehepaar. Adr.: W 599 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsche Wittwe, 32 Jahre alt, kinderlos, wünscht Stelle bei alleinstehendem Herrn den Haushalt zu führen, geht auch aufs Land. Schreibt nach 617 W. Madison Str., Pontiac, Illinois. dimido

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen und reinzumachen. 1715 Nord Artesian Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für die ganze Woche. 811 Willow Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kein waschen oder bügeln, kann gut kochen. Bitte vorzusprechen, 1722 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Junge Frau, welche alle Hausarbeiten sowie Kochen und Schneidern kann, sucht tagsüber Beschäftigung, wo sie ihr 2-jähriges Kind mitbringen kann. M. Teaschner, 3709 N. Troy Str., 3.-St. Tel.: Wellington 4778.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei beschäftigtem Ehepaar. Tel. Ravenswood 4612. modimi

Gesucht: Eine verheiratete Frau wünscht Arbeit ins Haus zu nehmen, Wäsche, Bügeln oder irgend etwas. Nachzufragen 1248 W. North Ave. modi

Gesucht: Wittwe, 39 Jahre, mit 9 Jahre altem Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. 1756 Mohawk Str. Tel. Lincoln 8081. modimi

Gesucht: Stelle sucht Köchin in Businesslunch. Mrs. Schmidt, 513 N. Clark Str. modi

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen, Glaser, 1803 Cleveland Ave. 19fb1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mittleren Alters wünscht Stellung als Verwalter für Residenz, Klubhaus oder auf kleiner Fruchtfarm. Antworten an Becker, 11347 Church Str. somodi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verleihen
Geld — Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze.
Dies ist unsere Empfehlung.

$$$$$$$$$$$$$$$$
$$ Braucht $$
$$ Ihr $$
$$ Geld? $$
$$$$$$$$$$$$$$$$

$10 $15 $20 $25 $30 $35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Ihr könnt nicht nur Geld bei uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen, ohne in Not zu geraten.

Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde.

Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 N. Dearborn Str., Zimmer 44,
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493. 4dz*X

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und tut keine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile von Bank-Kredit zukommen zu lassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen irgend welcher Art auf Euch hat, so strecken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszuzahlen. Wir zahlen mehr Darlehen aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.

—— Local Loan Co. ——
1225 N. Ashland Ave.
Nahe Ecke Milwaukee Ave.
'Phone: Haymarket 5010.

4647 Süd Halsted Straße.
Nahe Ecke 47. Straße.
'Phone: Drover 2116.
6ja,dosondi2mt

—— Geld ——
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.

Borgt	$20	— zahlt	$21.65	zurück
Borgt	$30	— zahlt	$32.50	zurück
Borgt	$40	— zahlt	$43.50	zurück
Borgt	$50	— zahlt	$53.80	zurück

Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spiyer. 26nv*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen, Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Company. 29dz,3mt

Darlehen auf Löhne
Nur an ehrenhafte Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Indorser".
Bell Loan Co.,
Z. 1104, 8 S. Dearborn. Tel.: Central 2781. 7ja,frmodido,3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4febX*

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Prächtige 4, 5 und 6 Zimmer Apartments in sehr schöner Wohnhaus-Sektion der Nordseite, elektr. Licht, Furnaceheizung; freistehende 2 und 4 Apartment Brickgebäude; große Porches und Yards, $23, $25 und $27. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., und 3801 N. Western Ave. 19fb1wX

Zu vermieten: Vier Zimmer, hinten, Bad und Toilet; ruhige Leute. 1644 Larrabee Str.

Zu vermieten: 3 Zimmer Cottage, 1827 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad, $15; und 4 Zimmer zu $12. 910 Willow Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, in Brickhaus, Gas und Toilet, $8.00. 2349 W. Ohio Str. dimi

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer Cottage, $10. 5211 Carpenter Straße.

Zu vermieten: Store mit 5 Zimmern in einem Block mit 3 Nickelshows und Theater. Nachzufragen hinten im Framehaus, 2048 W. 22. Str., nahe Robey.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, mit Gas, Bad und Telephon, erster Floor. 2745 Bosworth Avenue. modimi

Zu vermieten: Sechs Zimmer Flat. 1741 Cleveland Avenue. somodi

Zu vermieten: Vier Zimmer, Bad, Porch, $16. 3464 No. Clark Str. Zu erfragen bei Kaufmann, 438 Briar Place. 26janX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Große möblirte Frontzimmer, laufendes Wasser; separaterEingang. 511 North Avenue.

Verlangt: Boarders, deutsch oder amerikanische. Frontbettzimmer. 4910 So. 5. Ave., 1. Floor.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an zwei nette Herren, ein Block vom Lincoln Park; gute Carverbindung. 1854 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 9281.

Zu vermieten: Elegantes Frontzimmer mit Haushalt, nahe Lake u. Loop, Dampfheizung. 113 Ost Chicago Ave. dimi

Vermiete großes, sauberes, warmes Schlafzimmer an 4 Arbeiter, 75 Cts. wöchentlich jeder, Haus, 1628 Indiana Ave. dimido

Anständiger Herr findet sauberes gemütliches Zimmer bei Wittwe. 2043 Larrabee Straße, 1. Floor.

Board und Zimmer für Ehepaar, Mann $6 wöchentlich, Frau frei für leichte Hausarbeit; gutes Heim; müssen Protestanten sein. Tel.: Sunnyside 9264. 2432 Eastwood Ave. dimidofr

Möblirtes Zimmer zu vermieten gegen leichte Arbeit. 2013 N. Western Ave., Store.

Zu vermieten: Neu möblirtes Zimmer, moderne Bequemlichkeiten, gute Kost, bei gebildeter deutscher Frau. Ein Block von Cars. 1455 Harland Avenue.

Zu vermieten: Vorderzimmer, $2; auch für zwei Freunde passend. 307 W. Division Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Kleines Zimmer für Haushaltung, $2.00. 2040 Howe Str., nahe Center. modimi

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $1 wöchentlich. 731 W. Lake Str. 21fb1wX

Vermiete zwei schöne Zimmer, modern. 1404 N. Clark Str., oben. 21fb1wX

Schön möblirtes Zimmer in modernem Flat zu mäßigem Preise. 4115 Broadway, 1. Flat. — Telephon: Wellington 2439.

Zu vermieten: Zwei gut geheizte Zimmer, nahe Lincoln Park; auf Wunsch Board. Beste deutsch-ungarische Küche. 2029 Mohawk Str. 16fb1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gesucht: Junger Mann sucht kleines Zimmer als alleiniger Roomer bei alleinstehender Person oder mit jungem Mann zusammen zu wohnen. Preisangabe bis Freitag. Adr.: D 63 Abendpost.

Jüdischer junger Mann sucht Zimmer, Nordseite, bei deutscher jüdischer Familie. Offerten mit Preisangabe und Telephonnummer unter Adr.: D 68 Abendpost.

Junger Mann wünscht möblirtes Zimmer bei jüdischen, deutschen, österreichischen oder ungarischen Leuten als alleiniger Roomer in kleiner Familie, zu mäßigem Preise. Adr.: L Z 979 Abendpost.

Jüdische junge Dame wünscht möblirtes Zimmer nahe Halsted und 12. Str., oder im Umkreis von 1 bis 2 Meilen davon. Adr.: L Z 970 Abendpost.

Wünsche ein warmes Zimmer bei einer älteren Frau; nahe North Ave. und Halsted Str. Adr.: L B 697 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 5 bis 6 Zimmer Flat, Nordseite. Schreibt Adr. D. 64 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Cottage, womöglich mit Bad und Garten. Adr.: D 55 Abendpost. dimido

Handwerker sucht Zimmer mit Board bei anständiger österreichischer Familie oder Frau. — Adr.: Z 692 Abendpost.

Gebildeter Herr wünscht möblirtes Zimmer in Privathaus auf der Nordseite. Telephon. Adr.: S 132 Abendpost.

Verlangt: 2 und 4 Flats in Edgewater oder Ravenswood. 3934 No. Robey Str. samodimidofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

„Albrechts Asthma Drops"
das einzigste Heilmittel.
—— 1727 Larrabee Straße. ——
13fb,sondifr,3mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Echte deutsche heimgemachte Wurst jeden Tag. Frische Bratwurst, Leberwurst und Blutwurst, Schwartemagen, Grützwurst, Samstags Bockwurst. August Strohauer, 2120 Lincoln Ave., Phone Lincoln 8281. 15fbdifr1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Männer- und Damenkleider modern gearbeitet, in Ratenzahlungen ($1 wöchentlich) geliefert. Adr. H. 474 Abendpost. dimi

A. Markowitz, 567 W. 12. Place, zahlt höchste Preise für alte Kleider, Schuhe. Schreibt Postkarte. Ich komme. 22fb1wX

Frazallo Liniment ist das beste Mittel gegen Rheumatismus, Geschwulst und Lähmung. 4519 Wentworth Ave. dimido

Nachkur! Durch Bruch entstandene steife Gelenke. Massage mit bestem Erfolg. Zimmer 200, Bush Temple. Boßlet. 22fb1wX

Massage, Haararbeit und Frisiren. Frau Uhl, 6242 S. Halsted Str. 22fb2wX

Kleidermacherinnen wünschen Kundschaft, gute Arbeit und mäßige Preise zugesichert. 1702 Cleveland Ave. Telephon: Lincoln 6436.

Painting, Paperhanging, reine Arbeit garantirt. Telephonirt Lincoln 5440. Dorner. modi

Tanz-Unterhaltung jeden Sonntag Abend in der neu renovirten Mozart-Halle. Musik von Lang u. Meitz Orchester. 17fb1wX

Etwas getragene $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 21ol*X

Manicuring auf Verabredung. Tel.: Ravenswood 7234. 5fb2wX

Piano gestimmt, $1.00. Tel. Humboldt 4590. 10fb1mtX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt, hält vorrätig: „Zimmermann", 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 3fb1mo

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein anständiger Mann, Gärtner von Beruf, 47 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Dame zwecks Heirat zu machen. Adresse mit Photographie unter A 51 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Saloongeschäft, alter, guter Eckposten, bietet sichere Existenz für x-beliebige größere Familie, wird Familienverdrießlichkeiten halber um jeden Preis sehr dringend verkauft durch Eigentümer, 1655 Sedgwick Str., nahe North Ave. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus (Ladenkundschaft), passend für jung verheirateten Bäcker (vorgezogen). Anzahlung $500. Habe eine Farm gekauft. Adr.: G 941 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, billig, wegen Krankheit. 547 Lake Str., nahe Clinton Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, gangbares Baargeschäft, $40 Tageseinnahme; alles wird verkauft, „Stock", Fixtures, Pferd, Wagen; Preis $1000, wert $1200. Nehme Hälfte Baar. Brannock, 207 W. Chicago Ave. Tel.: Superior 8252. dimi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, will auf die Farm gehen. 3711 S. Halsted Str. dido

Kommt und macht Offerte für Delikatessen in 6126 Broadway. 4 Zimmer, Bad, prachtvoller Laden; Bargain.

Zu verkaufen: Restaurant mit 9 Zimmer; billig wegen Abreise nach Kalifornien. 1585 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Barber Shop, billig. 2050 N. Western Ave. dimido

Zu verkaufen: Barbershop, 2 Stühle, 4 Zimmer; $200; Bargain. 4531 No. Western Ave.

Verkaufe Rooming House, 11 Zimmer; gut möblirt; stets besetzt; beste Lage; sofort; $400, wert doppelt. Morgens 9. 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Krankheit, billig; Miete ist frei; gute Nachbarschaft. Adr.: D 66 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbiershop, 3 Stühle; Einnahme $75 wöchentlich, Nordseite. Adr.: D 67 Abendpost.

Verkaufe Saloon billig wegen Verlassen der Stadt, deutsch-ungarische Nachbarschaft, mit großer Tanzhalle und Wohnung. Nachzufragen 1900 Grand Ave., Ecke Lincoln Str. dimido

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstätte, elektrische Maschine, sehr billig. 4236 Armitage Ave. dimido

Zu verkaufen: Lunchroom, wegen Abreise. — 649 Wells Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen. 1820 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Gardinen-Reinigungsgeschäft. werde Käufer anlernen. Nachzufragen 2430 W. Van Buren Straße. 22fb,difsamifr

Zu verkaufen: Ein prachtvoll gelegenes Hotel, 30 Meilen nördlich Chicago, wegen Todesfall. Nachzufragen 1359 Wells Str. 22fb1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 4026 Lincoln Avenue.

Verkaufe Meatmarket, billig, alter Platz, mit schönem Flat hinten, Nordwestseite. 'Phone: Albany 2619. dimi

Futtermühle, gut und praktisch eingerichtet, 50 Pferdekräfte Gasolin-Maschine, in guter Farmer-Gegend. Wenn sofort gekauft, Preis $2200, nahe Chicago. Adr.: S 130 Abendpost.

Alt etablirter Tee- und Kaffee-Store, will mich zurückziehen, verkaufe deshalb zu ⅔ Inventur; sehr gute Gelegenheit. Adr.: S 131 Abendpost. dimido

Restaurant zu verkaufen, 22 Jahre etablirt, guter Platz für Deutschen; billige Miete. 408 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, wegen Krankheit, geeignet für Dame oder Ehepaar. Miete nur $20, Dampfheizung, ein Wohnzimmer. 4303 Drexel Blvd. 'Phone: Kenwood 7348.

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 50, 40, 35, 30, 25, 20, 15, 12, 10 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich, und freie Wohnung; auf Teilzahlung, Restaurants u. Delikatessen-Stores etc. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. Etablirt 1908. 14fb1mtX

Roominghouse, 28 Zimmer, alle hell, Gebentfernung, Nordseite, gut möblirt, laufendes Wasser, Dampfheizung, Miete $125 monatlich, immer besetzt, Abzahlungen. 940 No. LaSalle Straße. frdido

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessenstore in sehr guter Nachbarschaft. 2101 Addison Straße. modi

Zu verkaufen: Sofort wegen schwerer Krankheit, durch Schlaganfall gelähmt, altetablirtes Candy-, Zigarren-, Tabak- und Stationery-Geschäft, Eiscream Parlor und Soda Fountain; 5 Wohnzimmer. 5252 S. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: Eines der besten Restaurants wegen Altersschwäche, an guter Geschäftsstraße; kann sich überzeugen. Adr.: Z 691 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessengeschäft und Restaurant, gegenüber von zwei Hochschulen. 1007 Webster Ave. modi

Gut zahlendes deutsches Restaurant für $500 oder beste Offerte, wert $750, in bester Ordnung, muß verkaufen; 40 Sitze. Sprecht Mittags vor. 1065 W. Van Buren Str. somodi

Verkaufe guten Meatmarket; billige Miete, an Hauptstraße; gute Wurst-Einrichtung; deutsche Nachbarschaft. Adr.: A 92 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: 20 Zimmer Roominghaus, Privatbäder, Lavatories, Telephone in allen Apartments, elektr. Licht, Hartholz-Fußböden, Dampfheizung; Ausgaben monatlich $100; Einkommen $250. $1000 Baar. Adr.: D 32 Abendpost. 20fb1wX

Zu verkaufen: Garage, 50 CarKapazität; gute Lage für einen Deutschen. Adr.: H 476 Abendpost. 18feb1wX

Beste Baarofferte kauft Vogelladen. Bargain für die richtige Person. 2059 Milwaukee Ave. 17feb1wX

Zu verkaufen: Ein Restaurant, oder verkaufe halbes Interesse vom Geschäft. 2902 Cottage Grove Avenue. 17feb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Teilhaber gesucht: Metallwaarenfabrik sucht zuverlässigen Mann als Teilhaber für Innenarbeit. Spezialfachkenntnisse unnötig. Große Aufträge vorhanden. $50 wöchentlicher Mindestverdienst kontraktlich garantirt. Jede Probe gestattet. Ungefähr $700 bis $1000 erforderlich, welche sichergestellt werden. Brieflich: G 908 Abendpost. 20fb1wX

Suche praktischen Arbeiter oder Kaufmann mit $1000 als Teilhaber für mein Fabrikationsgeschäft. Große Zukunft. Kein Risiko. Adr. G. 914 Abendpost. dimido

Suche einen Partner im Painting-Geschäft, mit wenig Einlage. Bitte vorzusprechen: 3307 N. Whipple Straße.

Partner verlangt, junger Mann für gutzahlendes Geschäft, mit $300. Nachzufragen 3824 Rhodes Ave., Flat 10. dimi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wöchentlich könnt Ihr $20 bis $35 während des ganzen Jahres verdienen. Schließt Euch der North Shore Automobil Schule an und erlernt das Automobilfahren und repariren. Wir helfen Euch Stellung zu bekommen. Abzahlung wenn gewünscht.
3551—53 Sheffield Ave. Graceland 760.
Große Garage in Verbindung. 14febX*

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt, Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 3459 Ogden Ave. Lawndale 337. 22jp*X

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht erteilt Prof. E. Habrecht, 2459 N. Halsted Str. 4ja,didosa,2mt

Engl. Unterricht erfolgr. erteilt Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Adr. G 922 Abdpst. 16feb1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 12—4 Nachm., ausgen. Sonntag. 24nv*X

Dr. Hasenclever. Erfahrener Arzt für Frauenkrankheiten. Zuverlässige Behandlung. Konsultation frei. 2748 Lincoln Ave. 15fb,2wX

Dr. Thomas, Damen-Spezialist. Konsultation frei. 3258 Cottage Grove Ave. somodi

Prof. Uhl, Chiropodist, 6242 S. Halsted Str. 22fb2wX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Eine vier Zimmer Ausstattung für $78.00.

Die Nachfrage für obigen Bargain war so groß unter unseren Kunden während der letzten zwei Wochen, daß wir uns entschlossen, diesen Vorteil eines billigen Einkaufes zuverlässigen Leuten noch während dieses Monats zukommen zu lassen. Alte Kunden, neue Kunden, bedenkt dies. Ausstattung für Parlor, Eßzimmer, Küche und Schlafzimmer zusammen für $78.00.
——$8.00 Baar und $1.00 wöchentlich.——
A. Margolis,
423—427 West Division Str., Ecke Sedgwick. 5fb,sadido1mt

Echte Mahagoni Möbel — Billig.

Wir haben auf Lager und machen auf Bestellung solide Mahagoni-Eßzimmertische, 54 Zoll, 6 und 8 Fuß lang, ledergepolsterte Stühle, Colonial Dressers und Chiffoniers, Morris- und Schaukelstühle, Colonial-Betten.
Besichtigen Sie unsere Waaren, bevor Sie kaufen. Billiger wie sonstwo; solide, dauerhaft.
Wm. M. Jost & Co.,
333 Süd Clinton Str., 2. Stock.
1feb—1maiX

Möbel für die Hälfte des Wertes.

$7.50 2 Zoll Pfosten-Bett	$ 3.75
$25.00 9x12 Samt-Rug	$12.50
$50.00 Parlor-Garniture, echtes Leder	$25.00
50c Küchen-Stühle	0.25
$6.00 Koffer	3.00

Humboldt Furniture Co.,
2412—14 North Ave.
Seht nach dem elektrischen Schild:
Amor schießt Pfeile.
26ja,3mtX

Zu verkaufen: Billig, zwei schöne Betten mit Springs. Verschiedenes. 2029 Dayton Str.

Veranlaßt durch Todesfall verkaufe ich meine volle Hauseinrichtung, eventuell einzeln. Zu Hause von 9 Vormittags bis 4 Nachmittags. Wilhelm Radbecke, 4120 N. Irving Ave. dimido

Gut erhaltene Möbel gewünscht für 5—6 Zimmer. Adr. G. 943 Abendpost.

Zu verkaufen: Möbel, 5239 Ingleside Avenue, Telephon: Midway 6963.

Verschleudere 5 Zimmer Einrichtung. Kommt zeitig nach 121 W. Ontario Str. di—fr

Zu verkaufen: Parlor-Suite und andere Möbel, billig, 5219 Calumet Ave., 2. Apt. A.

Zu verkaufen: 3-Stück Mahagoni Parlor-Set, $10. 2629 Pensacola Ave., nahe Campbell Ave. 'Phone: Graceland 7388.

Zu verkaufen: Billig, Möbel und Rugs von vollständig eingerichtetem 6 Zimmer Flat oder einzeln, muß sofort verkauft werden. 1922 Dayton Str., nahe Center Str., 1. Flat. 8fb—19mz,didosa

Verkaufe billig gute Möbel, 6 Zimmer, Leder Parlorset, Davenport, Messingbett, Dresser, Eßzimmer-Set, Eisbox, Wringer, Heizofen, Küchenofen, Geschirr, Nähmaschine, wegen Wegzug. 3348 Southport Ave., unten. modi

Zu verkaufen: Verlasse die Stadt, verschleudere mein prachtvolles $150 Parlor Set, $35; auch $450 Piano $115; sieben Wochen im Gebrauch. 3645 West Polk Str., 1. Floor. 16fb1wX

Bargain: Möbel, Rugs, Messingbetten, Piano. 2910 North Ave., erstes Flat. 17fb1wX

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$15 aufwärts — 50 Stück Pferde, Stuten, mehrere passende Gespanne, billig; alle von 5 bis 8 Jahre alt; manche etwas pflasterwund. 1 Gespanne große Maulesel, billig, Ein- u. Zweispännergeschirre, $8 per Set. Allerlei Wagen. Verkaufsgrund: Stellen Autos ein. Anzufragen Supt. Lake Street Teaming Co., 1901 Lake Str. 29ja,mtX

Alexander Bros., Groß-Fleischhändler, haben ihre Pferde usw. abgelegt für Auto Trucks und müssen deshalb 30 Pferde und Stuten verkaufen, nebst ein- u. zweispännigen Geschirren u. Wagen. Jedes Pferd wiegt von 900 bis 1600 Pfd. Eine Stute ist tragend. Gute Gespanne darunter. — 446 Ost 39. Straße. Telephon: Douglas 8567. 5ja,3mtX

Bargain: 40 junge Pferde u. Mähren müssen verkauft werden, wegen Auto-Einstellung. Einige gut passende Gespanne darunter, 6 Stuten tragend. Auch 25 Maulesel von $100 bis $250 das Gespann. Anzahl von Geschirre und Wagen. Lincoln Pk. Teaming Co., 1337—39 N. Clark. 20fo,fondido3mt

Notiz zur Käufer für Baar.
10 Pferde und Mähren müssen verkauft werden wegen Umtausch des Geschäftes in Kraftwagenführung. Jedes Pferd wiegt von 1200 bis 1400 Pfd. $75 bis $125 das Stück.
1739 West Monroe Str.
26janX3mt

Zu verkaufen: 37 Pferde und Stuten, mehrere passende Gespanne, die von 1800 bis 3400 Pfd. wiegen, alle junge und außer harter Arbeit; 4 gute Einspänner-Pferde, Zweispänner-Geschirre, $8 das Set. Anzufragen: Stables, 1638 Washington Blvd., nahe Paulina. 26janX1mt

Max Tauber & Sons, die vorteilhaft bekannten Pf.-Händler, 1720 MilwaukeeAve., haben stets 100 Pferde an Hand, brauchbar für Stadt- und Landarbeit. Manche Mähren sind tragend. 50 Arbeitspferde zum Vermieten, Tag, Woche, Monat. 13jan3mtX

$150 kaufen ein 6 Jahre altes 2600 Pfund schweres gleichfarbiges Gespann Stuten, wert das Doppelte. Anzufragen: Madison Bottling Works, 1741 W. Madison Str., Chicago, Ill. 16of,6mtX

Zu verkaufen: Thompson Feed Co., 12 junge Mähren; Gespanne in feinem Zustand, 2 schnelle Kutschenpferde, 1 Mähre tragend. Kommt diese Woche nach 1321 Randolph Str. 22fb1mtX

$50—$100, 10 schöne junge Pferde und Stuten; auch Zwei- u. Einspännergeschirre, Wagen, billig. Kaufte Autos. 2022 N. California Ave. 26ja,3mt

Notiz! Anzahl von Mähren und Stuten billig zu verkaufen wegen Einstellung von Autos. Kommt nach Sorenson's Expreß Co. und fragt nach Stallmann, 1810 Nord Western Avenue. 16fb,1mtX

Zu verkaufen: Pferde, Maulesel, alle Sorten Wagen, Eis-, Grain-, Koll- und Flaschenbierwagen, um Raum zu schaffen für Auto Trucks. Gottfried Brewing Co., 337 Alexander Str. 16feb1wX

Kaufte Anzahl von Pferden und Stuten von Geschäftshäusern und Brauereien. Mehrere gute Gespanne und 4 tragende Stuten. Farmer, verpaßt nicht diese Gelegenheit. 831 N. Clark Str. 4ja,3mtX

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 2fb*X

Zu verkaufen: 40 Bierwagen, Pferde und Mähren, alle Größen. Alle Arten Geschirre, billig für Baar. 743 W. 42. Str., nahe Halsted. 16fb,3mtX

$85 kaufen 2000 Pfund Gespann schwarzer Pferde, wenig in Stadt gebraucht. Doppelgeschirr $15. Phone Lincoln 1795. 2500 Southport Ave. 19fb1mtX

$65 kauft Buggy oder Ablieferungspferd. 1412 Altgeld Str. 19fb1mtX

$175 kaufen ein gutes, gesundes 2600 Pfd. schweres Gespann Farm-Stuten, Zweispännergeschirr. Union Pk. Team'g Co., 1457 W. Lake St. 6fb,3mtX

Farmer verkauft, wegen Krankheit, vier junge Stuten, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 9ja,3mtX

$150 kaufen gesundes 8-jähriges, 2600 Pfund Gespann schwarze Stuten, eine tragend. Barn Bros., 212 Sheldon Str., nahe Lake Str. 6ja,3mtX

Billiger Kauf. 26 Pferde u. Mähren für jeden Gebrauch, von 900 bis 1500 Pfd. 5 bis 9 Jahre; auch gute Wagen u. Geschirre. 2546 Madison Str. 6ja—6apiX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$195 kaufen mein feines 88-Noten Mahagoni Spieler Piano, wenn es diese Woche genommen wird. Bank und Musik dazu. Dieses Piano ist $600 wert und kaum ein Jahr gebraucht. Kommt Sonntag oder bevor 6 Uhr Abends Wochentags. Mrs. Lingel, 4500 Sheridan Road. 20fb1wX

Waarenhaus Piano-Verkauf! — 3 Pianos und ein Spieler-Piano müssen für Lager-Rechnung verkauft werden. Billig für Baar. 1451 Madison Straße. Offen Abends. 20fb1wX

Phonograph mit Records, billig. 337 West North Ave., nahe Sedgwick. 5fb1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

UMI

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Erbschafts-Zwangsverkauf: Brickhaus, 2— und 1—6 Zimmer, Bad, Stall, Miete $40; nur $3400. Nördlich von North Avenue.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Rechtsanwälte.

Patentanwälte.

Drucksachen.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

Oefen, Möbel und Reparatur.

Vorsicht!

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Stehen wir hinsichtlich unseres nordamerikanischen Weizenmarktes jetzt im Anfange der Katastrophe, in die uns Englands Mißbrauch des internationalen Seerechtes und die Knechtung unserer allerdings nur beschränkten amerikanischen Schiffahrt durch den verzweiflungsvollen Britten gebracht hat? Es sieht ganz so aus! Von geringen Schwankungen abgesehen hat unser einheimischer Getreidemarkt die ganze verflossene Berichtswoche im Zeichen fallender Tendenz gestanden und der gestrige Montag, der Anfang der neuen Woche, brachte einen weiteren bedeutenden Preissturz, Während Liverpool in der abgelaufenen Berichtswoche mit 2.11 Dollars für den Bushel den höchsten Weizenpreis seit dem deutsch-französischen Kriege im Jahre 1871 aufzuweisen hatte, fallen bei uns fortgesetzt die Preise. Wohin soll das führen?

Um das zu beurteilen, müssen wir kurz noch einmal wieder die Lage des Weltweizenmarktes kennzeichnen. Das ist mit wenigen Worten schon erledigt: im weizenbedürftigen Europa sehr geringe Vorräte bei sehr hohen und stark steigenden Preisen, hier in Nordamerika große und wachsende Vorräte bei seit 14 Tagen fallenden Preisen. Durch Englands vermessene Frivolität und Tyrannei zur See und durch die schmachvoll nachgiebige Haltung der Administration in Washington, die heilige Rechte unserer Nation und des amerikanischen Volkes einfach, so sieht es wenigstens aus, preisgab, ist die Verbindung zwischen der alten und der neuen Welt heute für den Weizenabfluß aus den Vereinigten Staaten nach Europa praktisch abgeschnitten; Europa jammert und hungert unter dem Joch der grausamen Seeherrschaft Englands und wir, unsere Farmer und unser Weizenhandel, ersticken mehr und mehr im Ueberfluß.

Wie lange soll dieser Zustand anhalten, wieweit soll er sich noch verschärfen? Kein Mensch vermag es zu sagen! Eines aber ist sicher: alle in Betracht kommenden Faktoren haben sich derartig zugespitzt, daß es zu einer Katastrophe so oder so in den allernächsten Wochen kommen muß. Es ist gar keine Frage, daß England seit Ausbruch des Krieges gerade hier in den Vereinigten Staaten durch allerlei dunkle Manöver und Schiebungen darauf hingearbeitet hat, die Kontrolle über unseren ganzen Exportüberschuß an Brotgetreide in die Finger zu bekommen und in unserem Lande dann die Weizenpreise mehr oder weniger nach Belieben, immer natürlich unter Berücksichtigung des herrschenden Kriegszustandes, drücken zu können. Wir wissen und haben es an dieser Stelle im Laufe der verflossenen Kriegsmonate wiederholt ausführlich beschrieben, wie eine der englischen Machenschaften nach der anderen fehlgeschlagen ist. Heute sind wir allerdings in einer Notlage derart, daß die Weizenausfuhr nach Europa praktisch aufgehört hat. Nach Europa und vor allem nach England können wir heute unseren Weizen nicht mehr in genügendem Umfange absetzen, weil im Verlaufe des jetzt 19 Monate alten Krieges durch kriegerische Ereignisse die Welthandelsschiffahrt so verkrüppelt ist, daß ihre Leistungsfähigkeit schon aus diesem einen Grunde um mindestens 50 Prozent für den normalen Handelsverkehr reduziert ist, und weil ferner England es nicht duldet, daß ein normaler Verkehr mit Lebensmitteln zwischen neutralen Ländern ungehindert und ungestört sich vollzieht. Der einzige Trost, den unsere amerikanischen Weizenfarmer und unser amerikanische Weizenhandel hierbei angesichts der schlappen und unglaublichen Haltung der Administration haben, besteht darin, daß sich auch hier wieder einmal für England die Wahrheit des alten Sprichwortes zeigt: wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Denn England leidet schon heute, wie die sich häufenden Notstandsverfügungen der britischen Admiralität mit jedem Tage deutlicher erkennen lassen, ungeheuer unter der stets schwieriger und unmöglicher gewordenen ausreichenden Versorgung mit Lebensmitteln. Nachdem diese Schwierigkeiten für England sich schon fast zur Katastrophe ausgewachsen hat, wird nun in wirklich und wahrhaftig psychologischen Augenblicke laut Ankündigung von Berlin und Wien am 1. März ein Tauchbootkrieg gegen die Handelsschiffahrt des stolzen, angeblich immer noch seebeherrschende Albion . . . Washington wenigstens scheint das immer noch zu glauben . . . und seiner Verbündeten einsetzen, der alles Dagewesene in Schatten stellen dürfte. Angesichts dessen dürften wir Anfang März und überhaupt von jetzt ab mit einem weiteren rapiden Preissturz im Weizenmarkte . . soweit natürlich Berechnungen in den ungewissen Kriegszeiten eben noch möglich sind . . . zu rechnen haben.

Aber ein energischer Tauchbootkrieg dürfte im gegenwärtigen Augenblicke die Lage andererseits doch auch dahin in Kurzem verschärfen, daß es zu einer Katastrophe kommt, zu einer wirklichen Krisis, die so oder so enden muß, wahrscheinlich mit einem nahen Frieden in Europa, den der Staatssekretär Lansing übrigens in der vorigen Woche den Vertretern der südlichen Baumwollfarmer in Aussicht stellte. Ein solcher Friede, der angesichts der heutigen faktischen Kriegslage nur mit einer vollständigen Niederlage der Alliirten in naher Zukunft denkbar ist, würde aber auch sofort einen höheren Preis für all unser Brotgetreide bringen, genau wie er den Baumwollfarmern, was ja auch Lansing am Freitag voriger Woche erklärte, einen erheblich höheren Preis für ihr Produkt „a tempo" sichern würde. Schon in kurzer Zeit nach Aufnahme eines Tauchbootkrieges der angekündigten Art würde sich die Lage derartig geklärt haben, daß zweifellos die ausländischen Regierungen durch riesige Bestellungen von Getreide mit bestimmten Lieferfristen sich die gesunkenen Getreidepreise Nordamerikas zunutzen machen würden. Es würde also mit einem Schlage, sozusagen, dann wieder eine sehr lebhafte Nachfrage nach unserem Getreide, das in Wirklichkeit ja bis aufs letzte Korn in Europa benötigt wird, einsetzen, und das würde ein erhebliches und fortgesetztes Anziehen der Getreidepreise sichern, bis zu einem Punkte wahrscheinlich, der noch weit über dem Rekord des letzten Jahres liegt. Unsere Weizenfarmer und unser amerikanischer Weizenhandel haben also angesichts der geschilderten Sachlage ein unleugbares Interesse an einem mit allem Nachdruck geführten Tauchbootkrieg der germanischen Länder, weil dadurch England wahrscheinlich jetzt in kurzer Zeit niedergezwungen werden kann und England das einzige Hinderniß faktisch ist, das der ungehinderten Verwertung unseres Getreideexportüberschusses hindernd im Wege steht. Farmer, die noch Weizen zu verkaufen haben, professionelle Spekulanten und „Outsiders", die das Gämbeln an der Börse nicht lassen können, haben aber alle Ursache, gerade in den allernächsten Wochen die Entwicklung der angedeuteten kriegerischen Ereignisse genauestens zu verfolgen, weil mehr als je zuvor in den nächsten Wochen der große europäische Krieg auf unseren Getreidemarkt zurückwirken wird.

Inzwischen ist natürlich die Stimmung in unserem Getreidemarkte noch geteilt und beide Parteien, Bullen wie Bären, suchen natürlich eine möglichst kräftige Oberströmung für ihre Zwecke zu bekommen. Sehr viele der größten Getreidehändler im Lande erwarten aber in der nahen Zukunft eine überaus starke Nachfrage nach unserem nordamerikanischen Weizen, eine Nachfrage, die stark genug ist, alles, was überhaupt entbehrt und für den Export angeliefert werden kann, zu absorbiren; wir schließen uns dieser Auffassung an und rechnen dabei sogar schließlich, wie schon gesagt, auch noch mit bedeutend höheren Preisen. Die Bären dagegen verkünden ein weiteres Sinken der Preise, das sie mit zunehmenden sichtbaren Vorräten im Lande angesichts der tatsächlich noch in den Vereinigten Staaten und Kanada vorhandenen großen Vorräte begründen; auch sie mögen zunächst angesichts der Unmöglichkeit einer nur halbwegs normalen Weizenausfuhr recht behalten, aber wir glauben doch, daß nach den vielleicht noch weiter sinkenden Preisen sehr bald wieder erheblich höhere Preise zu verzeichnen sein werden. Denn das überwältigende Bedürfniß Europas für unser entbehrliches Getreide kann kein Mensch leugnen, und schließlich gebrauchen auch in Europa die Völker für ihren Fortbestand Brot notwendiger als Pulver und Blei.

Maiweizen schwankte in der verflossenen Woche an der Börse in Chicago um volle 5 Cents auf und ab und schloß am Samstag Mittag um einen halben Cent niedriger als zu Wochenanfang, nämlich mit 1,27½ Dollars; Juliweizen schwankte um 4¾ Cents hin und her und schloß am Samstag Mittag in Chicago mit 1,22¾ Dollars, um anderthalb Cents niedriger als zu Beginn der Woche. Damit war Maiweizen um 32⅞ Cents und Juliweizen um 8⅝ Cents billiger als am entsprechenden Tage im vorigen Jahre. Der gestrige Montag brachte zu Beginn der neuen Woche einen ganz auffälligen weiteren Preissturz; Maiweizen fiel um 2⅞ Cents, auf 1,24⅝ Dollars, und Juliweizen um 2⅛ Cents, auf 1,20½ Dollars.

Chicago hatte in der verflossenen Berichtswoche eine immense Maiszufuhr aufzuweisen; sie stellte sich auf 6,670,000 Bushels, auf mehr als doppelt so viel wie in der vorhergegangenen Woche und um reichlich ein Drittel höher wie in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Aber mehr als 75 Prozent dieser gewaltigen Maiszufuhr bestand doch nur aus minderwertigem Maiskorn, sodaß nicht einmal die Verpflichtungen für sogenannten Kontraktmais, also für Maiskorn von der nach dem Standard vorgeschriebenen Beschaffenheit, erfüllt werden konnten. Obwohl die Maiszufuhr alle Zufuhrrekords für diese Jahreszeit schlägt, wäre sie doch noch erheblich größer gewesen, wenn mehr Eisenbahnwagen hätten beschafft werden können. Man erwartet noch für die nächsten zwei Wochen eine gleich starke Maiszufuhr, weil die Elevatoren auf dem Lande jetzt gefüllt sind. Natürlich wird der minderwertige Mais viel niedriger gehandelt und bezahlt; der Preis für bare Ware rangirte infolgedessen von 24 Cents der Bushel bis hinauf zu 78½ Cents, eine Schwankung, wie sie nur selten zu beobachten ist; und das betrifft nur die Marken „Sample Grade" und „Mixed Nr. 2", während allerschlechteste Sorte bis auf 10 und 15 Cents fiel. Das, Herr Houston, ist deine glänzende, rekordbrechende Maisernte, der reiche Segen, der aus dem schönen Füllhorn des Bundesackerbauamtes über unsere Farmer im Maisgurtel ausgeschüttet wurde! Im Auslande besteht auch für unseren Mais immer noch gute Nachfrage, doch kann die Waare ebensowenig wie beim Weizen mehr in ausreichender Menge wirklich verfrachtet werden. In Argentinien rechnet man jetzt nur mehr mit einem Exportüberschuß von 80 bis 100 Millionen Bushels Maiskorn, während im vorigen Jahre 175 Millionen Bushels exportirt wurden; diese Reduktion des argentinischen Exportmaises kommt natürlich auch unserem Mais zugute. Im allgemeinen ist unseres Erachtens die Lage so, daß auch Maiskorn nach wie vor einen guten Preis erzielen sollte. Maimais wurde am Samstag Mittag, zu Schluß der letzten Woche, an der Börse in Chicago mit 77¾ Cents und Julimais mit 77⅝ Cents, um ¼ Cent höher für den Verlauf der Woche notirt; Maimais wurde damit um ¼ Cent höher und Julimais um ¾ Cent niedriger als am entsprechenden Tage im vorgen Jahre quotirt. Gestern fiel Mais zu Beginn der neuen Woche um ¾ bis ⅞ Cents; Maimais quotirte 76⅞ Cents und Julimais 76⅝ Cents.

Hafer wurde in der verflossenen Berichtswoche bei fallender Tendenz immer recht lebhaft für den Export aufgekauft. Im übrigen litt aber auch der Hafer unter der allgemeinen Flauheit im Markte. Maihafer wurde am Samstag Mittag bei Schluß der Börse in Chicago mit 47¼ Cents, um 1⅜ Cents niedriger als zu Wochenanfang, Julihafer mit 45½ Cents, um ¾ Cent niedriger als zu Beginn der Woche, verkauft. Gestern fiel auch der Hafer weiter im Preise, wenn auch relativ weniger als Weizen und Mais. Maihafer wurde gestern bei Schluß der Börse in Chicago mit 46½ Cents und Julihafer mit 44¾ Cents quotirt.

F. F. Matenaer.

Ein Chicagoer ist glücklich.

Sagt Plant Juice gab ihm fast sofortige Linderung.

Hatte Magenleiden.

S[illegible] Nahrung gährte und verursachte ihm viel Schmerzen durch das Gas, das sich bildete. Plant Juice half ihm sofort.

Es ist nicht nötig, Plant Juice, das neue Kräuter-Magenmittel, Wochen und Monate lang zu nehmen, ehe sich Besserung bemerkbar macht. Damit mißtrauische Leute sofort überzeugt werden, ist die Formula so gestellt, fast augenblicklich Linderung zu bringen, so daß der Leidende das nötige Vertrauen gewinnt. Er wird dann mit dem Gebrauch von Plant Juice fortfahren, bis er völlig wiederhergestellt ist.

„Für diese mißtrauischen Personen, die es schwarz auf weiß haben wollen, wird das nachstehende unterschriebene Zeugniß von Herrn Charles Abel von Interesse sein, der Nr. 1451 Monticello Avenue, in hiesiger Stadt wohnt. Herr Abel ist Verkäufer für eine der größten Fabriken von Concrete Mixing Maschinerie im Land und ist in Geschäftskreisen hervorragend. Er berichtet:

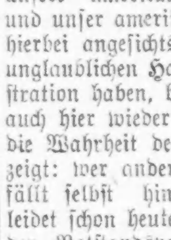
„Seit einiger Zeit war ich mit einem sauren Magen behaftet und meine Nahrung geriet in Gährung und verursachte mir große Schmerzen von Gas. Ich vermochte meine Nahrung nicht zu verdauen und konnte fast keine feste Speise im Magen behalten. Das Gas drückte auch mein Herz und verursachte Herzklopfen. Ich hatte viele verschiedene Medizinen ohne Erfolg versucht und nachdem ich von Plant Juice gelesen, holte ich eine Flasche und begann mit dem Einnehmen. Ich spürte am zweiten Tag etwas Linderung, und seit ich fortgefahren bin, es zu nehmen, fühlte ich mich viel wohler. Plant Juice ist eine gute Medizin und mit Freuden empfehle ich es anderen."

Solche Worte, wie diese und viele andere, die gedruckt wurden, haben großen Einfluß, denn sie kommen von Männern von Ansehen und Zuverlässigkeit, die mit Plant Juice einen ordentlichen Versuch gemacht haben und großen Nutzen davon hatten.

Plant Juice wirkt wie ein Wunder bei Magenleiden, Gasbildung, schmerzhaften Beschwerden nach dem Essen und beim Schlafengehen. Es erfaßt und zerstört alle Gifte im Blut, bringt krankhafte Zustände der Leber und Nieren in Ordnung und setzt sie in normalen Stand.

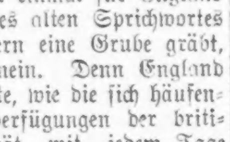
Der Plant Juice Mann ist in The Public Drug Co.'s Laden, 26 Süd State Straße, wo er täglich dem hiesigen Publikum dieses Heilmittel einführt und erklärt. Proben frei. Er spricht deutsch.

Anzeige



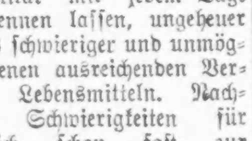
Schiel-Augen in 1 Besuch gerichtet.

Dr. Habenicht, hervorragender böhmischer Arzt, 2023 West 50. Str., sagt: Dr. Carter richtete meines Sohnes Schielaugen vor 10 Jahren gerade. Sie sind heute vollkommen.



Zwei Schwestern von Schielen kurirt. **Fräulein A. Schannon,** 5435 W. 22. Str., Chicago; **Fräulein L. Schannon,** 5129 Laflin Str., Chicago, Ill.

Frau Margaret Kortes, 1345 Blanch Straße, empfohlen von Frl. Schannon: von Schielen geheilt.



Frau Helen Rieger, 2415 W. 12. Str., war seit ihrer Geburt mit dem Schielen behaftet, sie wurde am 5. Jan. 1916 in einem Besuch geheilt. Sie wurde an Dr. Carter von ihrer Kousine Frl. Schannon empfohlen.

Drüsenleiden ohne Hospital kurirt: laßt Euch nicht chloroformiren. Kommt und sprecht mit Dr. Carter, er hat über 500 Drüsen-, Nasen- und Tonsil-Fälle. — Beschwertes Atmen, Hindernisse in der Nase und ziehle ohne Schmerz oder Chloroform geheilt.

Laßt Euch nicht von der Geldfrage zurückhalten. Wenn Ihr nicht das Baargeld habt, treffen wir andere Abmachungen. Kommt und laßt die Augen Eures Kindes richten. Alle vernachläßigten schielenden Augen bei den Kindern führen Blindheit der wendenden Augen herbei.

Schild des drehenden Lichtes.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

120 S. State Str., gerade nördlich von The Fair. Sprechstunden: 9—7. Sonntags 10—12.

Börsennotirungen.

Chicago, den 22. Februar 1916.

(Des Feiertages wegen ist die Getreidebörse heute geschlossen.)

Produktenbörse.

Washingtons Geburtstag hatte auf das Geschäft in South Water Straße keinen Einfluß, die Pforten der Waarenhäuser standen den Käufern wie an gewöhnlichen Wochentagen offen, doch wurde von der Gelegenheit einzukaufen nur sehr wenig Gebrauch gemacht. Obwohl die Börsen geschlossen waren, schwankten die Preise doch um Bruchteile eines Cents, was in der Hauptsache auf das ziemlich warme Wetter zurückzuführen war. Die Zufuhr im Januar 1916 betrug an Butter 173,131 Kübel, an Eiern 104,662 Kisten gegen 164,498 Kübel bezw. 104,411 Kisten im Januar 1915.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.32	—0.32½
„Extra Firsts" das Pfund	0.30½	—0.31½
„Firsts", das Pfund	0.27½	—0.30
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.25
Dairies, „extra", das Pfund		0.31
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.24

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.22	—0.22½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.21	—0.21½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.22½
„Dirties", das Dutzend	0.12	—0.13
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.17½	—0.18
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.17½	—0.18
„Young America", das Pfund	0.18	—0.18½
„Long Horns", das Pfund	0.18	—0.18½
„Daisies", das Pfund	0.18	—0.18¼
Brick, das Pfund	0.17¾	—0.18
Schweizer, rund, das Pfund	0.20	—0.27
do., „Block", das Pfund	0.24	—0.25
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.16	—0.16½
do., 1 Pfund Stück	0.16½	—0.17

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzeine Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.15
„Spring Chickens", das Pfund		0.17
do., „Stags", das Pfund		0.15
Truthühner, lebend, das Pfund		0.19
Hähne, das Pfund		0.11½
Enten, das Pfund		0.18
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		5.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.26
Gänse, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Hühner, das Pfund	0.17	—0.18

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.17	—0.18
do., „Springs", das Pfund	0.17	—0.18

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Hasen.

Das Dutzend	4.00

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.09½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.07½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06

Schweine (zugerichtet.)

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00	—2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.75	—3.00
do., geringere Sorte	1.75	—2.00
do., Florida	2.00	—2.75
Tangarines, 2 Kisten	1.50	—2.50
Grape Fruit, Isle of Pine	1.50	—2.00
do., Florida	2.25	—3.00
Zitronen, kaliforn., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Cuba	3.00	—3.25
do., Hawaii, die Kiste	3.00	—3.75
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

Kronsbeeren.

Erdbeeren.

Nüsse.

Frisches Gemüse.

Petersilienwurzel, Kübel	0.35	—0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	2.25	—2.50
do., Kuba, Kiste		2.00
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Louisiana, Faß	2.25	—2.50
do., Illinois, Treibhaus, Dtzd.	0.40	—0.60
Rosenkohl, Oststaaten, Quart	0.15	—0.16
do., kaliforn., großes Faß	12.00	—15.00
Rotkohl, das Faß	1.25	—1.50
Rüben, Louisiana, das Faß	1.50	—2.50
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.40	—0.45
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper	1.00	—2.50
do., Louisiana, do.		3.00
Sellerie, kaliforn., große Crate	5.00	—5.50
do., Kalamazoo, Kiste	1.00	—1.65
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste	2.00	—2.50
Shallots, Louisiana, das Faß	2.50	—3.00
Spargel, Treibhaus, Dtzd. Bündel		1.50
Spinat, St. Louis Kiste	0.60	—0.75
do., Louisiana, das Faß	2.50	—3.00
do., do., Hamper	0.75	—1.00
Süßkartoffeln, Jersey, das Faß	1.00	—1.10
do., Illinois, Hamper	0.50	—0.60
Squash, Florida, Crate	2.50	—2.75
do., do., das Faß	1.75	—2.00
Tomaten, Kuba, Kiste	2.50	—2.75
do., Florida, Kiste	2.50	—2.75
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.30	—3.50
Wasserkresse, das Pfund	0.12½	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, kalif., 100 Pfd. Sack	2.00	—2.50
do., Illinois, 65—70 Pf. Sack	1.25	—1.50
do., Valencia, Crate	4.25	—4.50
do., weiße, Colorado, Sack	2.00	—2.25
do., spanische, Bushel		1.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.75	—3.00
do., Indiana, 24 Quarts	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen	4.90	—5.25
„Pea Beans", handgepflückt	4.00	—4.10
do., gewöhnliche	3.70	—3.80
Braune, schwedische, längliche	4.50	—4.90
Lima-Bohnen, kaliforn., Kiste	2.50	—3.00

Moeller Brothers

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Spitzen u. Stickereien

Das Ueberschuß-Lager eines Importeurs, das wir zu einem lächerlich niedrigen Preise kauften. Wir lassen Euch an diesen Ersparnissen teilnehmen, indem wir Euch diese unvergleichlichen Werte in neuen, feinen Spitzen und Stickereien offeriren. Wir führen einige der Artikel an:

18zöll. Korsetbezug-Stickerei und Flouncings. Wert 35c die Yard. Verkauf, zu... **14½c**

16- und 18zöllige Flouncings. Ebenfalls Korsetbezug-Stickerei. Wert 25c die Yard, spez., **9c**

Schwere Filet- und Cluny-Spitzen. Aufwärts bis zu 8 Zoll breit. Wert bis 25c die Yd. Verk., **9c**

Echte handgemachte Cluny-Spitzen und Einsätze. Bis 3 Zoll breit. Wert bis 59c, Yd. **19c**

Schwere Venetian Spitzen. Aufwärts bis zu 3 Zoll breit. 50c die Yd. wert. Verk., **12½c**

Feine Spitzen. Filets, englische und deutsche Torchons, leinene Clunys u. fancy Kleiderbesatz-Spitzen. Wert bis zu 15c, die Yard... **5c**

Geldersparender Mehlverkauf

Da die untenstehenden Preise für diesen Verkauf bedeutend unter den gegenwärtigen Wholesale-Preisen sind, verkaufen wir nur einen ¼ Sack an jeden Kunden und keines an Kinder. Auch müßt Ihr Groceries zum Beitrage von $1 oder darüber kaufen, Zucker ausgeschlossen.

Gold Medal und New Century Mehl— ⅛ Sack, **75c** — ¼ Sack, **$1.50**

Ceresota und Pillsburys Best Mehl— ⅛ Sack, **79c** — ¼ Sack, **$1.58**

Feinster granulirter Zucker—Mit $1.00 Grocery-Bestellung (Mehl ausgeschl.)... **10 Pfd. für 55c**

Fels Naptha Seife—10 Stücke an jeden Kunden, keine an Kinder verkauft... **10 für Stücke 35c**

Fancy Carolina Reis— das Pfund... **5½c**

Eier—Auserlesen und groß, per Dutzend... **19c**

Ginger Snaps—Frisch gebacken—Pfund... **5c**

Elgin Creamery Butter— Speziell, Pfund... **32½c**

Veal für Stew—Speziell, Pfund..**13¾c**

Illinois geräucherte Schinken, sugar cured—Pfund... **16¾c**

Illinois knochenlose geräuch. Butts, Pfund... **18¾c**

Beliebt wegen seines berühmten Aromas 10c

SCHULZE'S CAKE

Gewürz, Gold, Silber, Frucht, Rosinen und Schokolade

Kauft den Echten

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Braun, Ida, 62 J.: 1632 Burling Str.
Derdiger, Hermann, 4450 St. Lawrence Ave.
Ernsting, Henry, Bensenville, Ill.
Gottschalk, Robt., 1450 Ost 57. Str.
Hochstetter, James, 27 J.: 2045 Irving Park Boulevard.
Huscher, Fred, 77 J.: Morton Grove.
Hutter, Maria, 832 S. Laflin Str.
Moews, Hermann, 2346 W. Madison Str.
Pflanz, Fred, 49 J.: 1938 Sedgwick Str.
Stadler, Steve, 40 J.: 1253—55 N. Clark Str.
Schöndorf, Michel, 4115 Wabash Ave.
Zoschke, Franziska, 44 J.: 2700 Inglehart Ave.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Als ich M. Hardens Artikel las, dachte ich unwillkürlich an jenen unabhängigen Autor, der sich genötigt sah, das Unrecht, das Harden geschah, an die große Glocke zu hängen. Wie unsäglich „cheap" muß er, oder sollte er beim Lesen des Telegramms gefühlt haben!

Ist einem Genie, von einem mittleren Talent gar nicht zu sprechen, das moralische Richtseil entfallen, so ist er für Gegenwart und Zukunft verloren. Jemand, der der Welt noch den besten Originalgedanken schuldet, besitzt viel Anmaßung, die deutsche Regierung in diesen schauerlichen Zeiten herunterzureißen. In einem „Eingesandt" an die Tribune wurde dieser unabhängige Autor mit Heinrich Heine verglichen.

Welche Geschmacklosigkeit!

Heine hatte große Fehler; ihn aber mit Jemanden auf eine Stufe zu stellen, der sich darauf beschränkt, wirkliche Autoren zu zitiren, geht zu weit. Achtungsvoll,

Paul Albert.

Haus oder Heim?

„Eigentümer eines Hauses“ und „Besitzer eines Heims“ sind Bezeichnungen, die sich sehr wohl vereinigen lassen, aber doch getrennt gehalten werden müssen, denn während ein Heim im modernen Sinne ohne ein Haus nicht denkbar ist, bedeutet der Besitz eines Hauses nicht immer den Besitz eines Heims. Wieviele Ehepaare versagen sich Jahre lang selbst die bescheidensten Freuden und Annehmlichkeiten des Daseins, legen sich Entbehrungen an Kost, Kleidung und Wohnung auf, um genügend Geld zusammenzusparen für den Ankauf eines größeren Hauses, durch dessen teilweise Vermietung nicht nur dessen Unterhaltungskosten bestritten, sondern auch den Eigentümern ein Einkommen gesichert werden soll. Wenn dann schließlich die Zeit kommt, wo die bejahrten Leute von ihrem Eigentum Besitz ergreifen, werden sie meistens finden, daß ihrer nur ein Haus harrt. Das ideale Heim ist nicht ein Mietshaus, sondern ein von den Angehörigen einer Familie bewohntes und den besonderen Wünschen und Bedürfnissen dieser angepaßtes Wohnhaus. Einem großen, über die Grenzen hinausgehenden Gebäude fehlen die wichtigsten Vorbedingungen für ein gemütliches Heim, die innere Zusammengehörigkeit der Räume und Bewohner, die Bequemlichkeit der Einrichtungen, die dadurch bewirkte Zeit- und Arbeitsersparniß u. s. w. Im Vatikan sind 15,000 Zimmer, der Winterpalast in St. Petersburg enthält eine noch größere Zahl von Zimmern, beide Paläste können jedoch nicht als Heim bezeichnet werden. Schalen- und Muscheltiere bilden keine größere Hülle als ihren Zwecken genügt, Vögel bauen kein größeres Nest als sie für ihre Familie bedürfen, nur Menschen begehen den Irrtum, ein so großes Haus zu bauen, daß es seinen Karakter als Heim verliert.

Das ideale Heim ist ein Ort des Friedens, der Ruhe und des Ausruhens. Man kann sich auch in der am bescheidensten eingerichteten Stube ausruhen und der Erholung hingeben, nicht aber in einem Waarenhaus oder Kunstmuseum. Kein vernünftiger Mensch wird Gäste nach seinem Hause einladen, die auf dem Kriegsfuß miteinander stehen, ebensowenig aber sollte man seine Zimmer mit Gemälden, „Souvenirs“ und allerlei Zieraten überladen, die sich nicht harmonisch miteinander vertragen. In einem Heim, das der rechten Bedeutung und Auffassung eines solchen entspricht, vermögen Gemüt, Herz und Seele sich von den Wunden zu erholen, welche das tägliche Leben auch den Besten von uns schlägt, dort finden wir zwar nur wenige, aber gute Bilder, die uns an die Schönheiten der Natur erinnern, gute Bücher, deren Lesen unsere Gedanken in Berührung mit den weisen und großen Geistern aller Zeiten bringen, und Liebe und Sympathie, unter deren Einfluß die Sorgenfalten von der Stirne verschwinden.

Für Leute, die lange haben sparen müssen, um ein Stück Grund und Boden zu erwerben, ist der Bau eines eigenen Hauses eine Sache von ungeheurer Bedeutung. Die Wahl eines Entwurfs, des Baumaterials, des Zimmerplans, der inneren Ausstattung, kurzum die 1001 Einzelheiten, welche mit der Errichtung eines Gebäudes verknüpft sind, rufen in Mann und Frau jede, ihnen selbst bisher unbekannte erfinderische Begabung wach, und mit ihr vereint ist das Bestreben, das Bestmögliche für den sparsamsten Preis zu erlangen und zu bezwecken. Wer jedoch nicht berufsmäßig mit dem Häuserbauen vertraut ist, sollte nicht unterlassen, einen Fachmann zu Rate zu ziehen, ehe er das große Werk unternimmt. Aus den käuflich in Buchform erhältlichen Plänen kann man sich wohl im Allgemeinen vergegenwärtigen, welcherArt Haus unseren Wünschen entspricht, da jedoch nur Wenige einen fertig vorliegenden Entwurf zur Ausführung bringen werden, in der Regel aber jeder der zukünftigen Hausbesitzer besondere Wünsche zu verwirklichen sucht, werden sich unvorgesehene Ausgaben nur selten vermeiden lassen. Diesem Uebelstande zu begegnen versucht eine Industrie, die vor etwa zehn Jahren in Bay City, Mich., ihren Ursprung hatte, und die, um aus einer Ankündigung zu zitiren, „zwei- und dreistöckige Häuser liefert, die selbst ein Unerfahrener mit Hilfe gewöhnlicher Handwerkzeuge zusammenstellen kann.“ Den Zeichnungen entsprechend, stellt sich das in allen Einzelheiten, Fenstern, Türen, Treppen, Dachschindeln, Lamperien usw., vollständige und überall genau passende Baumaterial aus Holz auf $600 bis $800, und in der Tat sind zu diesen Preisen, mit verhältnißmäßig geringen Arbeitskosten in ländlichen Distrikten hunderte von derartigen Häusern errichtet worden. Hierbei war jedoch der Wert der Arbeit des Erbauers und der meistens unentgeltlich mittätigen Nachbarn und Freunde nicht in Anschlag gebracht. Daß jedoch nicht Alles Gold ist was glänzt, ergibt sich aus der Tatsache, daß ein Bauunternehmer, der 300 „readymade“ Häuser bezog, fand, daß sie sich durchschnittlich fertiggestellt auf je $2,500 stellten. Lange Erfahrung berechtigt zu der Lehre, daß Baupläne jedem Bauunternehmer von großer Hilfe bei seinen Berechnungen und sonstigen Erwägungen sind, dagegen der Stadtbewohner ein von ihm selbst und Familie zu bewohnendes Haus am besten und billigsten durch fachmännigische Handwerker herstellen läßt, wobei er sicher ist, daß nicht nur seine besondere Wünsche maßgebend sind, sondern auch dem Hause selbst eine eigene Individualität verbleibt. Schließlich kommt noch die Frage der Sicherheit und Dauerhaftigkeit des Gebäudes in Betracht, gegen welche selbst der begabteste Laie schlimme Verstöße begehen mag.

Von Fern und Nah.

Ein italienischer Gelehrter hat ausgerechnet, daß eine Quadratmeile der Erdoberfläche in sechs Stunden durch Sonnenschein ebensoviel Hitze empfängt, wie sich durch die Verbrennung von 2600 Tonnen Steinkohle erzielen läßt Wer's nicht glaubt, zahlt 'n Dahler!

* * *

Nicht der Norden der Vereinigten Staaten, sondern das Land des „ewigen“ Sonnenscheins, Kalifornien, darf sich des bisher verzeichneten größten Schneefalls rühmen. In Summit, Kal., wurde in einem Winter ein Schneefall von 783 Zoll verzeichnet, während beim Beobachtungsgebäude zeitweilig 307 Zoll die Erde bedeckten. Da dieser Schnee das meiste Wasser für Berieselungszwecke, hydraulische Bergwerksbearbeitung und andere Ingenieursarbeit liefert, ist die Höhe des Schneefalls eine wichtige Frage, da sich aus ihrer Beantwortung feststellen läßt, wieviel Wasser für die genannten Zwecke zur Verfügung stehen wird.

* * *

Die brasilianischen Kokosnußpalmen werden von 600 bis 700 Jahre alt, die Dattelpalmen von 200 bis 300 Jahre. Auf dem Oelberge bei Jerusalem stehen lebende Oelbäume, die nachweislich schon im Jahre 1098 geblüht haben.

* * *

In Anchorage, Alaska, fand am 21. Januar ein Hundewettrennen statt, dessen Gewinner nicht einer unserer treuen vierbeinigen Freunde, sondern ein Mann war. Als der Leithund seines Schlittens drei Häusergevierte vom Ziel niederstürzte, nahm dessen Eigentümer Frank Dixon seinen Platz ein und zog die übrigen Hunde ans Ziel. Das Rennen erstreckte sich 54 Meilen von Anchorage nach Knik und zurück nach Anchorage. Während des Rennens herrschte ein schrecklicher Sturm, das Thermometer zeigte 10 Grad unter Null, und das Gesicht des Gewinners war schlimm erfroren.

* * *

Die England gehörende, im Atlantischen Meer belegene Insel Ascension ist vulkanischen Ursprungs, in Größe 8 bei 6 Meilen, und hat 450 Einwohner. St. Helena liegt 250 Meilen südwärts. Die Küste ist fast stets mit schier unglaublichen Mengen von Schildkröten bedeckt, und Schiffe laufen dort behufs Einnahme frischen Wassers an. Ein von der britischen Admiralität ernannter Kapitän vertritt die Stelle der Regierung. Persönlicher Landbesitz, Miete und Steuern sind dort unbekannt, und für Geld haben die Bewohner keine Verwendung. Alle Herden sind öffentliches Eigentum, und das Fleisch gelangt in Rationen zur Verteilung. Fischer müssen ihren Fang im Regierungsgebäude abliefern, von wo aus die Verteilung erfolgt. Die meisten Bewohner sind Seeleute. Der Eselstreiber ist ein Seemann, ebenso der Gärtner, gleichfalls die Hirten, Viehzüchter, Maurer, Klempner und Tischler. Selbst der Fallensteller, der für jeden eingelieferten Rattenschwanz eine Belohnung in Eßwaaren oder Kleidungsstücken erhält, ist ein Seemann. Das Klima ist vortrefflich, und der reiche Boden bringt fast stets reiche Ernte.

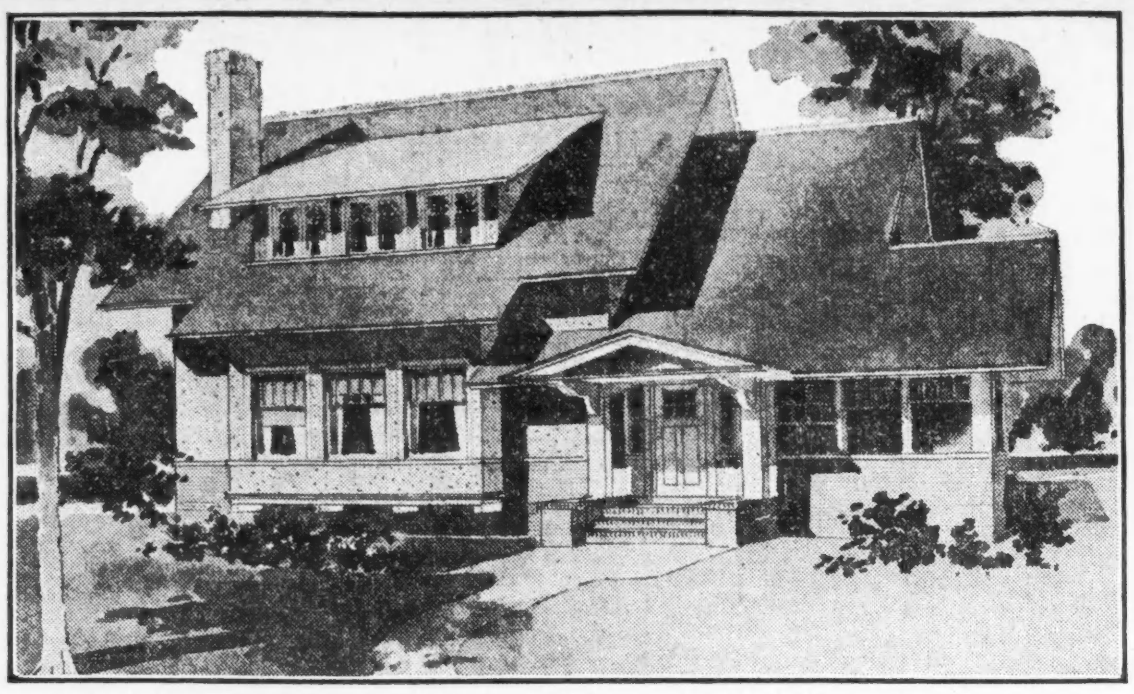
* * *

Die Volkszählung in China verursacht nicht ganz so große Mühe und Kosten wie eine Zensusaufnahme in den Vereinigten Staaten. Jedes Jahr wird der älteste Hausherr von je zehn Häusern angewiesen, deren Bewohner zu zählen, und das Ergebniß der Steuerbehörde mitzuteilen. Diese Ziffern, sind bisher die einzige Grundlage für Schätzung der Bevölkerung Chinas.

Das Erwachen des Geschäftslebens in Belgrad.

Es ist noch gar nicht lange her, daß die Geschäfte in Belgrad zum größten Teil geschlossen gehalten wurden. Vor noch ganz kurzer Zeit gab es in Belgrad Straßen, in denen kein einziger Laden offen stand. Die Bevölkerung sah jedoch sehr bald, daß das Bestreben der neuen Herrschaft einzig und allein dahin ging, geordnete Zustände in der hart mitgenommenen Stadt herzustellen und der Geschäftswelt die Wiedereröffnung ihrer Geschäfte zu ermöglichen. Das Bezirkskommando der Stadt Belgrad förderte die Wiederaufnahme des Geschäftsverkehrs und erteilte, wie wir den Belgrader Nachrichten entnehmen, Konzessionen für nachstehende Betriebe: Brauereien, Bierniederlagen, Bäcker, Fleischhauer, Spezereiwarengeschäfte und Delikatessenhandlungen; für Kaffeeschenken und Gastwirtschaften, für Schneider, Schuster, Manufaktur- und Buchhandlungen. Auffallend ist, daß in dieser Liste Restaurants und Kaffeehäuser fehlen, deren Mangel sich in Belgrad sehr empfindlich fühlbar macht. Es gibt eben nicht genug kapitalskräftige Bewerber um solche Konzessionen. Jedenfalls aber kann man schon von einem Wiedererwachen des Geschäftslebens in Belgrad sprechen.

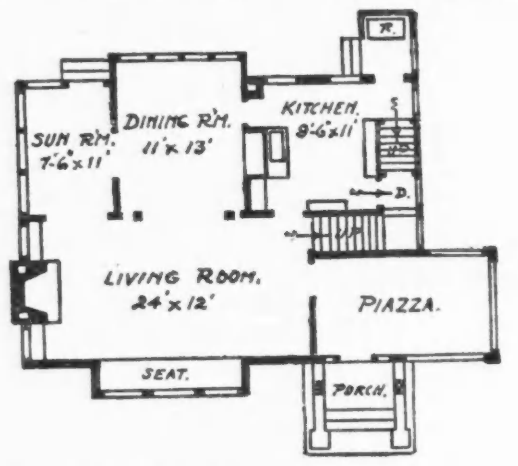
Eine Cottage mit breiter Front.

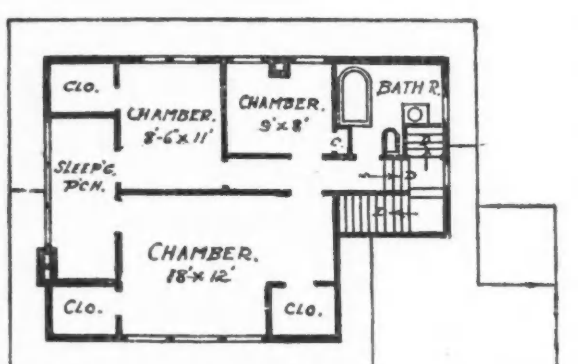


Ein Haus mit breiter Front ist von eindrucksvollem, einladendem Außeren, ohne daß deshalb gerade die Baukosten immer höher zu sein brauchen, wohl aber erfordert es einen breiten Bauplatz oder eine Eckbaustelle. Verbunden sind damit außer anderen Vorteilen mehr vorn gelegene Zimmer, bessere Aussicht und mehr Sonnenschein. Der obenstehende Entwurf stellt eine Cottage zu mäßigen Baukosten dar. Die Größenverhältnisse sind: Breite 40 Fuß einschließlich Veranda und Länge 24 Fuß. Der Bauplan eignet sich sowohl für Süd- wie Ostfront. Der Eingang liegt zur Rechten mit eine Veranda, die Zutritt zu einer mit Fenstern eingerahmten Piazza gewährt, das Wohnzimmer liegt vorn und wird von der Piazza aus betreten. Es hat ein breites 3teiliges holländisches Erkerfenster mit Sitzraum, und ist 24 Fuß lang, 12 Fuß breit, ausschließlich der Fenstersitze. Zur äußersten Rechten ist ein breiter Kamin, und gegenüber ist eine säulengeschmückte bogenartige Oeffnung, durch die man in das Speisezimmer tritt, ein sehr hübsches und eindrucksvolles Arrangement. Zur Linken des Speisezimmers ist ein Sonnenraum, über welchem eine Schlafveranda ist.

Eine Kombinationstreppe führt beim Wohnzimmer und auch von der Küche aus nach oben; Kellertreppe darunter mit Eingang zur ebenen Erde. Der Keller zieht sich unter dem ganzen Gebäude hin. Für das 1. Stockwerk ist Hartholz, für das 2. Stockwerk weiß emaillirtes Fichtenholz verwendet. Die Baukosten, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeiten, werden auf $3,500 bis $4,300 geschätzt.

Das Dach senkt sich tief herab, mit der breiten Seite der Straße zu, und dehnt sich auch über die Piazza aus, wodurch dem Gebäude Aehnlichkeit mit einem Bungalow verliehen wird. Die äußeren Wände sind bis zu den Fensterrähmen mit dunklen „orientalischen“ Backsteinen bedeckt, darüber mit Zement. Alle Zimmer sind hell und haben breite Fenster, wodurch ein sehr sonniges und angenehmes Heim gesichert wird.





Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter

Tintenflecke zu entfernen.

Um Tintenflecke zu entfernen ohne den Stoff zu beschädigen, lege den befleckten Teil über eine Untertasse und bestreue den Fleck mit pulverisirtem Borax. Dann gieße vorsichtig „Peroxyde of Hydrogen“ auf das Borax, und der Fleck wird fast sofort verschwinden. Verwende kein Wasser statt des Peroxydes.

Porzellan zu repariren.

Schmelze in einem alten Löffel eine kleine Menge Alaun. Ehe es härtet, reibe von dem Alaun auf die Bruchstellen, drücke sie dicht aneinander und lasse den Gegenstand liegen, bis der Klebestoff getrocknet ist. Er kann sogar mit heißem und kaltem Wasser gewaschen werden, ohne daß sich die Bruchstellen lösen.

Wie man Zink reinigt.

Nimm eine dicke Scheibe Zitrone und reibe sie über den beschmutzten Zink. Lasse die Feuchtigkeit eine Stunde darauf verbleiben, dann wasche das Metall mit Seifenwasser ab. Es wird wieder rein und hell geworden sein.

Kissen federdicht zu machen.

Wenn man die innere Seite des Kissenstoffs, ehe man die Federn hineintut, mit Paraffin abreibt, werden sich Federn nicht durchzuarbeiten vermögen.

Fußböden von Ahornholz.

Will man derartige Fußböden ölen, dann mache man Leinsamenöl lauwarm, nehme es vom Feuer und füge halb soviel Terpentin hinzu. Das Terpentin bewahrt das Holz vor Dunkelwerden, während das Oel eine ausgezeichnete Politur gibt.

Gelb gewordene Wäsche zu bleichen.

Zunächst wasche man die Sachen in der üblichen Weise, dann tauche man sie in dünne kochende Stärke, der man ein wenig Blau hinzugefügt hat. Man lasse sie in der Stärke, bis diese abgekühlt ist, und trockne die Wäsche dann im Sonnenlicht. Zwei derartige Behandlungen werden auch die gelbeste Wäsche wieder schneeweiß machen.

Haken in Hartholz zu befestigen.

Zuerst mache ein kleines Loch mit einem Bohrer. Stecke den Haken in das Loch, schiebe einen Messergriff oder sonstigen kleinen Metallgegenstand durch die Hakenrundung und drehe, bis der Haken fest im Holze sitzt.

Eigelb frisch zu erhalten.

Eigelb, das der Luft ausgesetzt ist, wird rasch vertrocknen. Wenn man es jedoch in ein Glas kaltes Wasser fallen läßt, wird es mindestens zwei Tage frisch bleiben.

Versalzenes Essen.

Wenn man zu viel Salz an das kochende Essen getan hat, spannt man ein Tuch dicht über den Topf, bestreut dieses mit Mehl und läßt dann den Inhalt des Topfes abdampfen. In ein paar Augenblicken wird das Mehl das überschüssige Salz aufgesogen hab...

„Pickle“-Essig verwendbar.

Der Essig, in welchem Gurken sauer eingemacht wurden, sollte nicht nach Verzehrung der Gurken fortgegossen werden. Man kann ihn statt gewöhnlichen Essigs bei Zubereitung einer Tunke für den Salat verwenden. Er gibt dieser einen fein gewürzten Geschmack, der sich anderweitig nicht erzielen läßt.

Allerlei Flecken zu beseitigen.

Farbeflecken entfernt man, indem man sie mit einem in Terpentin getauchten Täppchen abreibt. Wenn die Flecken hartnäckig sind, verwende man auch ein wenig Ammoniak. Auch Paraffin läßt sich zu gleichem Zwecke verwenden. Man tauche die befleckte Stelle des Stoffes in Paraffin, reibe den Stoff zwischen den Fingern und wasche gründlich mit Wasser und Seife aus. Ammoniak wird sich höchst dienlich bei der Entfernung von Flecken aus einem blauen Sergekleide erweisen. Lege die beschmutzte Stelle glatt auf den Tisch, bürste sie gründlich aus, so daß kein Staub daran haftet, dann reibe jeden Fleck einzeln mit einem in flüssigen Ammoniak getauchten Lappen. Wenn sie nach dem Trocknen nicht ganz verschwunden sind, wiederhole das Verfahren. Hänge das Kleid dann in der freien Luft auf eine Leine zum Trocknen auf.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Ein Grundstück an Fifth Avenue bringt $2368 für den Frontfuß.

Für die unverändert anhaltende Wertzunahme des Grundeigentums längs der Sheridan Road legte gestern wieder der Verkauf des 150 bei 150 Fuß messenden Grundstücks an der Südwestecke von Lawrence Ave. Es ist mit einem großen Wohnhaus und einem Apartmenthaus bebaut, deren jährlicher Mieteertrag $11,000 betragen soll. Das Eigentum wurde von Frau Sara Flanagan an Wm. H. Behon für $125,000 verkauft. Wm. A. Wieboldt hat von der Wm. Kern Nachlassenschaft das Eigentum 1311 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str., für $52,500 erworben. Wie verlautet, beabsichtigt Herr Wieboldt die dort befindlichen drei Häuser niederzureißen, und ein erstklassiges vierstöckiges Geschäftsgebäude zu errichten. Ein weiterer Verkauf an Sheridan Road betrifft den Bauplatz an der Südwestecke von Columbia Ave., der für $30,000 von Frau und Frl. Geis an Fred Becklenberg verkauft wurde. Jakob Kestner erwarb von Ebenezer Lane die Liegenschaft an der 5. Ave., 50 Fuß nördlich von Madison Str., 19 bei 80 Fuß, für $45,000, was $2,368 für den Frontfuß entspricht. Das 12-Apartmenthaus an der Südwestecke von Rascher und Glenwood Ave. wurde von Chas. G. Engstroem an Ida und Clara Meunebel für $35,000 bei $17,000 Belastung verkauft. J. W. Kelsey erwarb von Nicholas Starck das 3-Wohnungsgebäude 1518 E. 68. Str. für $18,000, belastet mit $10,000; Morris Wilensky von Kassel Shapiro das Eigentum an der Südwestecke von Central Park Ave. und Greenshaw Ave., 30 bei 125 Fuß, für $27,000, belastet mit $16,700.

Gesundheitspflege.

Der alte Scherz, wonach verheiratete Männer nicht länger leben als Junggesellen, sondern es ihnen nur so vorkommt, hat nur als Scherz seine Berechtigung. Denn die Statistik und besonders die von den Lebensversicherungsgesellschaften gesammelten Ziffern beweisen, daß man mit ernsten Dingen nicht seinen Spaß treiben soll. Den Aufstellungen einer der größten Gesellschaften zufolge sterben im Alter von 30 bis 50 Jahren zweimal so viel Junggesellen wie Ehemänner. Aber auch von 50 bis 80 Jahren haben die Verheirateten die günstigsten Lebensaussichten, da für jedes Hundert Ehemänner 150 Junggesellen ins bessere Jenseits verschwinden müssen. Wer dem Motto huldigt: Lustig gelebt und frühzeitig gestorben!, der bleibe Junggeselle, wer dagegen sich lange des Daseins erfreuen möchte, der schließe sich einer besseren Hälfte an. Die erwähnten Ziffern, die übrigens nicht gleichmäßig für Frauen gelten, enthalten noch weitere Lehren. Es läßt sich aus ihnen schließen, daß verheiratete Männer für die Versicherung ein besseres Risiko bieten, weil sie sich mehr in Acht nehmen, bessere Nahrung genießen, erfolgreicher im Leben sind. Vielleicht hat auch die Fürsorge, die ihnen ihre Gattin zuteil werden läßt, etwas damit zu tun. Wein, Weib und Gesang, genossen, wenn der Mond zu verbleichen beginnt, sind noch von keinem Arzt als gesundheitsfördernd empfohlen worden. Auch mag der Gedanke, daß des Ehemannes Arbeit der Fürsorge für Andere gewidmet ist, wohltätigen Einfluß auf Körper und Seele haben. Aus allem diesem ergibt sich, daß es zwei Arten Lebensversicherungen gibt: die eine, welche von Prämienzahlungen abhängig ist, die andere, die mit einem Trauring verbunden ist. Um Wolljägers Motto mit einer kleinen Aenderung hierauf anzuwenden: „Wer weise wählt Weibchen“, wobei Weibchen selbstfolglich nur in der Einzahl zu verstehen ist.

Feuchtigkeit der Stubenluft.

Das moderne Streben nach Bequemlichkeit hat uns u. A. auch die Dampfheizung, und mit dieser eine so trockene Stubenluft gebracht, daß sie als eine ernste Gefahr für die menschliche Gesundheit angesehen werden muß. Diese Gefahr wird noch durch die Furcht vieler Leute vermehrt, sich durch hinreichendes Offenlassen der Fenster und genügende Lüftung der Zimmer eine Erkältung zuzuziehen. Die sogenannte „schlechte Luft“ ist solche, deren Sauerstoffgehalt weit unter dem dem Menschen zuträglichen Maße steht, ein Uebelstand, der durch Zulassung frischer Luft leicht beseitigt werden kann. Ausgetrocknete Luft ist nicht nur ein vorzüglicher Staubfänger, sondern das geeignetste Feld für die Entwickelung krankheiterregender Bazillen. Wer aus einer überheizten, nicht genügend gelüftet und mit trockener Luft gefüllten Stube ins Freie tritt, wird meistens eine Erkältung heimbringen und häufig an Halskrankheiten oder Kopfweh leiden. Trockene heiße Luft wirkt auf Kinder besonders erschlaffend und bewirkt, daß sie mager und schwächlich werden. Die Wirkung ist die gleiche, als ob man sie sich beständig in einem Heißluft-, russischem oder türkischem Bade aufhalten ließe. Aus allem Diesem ergeben sich zwei Lehren, die Keiner übersehen sollte, der sein Geld lieber für etwas anderes verwertet als zur Bezahlung von Arzt und Apotheker: 1. Alle Zimmer sollten selbst bei kältestem Wetter mehrmals täglich gelüftet werden (man tut dies, indem man ein Zimmer zurzeit lüftet, und dessen Tür inzwischen geschlossen hält), daß man Nachts der frischen Luft entweder in der Schlafstube oder in einem Nebenzimmer durch ein teilweise geöffnetes Fenster Zutritt verschafft. 2. Man sorge für den unbedingt notwendigen Feuchtigkeitsgehalt der Luft, indem man auf alle „Radiators“ metallene Schalen mit Wasser stellt oder sonstwie Wasser zum Verdampfen bringt. Heißwasserheizung ist aus Gesundheitsrücksichten anderen Heizmethoden vorzuziehen, wer jedoch eine derartige Anlage für sein Haus wählt, sollte sich vergewissern, daß der Apparat nicht nur Hitze, sondern auch Wasserdunst an die Zimmer abgibt. Viele sogenannte „Heißwasserheizungen“ erweisen sich dieser doppelten Aufgabe gegenüber als Fehlschlag.

Die zuträglichste Zimmerwärme ist 68 bis 70 Grad Fahrenheit; darüber hinausgehende Hitze macht schläfrig, lähmt den Geist, verursacht Kopfweh, macht die Muskeln schlappig und gibt blasse Gesichtsfarbe. Es ist unrecht, von Kindern zu erwarten, daß sie in einem überhitzten Zimmer ihre Schularbeiten machen sollen, wenn selbst Erwachsene es fast unmöglich finden werden, ihre Gedanken auf eine bestimmte Sache zu konzentriren oder irgend welche Denkarbeit zu verrichten.

Oeffentliche Gesundheitspflege.

Aus einem kürzlich veröffentlichten statistischen Bericht ergibt sich, daß von 227 großen amerikanischen Städten nicht eine einzige jährlich $1 für den Kopf der Bevölkerung und Sicherung des öffentlichen Gesundheitszustandes ausgibt. Am nächsten kommt Seattle dem Dollar mit (98 Cents, der Durchschnitt ist jedoch nur 22 Cents, und für die 17 größten Städte zusammengenommen 34 Cents. Die durchschnittlichen Aufwendungen sind größer für den Süden als für den Norden, sie betragen dort 32 bis 34 Cents, in Memphis sogar 93 Cents, dagegen in den nördlichen Mittelstaaten jährlich für den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich nur 15 Cents. Krankheit, Armut, Schmutz und Unwissenheit, diese Dauerfeinde der Menschheit, sollten gerade so unablässig und mit ebenso wirksamen Mitteln bekämpft werden wie ein Feind, der unser Land mit Waffen in der Hand betritt. Dieser Krieg wird früher oder später zu einem Weltkriege werden müssen, dessen Erfolge allen beteiligten Völkern gleichmäßig zu Ruhm und Ehre gereichen werden.

Die Macht der Angewohnheit.

Gewohnheiten und Angewohnheiten sind das Ergebniß von Erfahrungen freudiger oder schmerzlicher Art. Ein Mann, der einmal hart mit dem Kopfe gegen die Kante einer geöffneten Tür angelaufen ist, wird fortan selten an einer teilweise geöffneten Tür vorübergehen, ohne sie zu schließen; eine Frau, der einmal ihr geschätzter Verehrer versichert hat, daß Blau ihr vorzüglich zu Gesicht steht, wird dieser Farbe bei der Wahl von Stoffen unwillkürlich den Vorzug geben. Gelehrte haben sich in neuerer Zeit bemüht, den Zusammenhang zwischen menschlichen Angewohnheiten und der Gehirntätigkeit festzustellen, und ihr in wissenschaftlichen Ausdrücken abgefaßten Berichte besagen auf gut Deutsch, daß jede Handlung, die man mehrfach wiederholt, in der grauen Gehirnmasse Spuren hinterläßt, die sich am besten mit Fußstapfen beim Hin- und Herlaufen über schlammige Erde vergleichen lassen. Die Macht der Gewohnheit ist wohltätig, denn sie ermöglicht uns, ein gut Teil Routinearbeit ohne viel Zeitverlust zu tun. Wenn das Muster einmal dem Gehirn eingeprägt ist, arbeitet dieses selbsttätig und bewegt Hände und Füße wie es gerade die Handlung erfordert. Aber Gewohnheiten können auch schädlich wirken, wenn man sich von ihnen zu sehr beherrschen läßt. Dann schwächen sie Ursprünglichkeit und Originalität, bis der Mensch nichts weiter ist als eine Maschine, die zwar ihre Arbeit befriedigend errichtet, aber selbständigen Vorgehens nicht fähig ist. Wer daher nicht ununterscheidbar und unbeachtet unter der großen Menge verschwinden will, der wird seinen täglichen Pfad nicht immer mit demselben gemessenen Schritte gehen, sondern hin und wieder das Marschtempo ändern. Wie gleichmäßig und geistestötend auch die tägliche Arbeit sein mag, einem jeden wird es möglich sein, sie in Kleinigkeiten neuzugestalten und dadurch ihre Einseitigkeit zu mildern. Aber nicht nur der Arbeit, sondern den Vergnügungen soll man möglichst viele Farbenschattirungen geben. Vor allen Dingen aber vermeide man sich der unveränderlichen Gewohnheit hinzugeben, alles auf dieselbe Weise zu tun und über jedes in derselben Weise zu denken.

Ein Jubiläum.

Gestern vor einem Jahre wurde das „K“-Brot in Deutschland eingeführt.

Am 21. Februar 1915 — also vor fast genau 12 Monaten — wurde die „Brot-Karte“ in Deutschland eingeführt; in Chicago hat der Leiter der Deutschen Arbeiterfürsorge vor zwei Monaten die Herstellung des Kriegs-Brotes (K-Brot) ins Leben gerufen. Das „K“-Brot wird unter regelmäßiger analytisch-chemischer Kontrole von Dr. M. Niven in einer der größten deutschen Bäckereien gebacken, sodaß also das Publikum sicher sein kann, beim Kauf eines K-Brotes (10 Cents der Laib) nicht nur seinesGeldes Wert, sondern auch sanitär einwandfreies Brot zu erhalten. Das K-Brot ist im Büro der Deutschen Arbeiterfürsorge, 154 W. Randolph Str., Zimmer 76, zu haben. Ferner bei G. W. Cramer, 3434 N.Halsted Str., Georg Homeyer, 3559 N. Ashland Ave., Franz P. Glaser, 1357 N. Clark Str., Chas. Hammesfahr Co., 165 N. La Salle Str., L. Deutsch & Co., 185 N. Clark Str., L. G. Kunze, 18 Ost Randolph Str., als auch im Bismarck Hotel und im Kaiserhof, ferner bei Hy. Schoellkopf, 309 W. Randolph Str., Georg Schuster, 525 W. North Ave., Martin Engel, 1834 Larrabee Str., und Albert Knop, 2412 Lincoln Ave.

Stellen Bürgschaft.

Nicholas Dafino und dessen Gattin, die unter dem Verdacht stehen, an dem Bombenattentat beteiligt gewesen zu sein, durch das das Wohnhaus des früheren Bänkers Modestino Mastrogiovanni, Nr. 3710 Grand Boulevard teilweise zerstört wurde, wurden gestern unter der Anklage auf Angriff mit mörderischer Absicht gebucht und später, nachdem Bürgschaft von $5000 für sie gestellt worden war, der Haft entlassen. Sie geben zu, daß sie Geld verloren, als die Bank Mastrogiovannis verkrachte, auch stellt die Frau nicht in Abrede, daß sie dem Bänker Drohbriefe sandte, beide bestreiten jedoch aufs Entschiedenste, etwas mit dem Bombenattentat zu tun zu haben.

Bezahlt nicht

Warum bezahlen Sie dem Verkäufer der Advance Premium Tea & Coffee Company 60c für 2 Pfund Kaffee? Ich garantire dafür, daß ich Ihnen genau die gleichen 2 Pfund Kaffee für 38c verkaufe, und 1 Pfund für 19c. Ich garantire, daß mein Kaffee zu zu 26c das Pfund irgend einem Kaffee gleichkommt und besser ist als die meisten populären Kaffeesorten zu 38c bis 40 Cents.

Ich ersuche nur um einen Versuch — Ihr ganzes Geld zurück, wenn nicht, wie garantirt.

Seit 33 Jahren habe ich jetzt 40,000 Arbeiterfamilien in Chicago Kaffee, Butter u. Tee geliefert, und sie wissen jetzt genau, was Qualität und Wert ist.

Bankes' beste Creamery Butter ist die feinste in Chicago. Der Preis ist niedriger als irgendwo anders.

Bankes' Kaffee Läden

Nordwestseite.
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2710 W. North Ave.
Nordseite.
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.
Westseite.
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 22. Str.
Südseite.
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

dimifr

Euch so nahe wie Euer Phone, ruft auf Graceland 1112.

THE GEO. WITTBOLD CO.

Wittbold FLORIST

Jetzt ist die Zeit sich über die Bepflanzung Eures Gartens mit Bäumen und Sträuchern zu entschließen.

Verlangt unsere Preisliste oder laßt unseren Vertreter vorsprechen, Euch Pläne und Voranschläge zu machen.

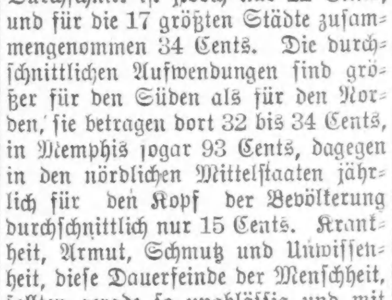
Schnittblumen für jede Gelegenheit.

Besucher willkommen.

THE GEO. WITTBOLD CO.
737 Buckingham Place

22fb,di

Jeder Hausbesitzer



sollte eine Arbeitsbank besitzen.

Wegen voller Einzelheiten schreibe man an den Fabrikanten

C. Christiansen,
2219 Grand Avenue :: :: Chicago

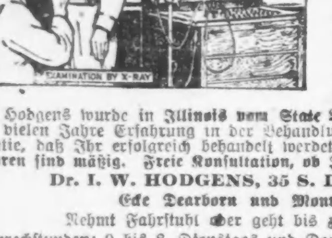
22fb,di1mt

Direkte Behandlung für leidende Männer!

Direkt auf Venen und Muskel wirkenden Methoden. Kein Schmerz, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft.

Direkte Einfuhr in den Blutstrom reinigt das Blut schnell, stärkt die Nerven, Blutgefäße, Muskel und Organe des Körpers.

Dr. Hodgens **vollständiges bakteriologisches Laboratorium und X-Strahlen-Untersuchung** legt den wahren Zustand Eurer inneren Organe dar. **Kein Raten.** Eure Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit wird wieder hergestellt. Kommt und wir besprechen Euren Fall vertraulich. Dr. Hodgens berechnet nichts für eine freundliche Aussprache über irgend eine Krankheit oder Schwäche.



Wenn Ihr entmutigt sind und Eure Schwäche kennt und den Zusammenbruch befürchtet, dann solltet Ihr **schnell** handeln und Euch die **wirksamste Behandlung sichern.** Konsultirt Dr. Hodgens wegen der Behandlung von Blutvergiftung, Geschwüre, Ausschlag im Munde, Absonderungen des Körpers, Nieren, Blase, chronischen, nervösen Leiden, **aller** Krankheiten und Schwächen **privater Natur,** Gallensteinen, Steinen in Nieren und Blase. Fühlt Ihr Euch müde, erschöpft, habt Träume, Kopfweh Rheumatismus, Kreuzschmerzen, Gliederzittern, kalte Füße, Herzklopfen, Schwindel, schlechten Magen oder Verstopfung? Ihr bessert Euch schnell unter des Doktors spezieller Behandlung. Hunderte von geheilten und befriedigten Patienten.

Dr. Hodgens wurde in **Illinois vom State Board of Health am 30. Juni 1899 lizensirt.** Seine vielen Jahre Erfahrung in der Behandlung schwacher und leidender Männer bietet die Garantie, daß Ihr erfolgreich behandelt werdet. Neueste wissenschaftliche Methoden. **Seine Gebühren sind mäßig. Freie Konsultation, ob Ihr in seine Behandlung geht oder nicht.**

Dr. I. W. HODGENS, 35 S. Dearborn Str., Crilly Building,
Ecke Dearborn und Monroe Str., Chicago Ill.,
Nehmt Fahrstuhl oder geht bis zum zweiten Stock, Zimmer 208.
Sprechstunden: 9 bis 8. Dienstags und Donnerstags 9—5. Sonntags 10 bis 1 Uhr.
bi,do,sa*

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren.

Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben Hunderte geheilt. Sein medizinisches Institut besteht seit über zwanzig Jahren.

Beste europäische und amerikanische Methoden; es wird deutsch gesprochen. Am feinsten eingerichtete Offices, electrische Einrichtungen, die neuesten Instrumente, wirksame Arzneien.

Männer, die an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Gedächtnißschwund leiden, die mürrisch, kränklich, entmutigt sind, mit Schmerzen, Pein, Blutvergiftung, offenen Wunden, Hautausschlag, Herzklopfen, Magenleiden, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- u. Harnkrankheiten oder irgend einem chronischen Uebel behaftet sind, kommt zu dem Spezialisten, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, solche Leiden zu behandeln.

Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und das Schwinden seiner Kräfte spürt, sollte nicht müßig zusehen, wie Lebenskraft und Stärke dahingehen.

Kommt und laßt Eure Gesundheit und Lebenskraft wiederherstellen. Wenn Andere versagt haben, kommt, seht Dr. Roß persönlich und besprecht Euch freundlich und vertraulich mit ihm. Gewissenhafte und ehrliche Bedienung zugesichert.

Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse
Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building. Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends 7 bis 8.
disa*

Dr. Burgeß heilt Männer

Dr. Burgeß sagt: Meine 13 Jahre im Dienste der Regierung haben mich in Erziehung, Gewohnheiten, Sorgsamkeit u. Pünktlichkeit dazu befähigt, trotz der vielen widrigen Umstände, mit denen Doktoren bei der Heilung von Krankheiten zu tun haben, einen Erfolg zu erzielen. Da er ein Apotheker war, ehe er Mediziner wurde, ist er im Stande, viele von seinen eigenen Mischungen herzustellen. Er verwertet alle die neuesten französischen, deutschen und italienischen Methoden ...

Dr. BURGESS.

Private Leiden.

Seien Sie nicht im Zweifel

Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt,
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.

Zuverlässige Zahnarbeit!

$4.00 $5.00

UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.

Wichtig für Männer.

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Bruch
Rupture Hernia.

Hottingers Factory,
Etablirt 1860.

Finanzielles.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland zum Tageskurs.

Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Kriegsanleihen

Deutsche, österreichische und ungarische.

Weitere Auskunft über Preis, Zinsen usw. der Kriegsanleihen kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei

Jos. Aschkar
— im Geschäft seit 1900 —
755 West North Avenue,
Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch.
Offen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
jn9*J

Gefährliche Augengläser

sind alle Augengläser, die nicht speziell geschliffen und den Augen angepaßt sind, für welche sie bestimmt sind.

Hier werden Ihre Augen in einem besonders geeigneten Untersuchungszimmer von erfahrenen Optometristen untersucht, die in ihrer Profession ausgebildet sind.

Alle unsere Linsen werden hier in unseren Räumen unter der direkten Aufsicht des Untersuchers geschliffen und sind daher genau so geschliffen und geformt, wie jeder individuelle Fall es erfordert.

Da wir ausschließlich Brillen und Augengläser anfertigen, sind wir im Stande, ein Produkt herzustellen, wie es nicht in dem gewöhnlichen Laden oder optischen Werkstätte gefunden werden kann. Zerbrochene Linsen werden schnell ersetzt, gleichviel ob sie hier gekauft sind oder nicht.

Wir garantiren völlige Zufriedenstellung. Ueber 35,000 zufriedengestellte Kunden.

Schroeder EYE GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
30nov,disa*

Verkrümmungen des Körpers

Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue.

Krankheiten

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60.

RHEUMATISMUS

SCHRAGES $1,000 000 CURE

Heilung Suchende.

Verlangt

Biedermann's Kaffee

Deutsch-Amerikanische Firma

Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.
7ds*J

Aegypten-West.

Drohend stehn die Senussien
Auf den ägyptischen Gebieten.
— Gottlieb im „Tag“.

Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.

Der „Baralongfall“ im Reichstag.

Bei einer Besprechung im Deutschen Reichstag wurde von den Vertretern sämmtlicher Parteien der „Baralong“-Fall auf das entschiedenste verurteilt. Nachstehend bringen wir den verkürzten Wortlaut der anläßlich dieser Besprechung im Reichstag gehaltenen Reden zur Kenntniß unserer Leser.

Agb. Graf Westarp (kons.): Ein feiger Mord ist geschehen. Tapfere deutsche Seesoldaten sind der ehrlichen Ausübung ihres Berufs zum Opfer gefallen, nachdem sie der tückische Feind in schnödem betrügerischen Mißbrauch der amerikanischen Flagge in seine Gewalt bekommen hat. Mit Recht hat die deutsche Regierung eine Sühne dieses Verbrechens gefordert. Die Sühne ist schroff abgelehnt worden. Der Vorschlag, diesen Fall einem Schiedsgericht zu unterbreiten, steht, mag man über das Schiedsgericht denken wie man will, einer Ablehnung gleich, denn er ist kein Ersatz für die Sühne und die Strafe, die das eigene Land an den aus seiner Mitte hervorgegangenen Verbrechern zu vollziehen hat. Die Form, in der die Ablehnung seitens der englischen Regierung beliebt worden ist, entsprach nicht dem Ernst, nicht der Würde der Sache und der Stunde. Die ganze Note ist durchzogen von einem Ton, für den Fremdworte gebraucht werden müssen, von dem Ton suffisanter Arroganz, anmaßender Ueberhebung, den England am Platz zu halten scheint überall da, wo es glaubt, mit Völkern zu tun zu haben, die es als verächtliche kleine Rassen bezeichnet, einem Ton aber, den das deutsche Volk sich gefallen zu lassen weder genötigt noch gewillt ist. Das Unerhörteste ist, daß England gewagt hat, in seiner Antwort gegen unsere Armee, gegen unsere Truppen zu Lande und zu Wasser, gegen unser deutsches Volk in Waffen den Vorwurf zu erheben, daß unser Heer in ungezählten Fällen Verbrechen der schwersten Art begangen hätte. Worte der Abwehr gegen diesen Vorwurf mit ausreichender Schärfe lassen sich nicht finden. Eine solch verleumderische Beleidigung fällt auf ihren Urheber zurück, und wie die Tat des „Baralong“ ein Schandfleck ist für den Namen seines Schiffes und seines Offiziers, so ist die englische „Baralong“-Note ein Denkmal der Schande für England. (Lebh. Zustimmung.) Der Ausschuß beschäftigte sich auch mit der Antwort, die die deutsche Regierung auf diese Note erteilt hat. Man mag über Einzelheiten, über den Zeitpunkt der Bekanntgabe der Note und ihrer Antwort, über das Maß der Darlegungen, dessen England gewürdigt worden ist, verschiedener Ansicht sein können. In der Hauptsache bestand auch hier in den Verhandlungen des Ausschusses volle Einigkeit. Volle Zustimmung fand es, und als selbstverständlich wurde es von allen Seiten erachtet, daß unsere Regierung es abgelehnt hat, in dem Fall weitere Verhandlungen zu führen, und was die Hauptsache ist: volle Einigkeit bestand darin, daß jetzt die Antwort besteht in der Tat, in entschlossener Tat. (Lebhafte Zustimmung.) Der Ausschuß hat die Möglichkeiten solcher Taten erörtert, er ist zu dem Ergebniß gekommen, daß es im Augenblick noch nicht angebracht ist, darüber öffentlich zu sprechen und er hat seine Verhandlungen für vertraulich erklärt. Er richtet an die Vollversammlung des Hauses gleichfalls die Bitte, sich auf Einzelheiten nicht einzulassen. Für Worte ist die Zeit nicht da; die Stunde gebietet entschlossenes Handeln. (Lebhaftes allseitiges Bravo.)

Abg. Noske (Soz.): Mit heller Empörung haben alle Kreise des deutschen Volkes von dem Wortlaut der englischen Note in der „Baralong“-Affäre Kenntniß genommen. Als vor Monaten die ersten Berichte darüber kamen, daß Mannschaften eines deutschen Unterseebootes durch die Besatzung eines englischen Hilfskreuzers in geradezu bestialischer Weise getötet worden sei, habe ich und mit mir wohl viele andere eine zeitlang an der Richtigkeit der Angaben Zweifel gehegt. Es erschien geradezu ungeheuerlich, daß Seeleute es sollten fertig gebracht haben, auf hilflos im Wasser treibende Menschen zu schießen und sie zu töten, und schon gerettete Mannschaften, die aber doch wehrlose Gegner geworden waren, meuchlings zu erschlagen. Wir haben seiner Zeit mit Genugtuung gehört, daß Engländer Deutsche gerettet haben; es ist selbstverständlich, daß Deutsche wehrlos gewordenen Feinden gegenüber ebenso handeln. Retteten bisher englische Schiffe mehr deutsche Seeleute als deutsche Schiffe englische Seeleute aufnehmen konnten, worauf die englische Regierung wiederholt und jetzt wieder in ihrer Note, prahlerisch hingewiesen hat, trotzdem damit nur ganz Selbstverständliches geschehen ist, so nur deshalb, weil die Umstände es nicht anders mit sich gebracht haben. Im Falle „Baralong“ kann nun schon lange nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die Aussagen amerikanischer Zeugen vollen Glauben verdienen. (Sehr wahr!) Wäre es anders, dann würden die englische Regierung und die englische Presse sehr bald mit der Entrüstung, die sie so gut zur Schau zu tragen wissen, den amerikanischen Zeugenaussagen und den Erörterungen in der deutschen Presse entgegengetreten sein. Das Schweigen kann nach meinem Empfinden gar nicht anders denn als das Schuldbekenntniß bewertet werden. (Sehr richtig!)

Dann habe ich mir selbstverständlich auch die Frage vorgelegt, was die deutsche Regierung wohl tun werde, um Sühne für den feigen Mord an braven deutschen Soldaten herbeizuführen. Das deutsche Volk verspürt gar keine Neigung dafür, seine braven U-Bootleute als Freiwild von England behandeln zu lassen. (Lebh. Zustimmung.) Deshalb ist es seiner Zeit ganz allgemein mit Genugtuung aufgenommen worden, als durch Repressalien die englische Regierung genötigt wurde, Gefangenen, Offiziere und Mannschaften, deutscher U-Boote die anfänglich verweigerte ehrenvolle Behandlung als Kriegsgefangene zu gewähren. Nur absolut selbstverständlich war es, daß die deutsche Regierung im Falle „Baralong“ Bestrafung der Schuldigen forderte. Allen Ungehörigkeiten in dem schon an sich furchtbaren Krieg entgegenzutreten, hat jede Regierung und jedes Volk allen Anlaß, schon um das Zusammenarbeiten der Nationen nach dem Kriege nicht unnötig zu erschweren. (Sehr wahr!) Die Bereitwilligkeit dazu läßt die englische Antwort auf die deutsche Note im Falle „Baralong“ allerdings absolut vermissen. Die englische Antwort auf die Forderung der Bestrafung der „Baralong“-Leute ist das Empörendste, was wir an Zynismus bisher auf diplomatischem Gebiete während des Krieges erlebt haben. (Lebh. Zustimmung.) Die Ausflüchte der englischen Regierung, die sich weigert, die Bestrafung vorzunehmen, laufen indirekt auf eine Billigung des Mordes an den deutschen Seeleuten hinaus. Dafür hat das deutsche Volk gar kein Verständniß, es muß selbstverständlich volle Sühne fordern. (Erneute Zustimmung.) In einer Erklärung hat vor Monaten der Vorstand der sozialdemokratischen Partei betont, daß die deutschen Soldaten keine Hunnen und keine Barbaren sind. Wir wissen, ... ins Feld geführt werden. (Lebh. Sehr richtig!) Die Angehörigen unseres Heeres und unserer Flotte stammen aus unserer Mitte und sind durch unsere politische und gewerkschaftliche Schule gegangen. Wir wissen, daß sie in treuer Pflichterfüllung den Kampf für die Sicherung ihres Landes, für ihre eigene Existenz und für die Zukunft ihrer Kinder führen. (Lebh. Beifall.) Auch die Männer, die in harter Pflichterfüllung den schweren Dienst auf den Unterseebooten tun, verdienen nicht den Vorwurf des Barbarentums, am allerwenigsten aus englischem Munde. (Stürm. Zustimmung.) England hat sich nicht gescheut, weil es an eine Niederringung unserer Heere nicht glaubte, den Aushungerungskrieg gegen unsere Frauen und Kinder zu beginnen. Beim Lesen der deutschen Antwortnote konnte man sich allerdings im ersten Augenblick fragen, ob auf den Zynismus der englischen Note nicht eine Antwort in energischerem Tone am Platze gewesen wäre. (Abg. Dr. Liebknecht: Hört! Hört!) Das wäre an sich durchaus berechtigt gewesen. (Allseitige Zustimmung.) Aber ich billige maßvolle Zurückhaltung, die Antwort ist nach meinem Empfinden durchaus ernst und würdig und Deutschlands gutes Recht ist in diesem Falle ein viel besseres Argument, als es starke Worte hätten sein können. (Sehr wahr!) Natürlich ist es auch unsere Meinung, daß der „Baralong“-Fall nicht durch einen papiernen Protest seine Erledigung finden kann. Es ist richtig, wenn die deutsche Regierung selbst die verweigerte Sühne für das Verbrechen an deutschen Soldaten in die Hand nimmt. (Lebh. Zustimmung.) Wir bedauern jede weitere Verschärfung der Kriegsführung. Der Krieg ist wahrlich schon grausam genug. Aber das deutsche Volk hat keine Lust, eine Selbstmordpolitik zu treiben und zuzulassen, daß England mit Angehörigen seines Heeres oder seine Flotte Schindluder spielt. (Lebh. Zustimmung.) Von unseren U-Boot-Leuten, die wir bewundern und die wir lieben (demonstrativer Beifall) darf nicht erwartet werden, daß sie sich ruhig feigen Mordversuchen aussetzen, die von der Besatzung feindlicher Franktireurschiffe oder von Schiffen unter falscher Flagge verübt werden. (Wiederholte lebhafte Zustimmung.) Vorschläge über die Art von Vergeltungsmaßregeln zu machen, ist nicht unsere Aufgabe. Wir haben zu den führenden Stellen das Zutrauen, daß sie verstehen werden, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, so empfindliche Schläge zu führen, wie wir es wünschen müssen. (Lebhafter allseitiger Beifall.) Aber wir haben auch das Zutrauen zu ihnen, daß sie wie bisher so auch künftig das Ansehen Deutschlands als eines Kulturlandes wahren und den Geboten der Menschlichkeit zu ihrem Recht verhelfen werden. (Lebhafter lang anhaltender Beifall, Zischen des Abg. Liebknecht.)

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Was England in seiner Not verlangt, ist längst geschehen. Jeder einzelne Fall ist von den zuständigen Stellen bei uns untersucht und entschieden worden. Dagegen verweigert England das, was wir nach den Grundsätzen des Völkerrechts von ihm verlangen können. (Sehr wahr!) England hat am allergeringsten Ursache, in dieser Weise gegen uns vorzugehen. Es hat sein Waffenkleid dadurch befleckt, daß es farbige Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz gebracht hat und daß es diesen Krieg in die Gebiete hineingetragen hat, in denen diese halbwilden Völkerschaften in Afrika zu Hause sind. Und nun müssen wir erleben, daß England selbst den Krieg in einer Weise führt, die sich von nichts unterscheidet von der Kriegführung wilder Völker. (Sehr wahr!) Dazu kommt die Bedrückung der Neutralen von England. England muß sich sagen lassen, daß es sich von dem Marke bankerotter Völker mästet (Sehr wahr!) Darüber ist sich der ganze Reichstag einig, daß die Maßnahmen, die als Vergeltung gegenüber England angewendet werden, unsere Zustimmung finden. (Lebh. allseitiger Beifall.)

Abg. Bassermann (ntl.) Auch namens meiner politischen Freunde erhebe ich Protest gegen den „Baralong“-Fall, gegen diesen schnöden Mord an deutschen Soldaten und gegen die englische Note. Der Tatbestand ist einfach und klar. Es handelt sich um Grausamkeiten, bei denen man sich nur darüber wundern kann, daß sie von Angehörigen eines Staats verübt werden konnten, der bisher so stolz auf seine Vergangenheit war. (Sehr wahr!) Als die Leute bereits tot waren, ist der Haß so weit gegangen, daß die Toten noch durch den Kopf geschossen wurden. Einhellig war die Kritik, die Empörung in deutschen Landen. Ich freue mich über die Worte der Entrüstung, die Herr Noske hier gefunden hat. Auch aus dem neutralen Ausland haben wir viele Stimmen gehört, die sich mit Abscheu gegen das Verhalten Englands gewendet haben. Auch dort wurde geschrieben, Englands Schild sei mit einem unauslöschlichen Makel befleckt. Die englische Note erreicht den Gipfel der Unverschämtheit, sie ist getragen von einer unglaublichen Frivolität und heuchlerischen Ueberhebung. (Sehr richtig!) Die Lüge, die längst zum englischen System geworden ist, feiert hier neue Orgien. Man überschlägt sich förmlich in Beschimpfungen der deutschen Armee. Die ganze Armee wird des Mordes, der Brandstiftung, der Begehung von Gewalttätigkeiten beschuldigt. Man fragt sich unwillkürlich, was will England mit dieser Note, die jede weitere Verhandlung unmöglich macht? Will es uns etwa hinreißen zu Maßregeln, denen die Ruhe und Besonnenheit fehlt? Wir werden uns nicht dazu hinreißen lassen, unbeschadet der Energie, die bei den betreffenden Maßregeln einzusetzen hat. Die deutsche Regierung geht auf die einzelnen Maßregeln nicht ein. Sie sagt zum Schluß, daß sie die Ahndung des ungesühnten Verbrechens selbst in die Hand nehmen und die der Herausforderung entsprechenden Vergeltungsmaßregeln treffen wird.

So weisen wir mit Entrüstung die englischen Mordtaten zurück, wir protestiren gegen die englische, jedem menschlichen Gefühl, jeder moralischen Gepflogenheit widersprechende Kriegführung und erwarten Vergeltungsmaßregeln. (Beifall.)

Abg. Fischbeck (Vpt.): Kein Wort der Entrüstung, das von der Tribüne eines Parlaments gesprochen werden darf, reicht aus, um die Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die in der gesammten gesitteten Welt über die englische Note gehegt werden müssen. England glaubte, als es den Krieg begann, daß es in wenigen Tagen Deutschland niedergeworfen haben würde. Es irrte sich darin. Als diese Mittel versagten, begann England eine andere Kriegsmethode, die darauf hinausging, den Hunger zu verhängen über Frauen und Kinder, über eine wehrlose Bevölkerung. Der gute Rechner hatte sich abermals verrechnet. England irrte sich noch in anderem. Der Heldengeist, der in unserer Marine lebt, fand in den U-Booten ein Mittel, um England in seinem eigensten Elemente zu schädigen und zu treffen. Wieder griff England zu neuen Waffen, und diesmal zu Waffen, die die Verachtung der Welt herausfordern. (Sehr richtig.) Es gibt Sittengesetze, die auch in dem erbittertsten Kampf, in einem solchen Ringen, wie wir jetzt stehen, wie es die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat, nicht außer acht gelassen werden dürfen. Und England ist mit dem, was es hier in dieser Note zugelassen hat, von Stufe zu Stufe gesunken, und wir fragen uns verwundert, ob es möglich ist, daß die Politik eines Volkes auf einer noch tieferen Stufe ankommen kann, als England mit dem, was es hier zur Verteidigung des „Baralong“-Falles getan hat, angekommen ist. (Sehr richtig!) Wir gedenken jener Helden, die die Feigheit eines englischen Kapitäns dahingemordet hat. Wir senden den tapferen Matrosen und Seesoldaten, die bis zum Letzten ihre Pflicht dem Vaterland gegenüber getan haben, die das getan haben, was ihnen befohlen war, wir senden ihnen unsere Grüße und Bewunderung in ihr nasses Heldengrab. Mit Ausflüchten ist diese Note geschrieben, mit Vorwürfen, die durch die deutsche Antwortnote als Verleumdungen klargestellt sind. Wir fragen uns nur das eine, ob denn etwa England durch die Art, wie es diese Note beantwortet hat, etwa nun für alle Zukunft englischen Kapitänen von Kreuzern und Hilfskreuzern einen Freibrief darauf geben will, in ähnlicher Weise zu verfahren. Nun, daß das nicht geschieht, und daß dieser Freibrief nicht zur Ausführung gelangen kann — die Hoffnung hegen wir, indem wir hinblicken auf das Versprechen unserer Antwortnote, daß dem Recht und den verletzten Gefühlen des deutschen Volkes Rechnung getragen und daß England gegenüber Vergeltung geübt wird. (Großer Beifall.)

Das deutsche Volk verlangt eine entsprechende Sühne, die seinen Gefühlen entgegenkommt. Wir dürfen erwarten, daß die deutsche Regierung mit aller Entschiedenheit von den Mitteln, die sie in der Hand hat, Gebrauch macht, um die britische Regierung zu strafen, wie sie es verdient. In dieser Erwartung sind wir alle einig. (Abg. Liebknecht: Nein!) mit Ausnahme eines, den wohl niemand in diesem Hause ernst nimmt. (Stürmischer Beifall.) Alle ernsten Männer in diesem Hause sind darin einig, daß das deutsche Volk in seiner Gesammtheit der deutschen Regierung dankbar sein wird, wenn sie mit aller Entschiedenheit die angekündigten Abwehrmaßregeln durchführt, wenn sie die Sühne eintreten läßt für das, was die Welt hat sehen müssen an Fürchterlichem, an Entsetzlichem, an Unverschämtheit. (Liebknecht: Die Kriegshetzer sind darin einig!) Diese Einigkeit ist das schönste Ergebniß der heutigen Sitzung. Und ich freue mich wirklich noch Zeuge gewesen zu sein, einer so erhebenden Einmütigkeit von der Rechten bis zur Linken. Das läßt uns mit großer Zuversicht in die Zukunft blicken, auf die letzte Entscheidung des Krieges. Hält diese Einigkeit aus, dann müssen wir siegen, dann werden wir siegen unbedingt. (Lebhafter Beifall.)

Unterstaatssekretär Zimmermann: Mit aufrichtiger Genugtuung darf ich auch namens der Regierung die Einmütigkeit feststellen, in der Sie, meine Herren, mit dem deutschen Volke und der Regierung den schmählichen „Baralong“-Fall verurteilen. Der empörende Vorfall, die impertinente englische Antwort sind von Ihnen gebührend gekennzeichnet worden. Es bedarf keines Wortes meinerseits mehr, um das noch zu unterstreichen. Ebenso ist Einigkeit darüber hier festzustellen, daß eine scharfe Sühne notwendig ist. Auch hierin stimmt die Regierung vollständig mit Ihnen überein. Ich danke Ihnen namens der Regierung für diese vornehme Art und Weise, in der Sie Ihre Entrüstung, Ihre Empörung zum Ausdruck gebracht haben. Ich bitte Sie, die Ueberzeugung mit nach Hause zu nehmen, daß die Regierung die richtigen Mittel und Wege finden wird, um diese empörende Tat scharf und nachdrücklich zu sühnen. (Beifall.)

In fünf Minuten kein kranker Magen, Unverdaulichkeit, Gas

„Pape's Diapepsin“ ist die schnellste und die sicherste Magen-Hilfe.

Wenn das, was Ihr gerade gegessen habt, Euch den Magen versäuert, oder Euch wie ein Bleiklumpen darin liegt, indem es sich nicht verdauen läßt, oder wenn Ihr Gase aufstoßt, und saure, unverdaute Speise Euch aufsteigt, oder wenn Ihr an Schwindelgefühl, Sodbrennen, Völligkeit, Uebelkeit, schlechtem Geschmack im Munde und Migräne leidet, dann könnt Ihr sichere Befreiung davon in fünf Minuten haben.

Bittet Euren Apotheker, daß er Euch das Rezept zeigt, das sich in deutlichem Druck auf diesen 50 Cent Schachteln von Papes Diapepsin befindet, dann werdet Ihr verstehen, warum dyspeptische Beschwerden aller Art verschwinden müssen und weshalb es Euch in fünf Minuten von saurem, in Unordnung geratenem Magen und schlechter Verdauung befreit. „Pape's Diapepsin“ ist unschädlich, schmeckt wie Candy, obschon jede Dosis alle Speisen, die Ihr eßt, verdaut und hilft, sie in das Blut überzuführen; außerdem bewirkt es, daß Ihr mit gesundem Appetit zu Tische geht. Am meisten wird Euch aber gefallen, daß Ihr fühlt, daß Euer Magen und Eure Eingeweide rein und frisch sind, und daß Ihr nicht nötig habt, wegen Biliosität und Verstopfung zu Abführungsmitteln oder Leberpillen Eure Zuflucht zu nehmen.

Diese Stadt wird viele „Pape's Diapepsin“ Schwärmer haben, wie manche Leute sie heißen werden, aber Ihr selbst werdet ebenfalls über dieses glänzende Magenpräparat in Entzücken geraten, wenn Ihr es jemals gegen schlechte Verdauung, Blähungen, Sodbrennen, Versäuerung, Dyspepsie oder irgendwelche andere Magenleiden gebraucht.

Holt jetzt welches, augenblicklich, und befreit Euch selbst von Magenleiden und schlechter Verdauung in fünf Minuten.

Eine originelle Brauseeinrichtung im Felde.

Trotz der großen Sorgfalt und des Reichtums der zu Gebote stehenden Ideen, Mittel und Materialien ist es begreiflicherweise nicht möglich, den Soldaten im Felde überall und zu jeder Zeit alle aus Gründen der Gesundheit und Annehmlichkeit des täglichen Lebens erforderlichen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Ganz besonders bei Umgruppirungen, Truppenverschiebungen, aber auch unter zahlreichen anderen hinderlichen Umständen, ist es naturgemäß keine leichte Aufgabe, zum Beispiel Bäder und Brausen immer verfügbar zu halten. Darum haben die Soldaten in ihrer Feldgrauen gelernt, sich selbst zu helfen, wo die vorhandenen Einrichtungen nicht gleich zur Stelle sein konnten, und mit eigenen Mitteln sich dieser Aufgabe mit bemerkenswert großem Geschick unterziehen. So entstanden im Laufe der Kriegsmonate im Felde zahlreiche Apparate, die — oft von Laien zurechtgezimmert — die größte Einfachheit mit bester praktischer Wirkung verbinden. Einen interessanten Beitrag auf diesem Gebiete liefert im neuesten Hefte der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ der in Russisch-Polen stehende Oberarzt d. R. Dr. Gottfried Maier durch die Schilderung einer von Soldaten konstruirten Brause, die unter den Feldgrauen allgemeine Anerkennung gefunden hat. Der wesentlichste Bestandteil dieser ebenso primitiven wie zweckentsprechenden Brauseeinrichtung ist eine leere Konservenbüchse, deren Unterfläche mittels eines spitzen, kräftigen Nagels siebförmig durchlöchert ist, wogegen die obere Fläche an ihrem Rande etwa 1,5 Zentimeter auswärts kreisförmig abgebogen erscheint. Dieser abgebogene Rand der Konservenbüchse ist seinerseits wieder durch Vernageln mit der Unterfläche eines über der Büchse angebrachten Wasserbehälters (alte Tonne, Bütte, Eimer und dergleichen mehr) in fester Verbindung. Dieser so aus Wassereimer und Konservenbüchse zusammengesetzte Apparat ist in das Dach des Baderaumes, als welcher ein einfacher Bretterverschlag dient, eingefügt. In den Boden des Eimers ist eine runde Oeffnung gebohrt, durch die das Wasser auf die Siebplatte der Konservenbüchse fällt. Die Oeffnung ist durch einen konischen Holzzapfen verschlossen. Von diesem Zapfen führt gerade aufwärts ein etwa 0,5 Zentimeter dicker Eisendraht, der über dem Dache des Wasserbehälters rechtwinklig abgebogen, bezw. über eine kleine Rolle geleitet wird, um etwas jenseits des Behälterrandes, abermals in rechtem Winkel umgebogen, durch eine kleine Dachöffnung des Baderaumes nach abwärts ins Innere desselben zu führen. Ein am Ende des Drahtes in etwa halber Höhe der Badekabine angebrachter Handgriff dient zum Inbetriebsetzen der Brause. Um ihr Sieb vor Verstopfung durch im Wasser enthaltene Verunreinigungen zu schützen, ist der obere Innenrand des Wasserbehälters außerdem noch ringsum mit einem Stück alter Sackleinwand ausgeschlagen. Auf diese Weise wird das Wasser filtrirt und die Brause in stets betriebsfähigem Zustande erhalten.

Die Unterbringung von Kriegsgefangenen in der Schweiz.

Aus Davos wird berichtet: Die seit Langem schwebenden Verhandlungen über die Unterbringung erholungsbedürftiger Kriegsgefangener in der Schweiz sind so weit gediehen, daß vorbereitende Schritte getan werden konnten. In einer Versammlung von Hotel-, Sanatorien- und Pensionsinhabern in Davos teilte Sanitätsoberleutnant Nienhaus im Auftrag des schweizerischen Armeearztes mit, daß vorerst ein Versuch mit je tausend deutschen und französischen Kriegsgefangenen gemacht werden soll. Als Internierungsorte sind für in Deutschland kriegsgefangene Franzosen die Kurorte Montana und Leysin im Kanton Wallis und für in Frankreich kriegsgefangene Deutsche Davos in Aussicht genommen. Es handelt sich dabei nur um Leichterkrankte; Schwererkrankte werden, wie bisher, ausgetauscht. Die Unterkunft und die Verpflegung sollen einheitlich nach den für die schweizerischen Militärpatienten geltenden Grundsätzen erfolgen. Die Internirten stehen unter Kontrolle, doch ist keine militärische Bewachung vorgesehen. Etwaige Ausreißer müßten von ihren Staaten zurückgeliefert werden und kämen dann in ein Gefangenenlager. Die Kosten für die Verpflegung der Kriegspatienten in der Schweiz tragen Deutschland und Frankreich je für ihre Staatsangehörigen. (Anmerkung des Wolffschen Büros: Leider erteilte die französische Regierung ihre vorbehaltlose Zustimmung zu dem Versuch noch nicht, so daß er am 15. d., wie von der deutschen Regierung vorgeschlagen wurde, noch nicht zur Ausführung kommen kann.)

— Wolf und Schaf. — Junger Verehrer (eine töchterreiche Familie beim Kaffeetisch überraschend): Verzeihen Sie, meine Damen, daß ich wie ein Wolf in Ihren häuslichen Frieden einbreche . . . — Das vorlaute Karlchen: Welches Schaf wollen Sie denn holen?

— Unangenehm.—Aeltliche Tante: Nun, Lenchen, sag' mal, wie alt bist Du denn heut? — Lenchen: Vier ... — Er hat sie richtig genannt. — Sie: Wenn meine alte Tante ... ihren fünften Geburtstag feiern. — Er: Die ... überhaupt niemals fünfzig Jahre alt geworden.

Thun Sie dies zuerst—Sie!

Sie wissen, und jeder Arzt weiß, daß, wenn irgend eine Krankheit überstanden ist, sei es Halsweh, organische Störungen, ansteckende Krankheiten oder nur eine schwere Erkältung, ein Rückfall befürchtet wird, weil Krankheit das System der natürlichen Widerstandskraft beraubt und es schleichenden Krankheitskeimen überantwortet.

Droguen bauen nie einen erschöpften Körper auf — nur Nahrung ist hierzu imstande, und das erste, was man nach irgend einer Krankheit nehmen soll, ist die konzentrirte, blutbildende Delnahrung in Scott's Emulsion, welche die Gewebe nährt, das Blut verbessert und Hals und Lungen stärkt.

Aerzte verschreiben Scott's Emulsion nach Krankheit. Krankenwärterinnen empfehlen sie. Scott's ist eine medizinische Nahrung, ohne Alkohol oder Droguen.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J.

Kauft ein und speist bei WIEBOLDT'S Mittwoch

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Doppelte S.&H. Stamps Vormittags.

20c Luncheon
Kalbs-Cotelets, Kartoffeln, Brot und Butter, Tryphosa Dessert und Kaffee oder Tee — speziell, diese ganze Order für 20c

Baby-Leibchen aus australischer Wolle, Größen 1 bis 6, „Seconds“. — bis zu 85c wert, das Stück 29c

Gerippte Union-Suits für Knaben und Mädchen — wert bis zu 75c — das Stück zu 39c

Gerippte Leibchen für Damen — regulär bis zu 59c verkauft — speziell — die Auswahl zu 29c

Rester und Ueberbleibsel von Winter-Unterzeug für Männer — regul. 50c Werte — das Stück zu 25c

Eine Partie Kleiderstoff-Rester — 36 Zoll breit — alles gute Schattirungen und Längen — wert bis zu 50c, zu 19c

Schwarzer Kleider-Satin, 36 Zoll breit, feiner Chamois-Finish — eine sehr dauerhafte Qualität — die Yard zu 89c

Englischer Wollestoff, 42 Zoll breit, sehr glänzender Finish; kommt in schwarz, navy oder grau, — speziell — Yard zu 39c

Eine Partie Rester und Ueberbleibsel von Waschstoffen, bestehend aus Pongee, Batist und Percales, Ausw., Yd. 5c

Gebleichter Shaker-Flanell, feine Sorte, schwerer Nap auf beiden Seiten — einfache Längen, — wert bis 12½c, — zu 7½c

Kleider-Percale, 36 Zoll breit, heller oder dunkler Grund mit schön gedruckten Mustern, volle Längen, 12½c Qualität, Yard 8½c

Gebleichter Muslin, 36 Z. breit, Fabriklängen, feiner weicher Finish, — wert 10c, speziell, Yard 5c

FederTicking, 40 Z. breit, federdicht, in Naturfarbe, 29c Wert, zu 17c

Merzerif. Tischdamast, 64 Zoll breit, hochfein merzer., Satinfinish, große Auswahl von Mustern, Fabriklängen, — wert bis zu 50c, Yard 19c

Leslie Junior Safety Rasirmesser mit sechs Messern, in Kästchen, speziell zu 49c

Jennings Handsägen, assortirte Größe Zähne, fertig zum Gebrauch, speziell zu 98c

Schlußräumung v. Plüsch-Mänteln für Misses und Juniors, Größen 16, 18, 19 und 36, regulär bis $9.98 verkauft, so lange sie vorhalten — am Mittwoch zu $3.29

Eine Partie Mäntel für Damen und Mädchen, in Plaids und einfach, so lange sie vorhalten, am Mittwoch zu $1.95

Gestärkte Plisse Hemden für Männer, gute moderne Muster in allen Größen, 50c Qualität, zu 35c

Hochfeine Hosenträger für Männer, gutes Elastic und Leder-Enden — regul. 25c Wert, das Paar 17c

Schwarze u. weiße baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, 12½c wert, das Paar zu 9c — drei Paar für 25c

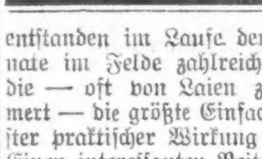
Feine baumwollene Lisle-Finish nahtlose Männerstrümpfe, in schwarz, lohfarbig und grau, assortirte Größen, regulärer 15c Wert Paar 9c, 3 Paar für 25c

Schwarze baumwoll. gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, Größen 5—9½, zu 7c

Wieboldt's Best Family Mehl, ⅛ Bbl., 79c

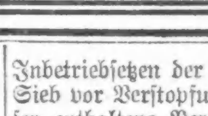
Webbs Elmwood frisch gerösteter Kaffee — Pfund zu 25c	**Ausgewählte** Aprikosen — speziell — Pfund zu 15c	**Feinster granulirter Zucker** — speziell, Pfund zu 5¾c	**Ruebs White Pearl** frisch gelegte Eier — Dutzend .. 28c
Bensons Holland Style fette Häringe, speziell, das Fäßchen 98c	**Swifts Premium** Butterine, rein und gesund — das Pfund 23c	**Cream of Reis** — die neue Frühstücksspeise — das Packet 12c	**Quaker Rolled** Oatmeal, das reguläre 10c Packet zu 7½c
Wieboldt's Meadow Hill Creamery-Butter, von reinem Rahm hergestellt, Pfund 37c	**Likore:** **Glade Springs** Whiskey, „bottled in Bond“, $1.25 Wert, Quart 79c	**Cognac Brandy,** 3 Star, die Flasche 49c	**Old Country Waschseife** — 10 Stücke für 43c
Holly Marke Breakfast Speck, ausgewählt und mager, das Pfund zu 22c	**Kentucky Belle** Whiskey, ½ Gallone 98c	**Tafelbier,** — die Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu 65c	**Nix Rub Electric** Seifenschnitzel, Pfund .... 4c; **Aristo Marke** Vegetarian Bohnen in Sauce — die Büchse 10c

Zuverlässige Zahnarbeit



22-kar. Goldkronen **$3.45**
Volle Platten **$4.95**
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldts.

Augengläser.



Linsen werden das erste Jahr kostenfrei umgetauscht: Rahmen 15 Jahre garant.
$2.45 für vollständige 14kar. G. F. Oeffnung Linsen—zum Weit- und Nahsehen.
Timox-Linsen — 90c das Paar.
Drs. HIRSCH und GROWN.

Finanzielles.

Bonds

der

Zentralmächte

heute zu den billigsten Berliner und Wiener Börsenpreisen.

Originalstücke stets an Hand

Geldsendungen

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn wie immer billigst.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK

— Sparkasse und Handelsbank —

1935 Milwaukee Ave.

CHICAGO - - - ILL.

Geöffnet Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

fb11*X

George Washington und Abraham Lincoln

Der erste lehrte und unser Land zu lieben, der letztere die Menschen zu lieben und verstehen. Wir, die Erben dieser großen Lehrer, sollten wenigstens die Lehren über Sparsamkeit und Selbstvertrauen auf unser eigenes Leben anwenden, und ob wir in der Geschäfte als groß weiterleben oder nicht, wir wünschen die, die uns lieben und uns Erfolg wünschen, glücklich wenn wir unserer Arbeit widmen und einen Teil unseres Lohnes sparen und in dieser großen starken Bank hinterlegen.

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK

3% auf Spareinlagen

werden bezahlt, während Ihr ein Vermögen anhäuft. Das ist Willenskraft. Eröffnet heute ein Konto.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Geldsendungen

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Garantie portofre. ins Haus

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

STAATS-BANK

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen.

Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht.

3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

Offen Montag Abends bis um 8 Uhr

Ecke La Salle und Madison Strasse

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

30jan,fondi*

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskass.

Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

6in,fondifr*

L. KAUFMANN & CO.

DEUTSCHES BANKGESCHAEFT

VERTRETER DER WIENER BANKFIRMA HOFMANN & CO.

28 S. 5th Av. Staatszeitung-Gebaeude

PHONE FRANKLIN 5722

GELDSENDUNGEN

$19.25 für 100 Mark — $13.35 für 100 Kronen

STAATS-ANLEIHEN

DEUTSCHE		ÖSTERR. UNGARISCHE	
	$180.— 4%		$130.-- 5½%-ige Oest.
			$115.-- 4%-ige Oest.-Ung.
	$193.50 5%		$135.-- 6%-ige Ung.

KRIEGS-ANLEIHEN

Bevor anderweit kaufet, schreibet oder telefonirt in Euerem eigenen Interesse.

Offen täglich bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit u. ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

15lb,dlsa*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Ueber den König Nikita von Montenegro und die Seinigen. — Das vierfache „S" an seiner Kappe. — Sein letzter Besuch in Wien vor vier Jahren. — Neutrales Urteil über die hiesigen Gefangenenlager. — Nur Lügen sind erwünscht. — Der ermordete Thronfolger und die weiße Gemse.

Wien, den 22. Januar 1916.

Nach allem was man hört muß der alte Herrscher der Schwarzen Berge, der sich jetzt dem starken Nachbar auf Gnode u. Ungnade ergeben hat, ein merkwürdiges Menschenkind sein. König Nikita von Montenegro, der nunmehr (wie schon mehrmals früher während seiner mehr als fünfzigjährigen Regierung) ganz der Großmut des greisen Kaisers in Wien vertraut, wurde seit vielen Jahren für den schlauesten und einsichtsvollsten Machthaber auf dem Balkan gehalten. Er war es auch lange Zeit. Noch 1912 stattete er Kaiser Franz Joseph eine Visite ab. Aber auch ihn betörte zuletzt die skrupellose russische Staatskunst, sodaß er mehr nach der Newa als nach der Donau zu schielen begann. Auch ihn verblendete die serbische Großmannssucht, sodaß er von der Wiederherstellung des vor 600 Jahren zerschellten großserbischen Reiches träumte, das den halben Balkan und ein großes Stück der angrenzenden Doppelmonarchie umfassen sollte. Auch ihn umstrickten die hohen dynastischen Beziehungen, die durch die Heirat von dreien seinen schönen Töchter zu den Höfen von St. Petersburg, Rom und Belgrad geschaffen worden waren. Und damit war's mit seiner Weisheit vorbei. So stürzte auch er sich und sein kleines Volk und Land in die Abenteuer des Weltkrieges — zwar nur ein winziger Faktor desselben, doch genug um sich und die heldenmütigen Seinen zu verderben.

Von Leuten, die Montenegro und König Nikita kennen, erfährt man allerhand Dinge, die immerhin wissenswert sind. Ich will hier Einiges kurz wiedererzählen, bunt durcheinander, wie's trifft.

Ein behäbiges Bauernhaus, die Wände rosa getüncht und die Fensterläden weiß angestrichen — das ist in Wahrheit der „Palast" des alten Balkanfürsten in Cetinje, ihn, den der Zar Alexander III. einst seinen „einzigen Freund" genannt. Steht er vor dem Haustor, wie er's gewöhnlich jeden Morgen tut, um mit den vorübergehenden Bauerndirnen und Hirten Rede und Antwort zu tauschen, so erblickt er die Tabia, den Glockenturm, um den oben ein eisernes Geländer läuft, auf dessen spitzen Stäben noch seines Gedenkens Türkenköpfe als Trophäen gespießt waren. Es war ja doch in den sechziger Jahren, als eines Nachts im ganzen Bereich der Schwarzen Berge alle Moslem ermordet wurden — wenigstens alle die, die nicht bei dieser pressanten Gelegenheit den christlichen Glauben annehmen wollten. Und der greise Nikita selbst hat noch vor einer Reihe von Jahren seinen „Falken" während der zahlreichen Kriege und Beutezüge gegen die Türken eine Prämie gezahlt für jedes abgeschlagene Türkenhaupt. Als damals ein europäischer Reisender von Ruf dem Fürsten sein Erstaunen über diese barbarische Kriegführung ausdrückte, war es wieder Nikita, der erstaunt war. Auch in Tracht und Sitten blieb Nikita ein echter Czernagorze. Zeit seines Lebens hat er die malerische Volkstracht getragen: den langen, schwarzen, kragenlosen Rock mit Schnüren, den Gürtel mit Handschar und silberner Pistole, die kurzen Hosen von ungebleichtem Wollenstoff, und die Opanken oder die Kniestiefeln. Auf dem Schädel dann die schmale rote Kappe mit dem schwarzen, dem Trauerrand, den alle noch heute in Montegro zeigen aus nationalem Kummer wegen der zerschmetternden Niederlage auf dem Amselfelde vor einem halben Jahrtausend. Vorn auf dieser kleidsamen Mütze steht ein silbernes Kreuz und die vier „S" darum, die da bedeuten: Sama Sloga Srbina Spasava, d. h., „Nur Eintracht rettet Serbenland.

Nun aber das Eigentümliche: Dieser typische Halbwilde, dieser Nikolaus der Schwarzen Berge, besitzt eine weitgehende Politur der westlichen Zivilisation. Nicht allein, daß er seine Schulerziehung im College Louis le Grand in Paris erhielt, vordem er nach der Heimat zurückkehrte, um Zeuge zu sein der Ermordung seines Onkels, des Fürsten Danilo, und als noch nicht Neunzehnjähriger diesem in der Herrschaft nachzufolgen, sondern seine Bildung geht viel weiter. In seinem kleinen Arbeitszimmer in Cetinje ist ein Regal über seinem Schreibtisch angebracht. Und darauf stehen in Prachtband seine Werke. Gedichte, Schauspiele, Erzählungen, Romane. Er ist ein wirklicher Dichter. Selbst in der deutschen Uebersetzung spürt man das, den Schwung der Sprache, den Reichtum der Bilder, die geflügelten Worte. Seine „Falken" (wie er die Kämpfer und Helden Montenegros nennt) haben unzählige Male die volkstümlichsten seiner Gesänge in den Feldzügen gegen die Türken auf der Jusla (einer primitiven Guitarre) begleitet. Auch ein kleines Theatergebäude hat er auf eigene Kosten nahe seinem Hause aufführen lassen, und dort sind seine Dramen gemimt worden. Das bedeutendste derselben ist die „Kaiserin des Balkans", das von dem früheren deutschen Gesandten in Cetinje, Herrn v. Eckardt, in gebundener Sprache in's Deutsche und von anderer Hand auch in's Englische und Französische übertragen worden ist. Auch in Amerika hat man die „Kaiserin des Balkans" auf den Brettern gesehen.

Nun ist dieser idyllische Traum zu Ende. Nikita ist nicht allein böse gewesen, sondern was noch schlimmer ist, dumm. Und so muß er büßen.

* * *

Im Auslande, nicht nur im feindlichen, wird noch immer das Märchen vielfach geglaubt, daß die Behandlung der Kriegsgefangenen und der internirten Angehörigen der mit der Doppelmonarchie im Krieg befindlichen Staaten hier eine schlechte sei. Und dies trotzdem wieder und immer wieder der Beweis des Gegenteils erbracht worden ist. Soeben ist wieder eine Flugschrift erschienen, die Professor Gustav Krafft von Lausanne, Schweiz, zum Verfasser hat und die mit dieser böswilligen Erfindung — denn etwas anderes kann man es unter obigen Umständen nicht gut nennen — abermals gründlich aufräumt. Professor Krafft war nämlich Mitglied einer internationalen neutralen Kommission, die die Lager in Oesterreich und Ungarn gründlich besucht und geprüft hat. Diese Kommission bestand aus je 2 Schweizern, Schweden, Norwegern, je drei Holländern und Dänen, und je einem Griechen, Spanier und Südamerikaner. Krafft vertrat darin die französische, ententefreundliche Schweiz, Dr. Paul Niehaus die deutsche Schweiz. Und Krafft hat nun einen unparteiischen und sehr ausführlichen Bericht abgestattet an die Oeffentlichkeit — in französischer Sprache. Er bemerkt, daß man ihnen bei ihrer Ankunft in Wien von Seiten der Behörden sagte: „Sie können hingehen, wohin Sie wollen, meine Herren, und selbst überall sehen, fragen und hören. Nur die Wahrheit zu schreiben bitten wir Sie!"

Und so haben sie denn das große Lager zu Wieselburg gesehen mit seinen 56,000 russischen Kriegsgefangenen. Dann das zu Kleinmünchen bei Linz, wo es 48,000 Gefangene gibt. Ferner das Lager zu Mauthausen, wo nur Serben und Italiener sind, etwa 36.000. Dann das für Zivilinternirte bei Gmünd, Oberösterreich. Ueberall stand es ihnen frei, mit den Gefangenen unbeaufsichtigt zu verkehren, ihren Erzählungen zu lauschen, ihre Wünsche, Beschwerden und Klagen zu vernehmen. Auch mit den Offizieren durften sie frei sprechen. Der Welschschweizer, der hier berichtet, kam mit der vorgefaßten Meinung, vieles tadeln zu sollen. Aber die Tatsachen belehrten ihn. Er fand nichts Tadelnswertes. Die Lager waren sämmtlich so angelegt, in so gesunder Gegend, so reichlich mit trefflichem Wasser versehen (im Lager zu Kleinmünchen z. B. tägliche Wasserzuführung, 100 bis 120 Liter pro Mann, genug für Bad, Kochen, Trinken usw.), waren hygienisch so auf der Höhe der Wissenschaft, die Wohnräume waren so luftig, so gut geheizt, so reinlich und nett, so solid gebaut und mit so viel Licht, daß es nicht erstaunlich ist, wenn überall der Gesundheitszustand der Gefangenen ein ausnehmend günstiger ist. Nirgendwo gab es ansteckende Krankheiten. Ueberall war die ärztliche Hilfe schnell und tüchtig. Aber nicht dies allein. Auch die Nahrung war gut und reichlich. Keine Drangsalirung war irgendwo zu bemerken. Die Beaufsichtigung diente eben nur dem einzigen Zwecke, die Flucht zu verhindern. Innerhalb dieser Grenze genossen die Gefangenen jede erdenkliche Freiheit. Im Verkehr mit ihnen zeigte sich überall der schöne Zug, der dem Oesterreicher wie dem Ungar eigen ist — die Menschlichkeit und Gutmütigkeit. Es war dasselbe in den besuchten Lagern in Ungarn, in Alag und anderwärts. Am Schluß meint Prof. Krafft: „Im Ganzen gibt es in den Lagern der Gefangenen mehr Wohnlichkeit, Reinlichkeit und hygienische Verhältnisse, als in alten armen Teilen der Großstädte. Und nirgends fand ich Haß gegen den bezwungenen Feind, nur Mitgefühl."

Dieses Zeugniß eines Mannes, der mit Vorurteilen seine mühevolle Rundreise angetreten hatte, ist gewiß etwas, worauf die Monarchie — die ja doch zu der „Barbarenpartei" in diesem Weltkriege gehört — stolz zu sein alle Ursache hat. Nur möchte man wünschen, daß die Sache nicht gar so einseitig wäre. Denn was man nach wie vor darüber vernimmt, wie die gefangenen Oesterreicher und Ungarn von den Russen und von den Serben behandelt wurden und zum Teil noch werden, klingt weniger erbaulich. Doch das ist ja eines der leidigsten Kapitel in diesem Krieg.

Beschämend für die Mächte des Vierverbandes aber ist nach wie vor noch ein anderer Umstand. Nämlich der, daß sie ihre Völker nicht wissen lassen wollen, wie human die Feinde handeln gegen die Ihrigen. Hier ein neues Beispiel: Zwei Belgier von hohem Ansehen, Baron de Thysebaert und Dr. Falmagne, erbaten und erhielten von den deutschen Behörden die Erlaubniß, ihre im Lager zu Soltau (Lüneburger Haide) gehaltenen belgischen Verwandten zu besuchen. Sie taten dies und besichtigten dann noch das ganze Lager sehr gründlich. Ihren Befund, der äußerst günstig lautete, veröffentlichten sie dann später in mehreren führenden belgischen Zeitungen. Darob nun geriet die belgische „Regierung" in Havre ganz aus dem Häuschen, und droht in einer „amtlichen" Ankündigung den zwei Herren damit, sie „am Vergeltungstage vor das Gericht des Volkes zu laden". Warum? Weil sie die Wahrheit verkündet.

* * *

Aberglaube! — Gewiß, es ist ein Stück Aberglaube, doch interessant bleibt die Sache immerhin. Nämlich folgende: In das hiesige Hofmuseum ist gerade eine „weiße Gams" eingestellt worden. Der erzherzogliche Präservator Abraham dahier hat sie ausgestopft. Es ist ein sehr stattlicher Bock mit gutgebildeten Krickeln, den der ermordete Thronfolger Franz Ferdinand im August 1913, also zehn Monate vor dem tragischen Tage von Sarajevo, in Begleitung seiner Gemahlin nahe dem Schlosse Blühnbach in den Salzburger Alpen geschossen hat. Nun ist dort in den Alpenländern, bis tief hinein nach Krain und selbst die bosnischen Berge, der Glaube verbreitet, daß es Unglück bedeute, eine weiße Gemse zu erlegen. Der Schütze sterbe innerhalb eines Jahres. Die weißen Gemsen sind selten. Es sind Albinos, eine Spielart, oft wie diese gelblichweiß oder grauweiß. Aber alle Jäger glauben felsenfest daran, daß es „hoodoos" sind, Todverkünder, Unglücksboten. Und dem Erzherzog wurde dies gesagt, als das Tier zu seinen Füßen lag. Doch er lachte nur, — Im Hofmuseum kann man aber jetzt die „weiße Gams" schauen. Also — —

Wolf von Schierbrand.

Mop-Ausstattung

Big Wonder Haushalt-Ausstattung; bestehend aus 1 Cedar Oil Mop, 1 chemischen Mop, 1 chemischen Staubtuch und 8 Unzen Flasche Cedar Oil, alles offerirt zu

49c

Sechster Floor.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

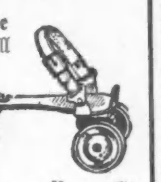
The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Roll-Schuhe

Eine spezielle Offerte von nickelplattirten Ball Bearing Rollschuhen für Knaben und Mädchen, zu verlängern, um irgend einen Schuh zu passen. Es sind hochfeine Rollschuhe, zum Verkauf das Paar zu ... 1.25

Zweiter Floor.

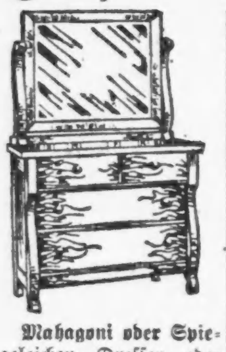


Jährlicher Möbel-Verkauf — Ein Triumph der Bereitschaft

Wiederum zeigen wir die Verkaufsvorteile, die Ihr Euch zu Nutze machen könnt durch unsere Voraussicht im Ankaufen — indem wir große Bestellungen machen, weit im Voraus, wenn die Fabriken eine Menge Waaren auf Lager haben — wenn sie willens sind Preisherabsetzungen zu machen um ihren Betrieb aufrecht zu erhalten. Kommt und zieht Nutzen aus den wundervollen Ersparnissen in diesem Verkauf.

Fünfter Floor.

Unser weitgehender Zahlungsplan erlaubt Euch, diese „Sale" Möbel zu bequemen Abschlagzahlungs-Bedingungen zu kaufen.

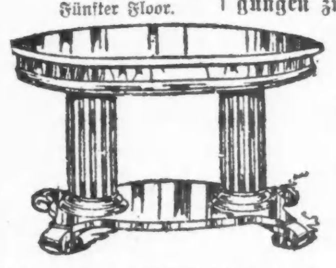


Mahagoni oder Spiegeleichen Dresser oder Chiffonier, Colonial Entwurf; großes Untergestell, großer Spiegel, gute Arbeit und Finish, speziell für diesen wundervollen Verkauf zu ... 18.85

Ganzstählerne Tubing Betten in allen Größen, 2zöll. fortlaufende Pfosten, schwere Fillers, franz. weiße oder Vernis Martin Finish, spez. für diesen Verkauf zu ... 5.45

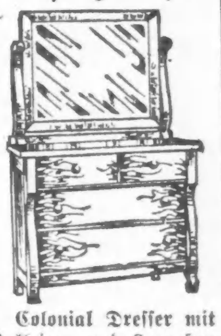
Extra speziell, 14.45

Echte spanisches Leder Schaukelstühle, vier Entwürfe, dazu passende Armstühle, voller Springsitz, Wing Sides, wenn gewünscht auch in Tapestry, speziell markirt zu ... 14.45



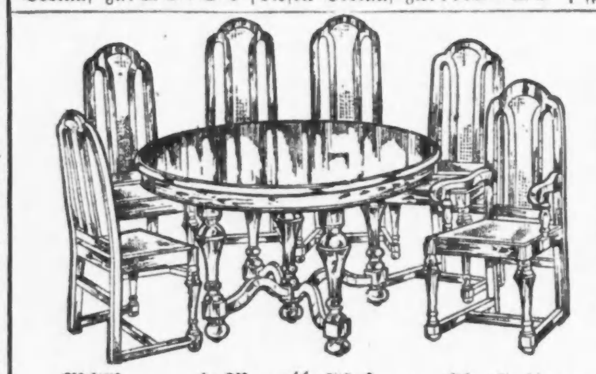
$25 Colonial Bibliothektisch, 28 bei 48 Zoll Platte, in Spiegeleichen oder Mahagoni, massive fluted Säulen, schwere Platform, Scroll Füße, für Mittwoch markirt zu ... 18.45

Ganzmessingene Betten, 3-zöll. Pfosten, 5½zöll. Caps, 2¾zöll. Rod Ends, massive Filling Rods (keine Post- oder Telephon-Bestellungen), spez. zu ... 16.45



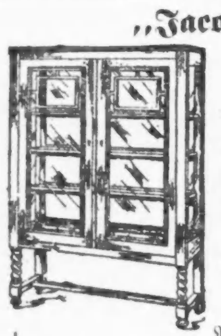
Colonial Dresser mit 4 kleinen und 2 großen Schubladen, 24×30 franz. Bevel Plate Spiegel, in Spiegeleichen, Mahagoni oder Bird's-Eye Maple, zu 24.75

„Jacobean" Eßzimmer-Stücke



„William and Mary" Eßzimmer-Ausstattung

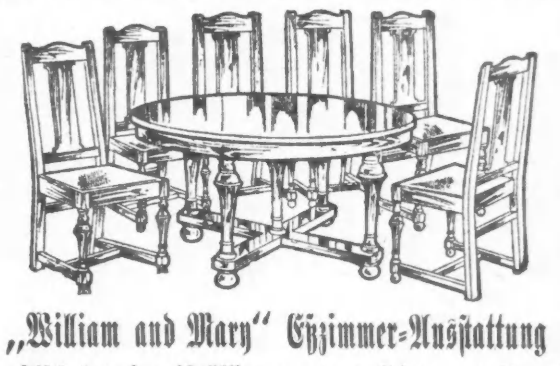
Absolut korrekt in jeder Einzelheit des Entwurfs, der Arbeit und Finish. Der Tisch hat eine 54zöllige molded Platte und ist mit Patent Slide Schlössern ausgestattet. Die Stühle haben Sitze von echtem spanischen Leder und feingewebte Rohrlehne — beachtet den Armstuhl. Der übliche Retailpreis für ein Set von dieser Art ist $76, aber für Mittwoch bieten wir eine beschränkte Anzahl zum Verkauf zu ... 54.40



Styl und Entwurf in jeder Beziehung korrekt; Material und Arbeit die allerbeste. 54-zöll. Buffet — andere Stücke von entsprechender Größe. Feinstes Spiegeleichen, korrekt ausgefertigt.

Porzellanschrank, markirt zu	Buffet, speziell markirt zu	Servier-Tisch — markirt zu
24.50	34.50	12.50

Kann auch in „William and Mary" Styl geliefert werden.



„William and Mary" Eßzimmer-Ausstattung

Tisch hat eine 48zöllige quartered Platte und ist auf 6 Fuß ausziehbar. Die Stühle haben Sitze von echtem spanischem Leder; Rücklehnen haben breites Panel.

Der gewöhnliche Ladenpreis einer Garnitur dieser Art ist $55, aber für Mittwoch bringen wir eine beschränkte Anzahl zum Verkauf zum spez. niedr. Preis von 39.85

Große Bargains in Rugs

Vierter Floor.

9 bei 12 französ. Gewebe Wilton Rugs. Schöne Farben-Kombinationen, meistens Kopien von persischen Meisterstücken; reguläre $60 Sorte. Eine beschränkte Anzahl davon moren verkauft zu ... 44.95

$26 Standard Qualität 9 b. 12 Axminster Rugs. Ausgezeichn. Sortiment von Medallion und konventionellen Effekten in orientalischen Farben, in zu fast jeder Umgebung passenden Zusammenstellungen. Zu 19.75

Axminster Rugs, 9 bei 12

Der Rest eines speziellen Ankaufs von einfarbigen Axminster Rugs mit Bandborte, hochfeine Qualität, Größe 9 bei 12. Sie sind nahtlos und von außergewöhnlichem Wert, passend für Bibliothek- od. Studirzimmer oder Schlafzimmer. $32.50 Sorte.. 16.95

Linoleum. Neues, hochfeines, gründlich gelagertes, schwer bedrucktes Linoleum in der 4 Yd. Breite, ausgezeichnete Auswahl von Farben, in der 65c Qualität, speziell markirt, per Quadratyard ... 48c

Spart an Groceries

Butter, Munger's feinste Elgin Creamery, nur ein Pfund Stücke, das Pfund für ... 34c

Halb Pfd. Büchse Lowney's Frühstücks-Kakao für ... 21c

Swiß Milk Eß-Chokolade. reguläres 10c Packet für ... 5c

Heinz' oder Snider's Tomaten-Catsup, die Flasche ... 21c

5 Pfund fancy Karolina Kopfreis für ... 39c

10 Pfund granulirtes gelbes Maismehl für ... 29c

Ovengold Kuchenmehl, 6 Packete für ... 15c

Quaker Toasted Corn Flakes, 3 Packete für ... 17c

Fancy Santa Clara Pflaumen, das Pfund ... 14c

Doppelt gereinigte Korinthen, das Pfund ... 14c

Home Made Mince Meat, Quart Jar für ... 21c

Spaghetti, Makkaroni oder Nudeln, reguläres 5c Packet, 3 Packete für ... 10c

Zucker, 10 Pfd. feiner granulirter Zucker, mit Bestellung von $1.00 od. mehr von unseren losen Kaffeesorten, für ... 39c

Home Made Marmelade, das Glas ... 14c

Sweet Pickled gewürzte ganze Peaches, 25c Jar für ... 10c

Fancy frühe Juni-Erbsen, Bü. 10c

Fancy import. Erbsen, die Büchse 14c

Country Gentleman Corn, zwei Büchsen für ... 23c

Club House Tomaten, solide verpackt, Büchse ... 15c

Bonvalett Spargel-Spitzen, Büchse für ... 25c

Native Pot Roast oder Shoulder Steak, Pfund ... 14c

Mag. gepök. Schweinefleisch, extra fancy, Pfund ... 12c

Leaf Schmalz, extra fancy, Pfd. ... 11c

Robinson's reines Quellwasser, frisch aufgefüllt, Kiste mit 12 ½ Gall. Flaschen, $1.00 Rabatt für leere, Kiste ... 5.75

Mehl, viertel Faß Sack Snow White Superlative Mehl, für ... 1.62

Fancy Erdbeeren oder schwarze Himbeeren, in Büchsen, die Büchse ... 14c

6 Pfd. Schachtel große Stücken Wäsche-Stärke für ... 39c

5 Pfd. Schachtel frisch gebackene Austern Crackers für ... 39c

Käse, fancy New York Cream, das Pfund ... 27c

1 Pfund hohe Büchse fancy Alaska roter Lachs für ... 12c

Fancy gelbe Globe Zwiebeln, 10 Pfd. für ... 27c

Fancy Florida Ananas-Orangen, süß und fancy, das Dutzend ... 39c

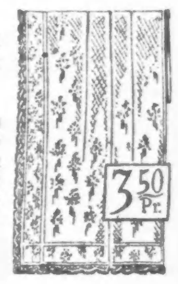
10 Pfund Gallone-Büchse New Orleans Molasses für ... 59c

Ananas, fancy Hawai Scheiben-Ananas, zwei Büchsen für ... 29c

Spitzenrand-Gardinen, 3.50 Paar

Vierter Floor.

Dies ist eine spezielle Sendung von 500 Paar in gänzlich neuen Mustern.



Diese Spitzenkanten-Gardinen sind gemacht von feinen Filet und Nottingham Nets, finished mit schöner Barmen Kante; die Muster sind kleine lose oder Allover. Sie geben einen sehr schönen Effekt, wenn am Fenster angebracht. Alle 2½ Yards lang, das Paar markirt zum Preise von ... 3.50

45c Drapery Cretonnes in einem schönen Sortiment von Mustern, alle neu, fast irgend eine Farbe zu haben, eine spezielle Partie für Mittwoch, die Yard markirt zu nur ... 29c

$3 Regus Couchdecken, das Stück 1.89.

Ein spezieller „Einkauf" von 200 Regus Couchdecken — Muster wie abgebildet — alle in einer guten, haltbaren Farben-Kombination, sind 60 Zoll breit und volle Länge. Eine Decke von ausgezeichneter Qualität und sehr haltbar. Diese Couchdecke kann heute nicht gekauft werden zu einem so niedrigen Preise, wie wir für morgen ansetzen. Speziell, so lange diese 200 vorhalten, jede zu ... 1.89

Ersparnisse,

in der „First Trust and Savings Bank" angelegt, sind absolut sicher und Zinsen in der Höhe von 3 Prozent werden jährlich darauf gezahlt. Schnelle und zuvorkommende Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Errungenschaft.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Finanzielles.

Kriegsanleihe

Geldsendungen

$1 billiger per 1000 als irgendwo offerirt

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

K. W. KEMPF

seit 1894 in dem altbekannten Platze

120 N La Salle Strasse.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

fb1*X

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue,

1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

27ol*X

Trinkt

Denisons Kaffee

Immer rein und schmackhaft.

26ja,1ja3